



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

582 (16.12.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237203)

Die Grundgehälter der Reichsbeamten

Durch die endgültig angenommene Besoldungsreform sind folgende Grundgehälter der Reichsbeamten festgesetzt worden:

Besoldungsordnung A (aufsteigende Gehälter)

Gruppe 1: Ministerialräte, Generalkonsulin 1. Kl., Direktoren beim Reichsamt, beim Reichsarchiv usw. 8 400—12 000 M.

Gruppe 2a: Regierungspräsidenten und Regierungspräsidenten, Oberregierungspräsidenten und Archivdirektoren, Reichswirtschaftsgerichtsdirektoren 5 400—8 700 M.

Gruppe 2b: Oberregierungspräsidenten, Begleitungspräsidenten, Oberpostdirektoren 7 000—9 700 M.

Gruppe 3: Regierungspräsidenten, Regierungspräsidenten, Begleitungspräsidenten, Konsulin 2. Kl., Finanzräte 4 800—6 400 M.

Gruppe 4: Ministerialamtmänner 4 800—7 800 M.

Gruppe 5: Verwaltungs-, Steuer- und Zollamtmänner 4 800—7 000 M.

Gruppe 6a: Regierungsoberinspektoren, Oberregierungssekretäre 4 100—5 800 M.

Gruppe 6b: Expedienten bei Reichsmittelbesörden 3 000 bis 5 800 M.

Gruppe 7a: Oberregierungssekretäre, Obersekretäre, Oberpost- und Oberpostsekretäre 2 800—5 000 M.

Gruppe 7b: Sondergeprüfte Obersekretäre 2 800—4 200 M.

Gruppe 8a: Photographen u. Lithographen 2 800—4 200 M.

Gruppe 8b: Ministerialkonsultanten 2 800—4 200 M.

Gruppe 9: Maschinen- und Werkmeister 2 400—3 800 M.

Gruppe 10: Sekretäre, Kanzleivorsteher 2 350—3 500 M.

Gruppe 11: Ministerialkonsultanten, Finanz- und Postassistenten 2 000—2 700 M.

Gruppe 12: weibl. Post- und Telegraphenassistenten 1 700 bis 2 200 M.

Gruppe 13: Kanzleiführer, Kraftwagenführer, Raschennenmeister 1 700—2 800 M.

Gruppe 14: Maschinenbedienungsassistenten, Amtsgehilfen, Raschennenmeister, Drucker, Oberpostschaffner 1 600—2 400 M.

Gruppe 15: Amtsgehilfen, Postschaffner 1 500—2 200 M.

Gruppe 16: Heizer, Handwerker, Postboten 1 500—2 100 M.

Besoldungsordnung B (feste Gehälter)

Gruppe 1: Reichskassier 45 000 M.

Gruppe 2: Reichsminister 36 000 M.

Gruppe 3: Staatssekretäre, Präsidenten des Reichsgerichts, des Rechnungshofes, des Reichsfinanzhofes 24 000 M.

Gruppe 4: Postminister, Reichskommissar für besetztes Gebiet 19 000 M.

Gruppe 5: Ministerialdirektoren, Oberreichsanwalt, Präsidenten der Reichskolonialverwaltung 18 000 M.

Gruppe 6: Senatpräsidenten beim Reichsgericht, beim Reichsverwaltungsgericht, Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, des Statistischen Reichsamtes, des Reichswirtschaftsgerichts, des Reichsversicherungsamtes, des Reichspatentamtes usw. 17 000 M.

Gruppe 7: Ministerialdirektoren, Oberregierungspräsidenten, Reichsgerichtsräte und Reichsanwälte, Präsidenten des Reichsarchivs, des Bundesamtes für Heimatwesen, Präsidenten der Oberpostdirektionen 16 000 M.

Gruppe 8: Reichsfinanzräte, Präsidenten der Deutschen Gewerkschaften, Präsidenten der Oberpostdirektionen 14 000 M.

Besoldungsordnung C (Wehrmacht)

Gruppe 1: Chef der Heeresleitung und der Marineleitung, Marineadmirale 24 000 M.

Gruppe 2: Generalleutnant, Flottenadmirale, Generaloberstabsärzte 19 000 M.

Gruppe 3: Generalmajor, Konteradmirale, Generalstabsärzte 16 000 M.

Gruppe 4: Oberste, Kapitane, Generalstabsärzte 12 000 M.

Gruppe 5: Oberleutnant, Freigattenskapitane 9 700 M.

Gruppe 6: Majore, Korvettenkapitane 7 700—8 400 M.

Gruppe 7: Hauptleute, Kapitänleutnants, Stabsärzte 4 800 bis 6 500 M.

Gruppe 8: Oberleutnants, Leutnants 2 400—4 200 M.

Gruppe 9: Oberärzte, Oberveterinäre 3 400—4 200 M.

Su diesen Ecken kommen noch die Wohnungsgeldzuschüsse.

Der Abbau der britischen Sonderzuschläge

Nachdem die neuen Beamtengehälter allmählich unter Druck gebracht worden sind, wird nunmehr auch der vom Reichskabinett gebilligte Plan eines allmählichen Abbaus der britischen Sonderzuschläge stufenweise verwirklicht werden. Es wird zunächst nur ein Teil des Abbaus durchgeführt, während ein Restteil des abzubauenen Sonderzuschlages noch für 14 Jahre beibehalten bleibt. Dieser Restteil soll den Beamten am 14. Januar 1928 mit einem vollen Jahresbeitrag und am 14. Januar 1929 mit einem halben Jahresbeitrag gezahlt werden. Bei dem allmählichen Abbau ergibt sich folgendes Bild:

Am 1. Oktober 1927 fallen die britischen Sonderzuschläge von bisher vier bis zwei Prozent gänzlich. Im besetzten Gebiet werden sie von 15 auf 11 und von 10 auf 6 v. H. herabgesetzt. In den Randgebieten werden 4 v. H. von den Gesamtbeträgen und 6 v. H. vom Wohnungsgeldzuschuss verschwinden. In Berlin, Hamburg und den Hamburg gleichgestellten Orten wird der britische Sonderzuschlag von 5 v. H. zu den Gesamtbeträgen auf 3 v. H. vom Grundgehalt herabgesetzt. Mit dem 1. April 1929 tritt dann ein weiterer Abbau wie folgt ein:

1. besetztes Gebiet in Orten mit bis dahin 11 v. H. um 3 v. H. vom Grundgehalt und um 11 v. H. vom Wohnungsgeldzuschuss, Frauen- und Kinderzuschlag auf 8 v. H. zum Grundgehalt und den Orten mit bis dahin 6 v. H. um 1 v. H. vom Grundgehalt und um 6 v. H. vom Wohnungsgeldzuschuss, Frauen- und Kinderzuschlag auf 5 v. H. zum Grundgehalt.

2. In den Randgebieten, in Orten mit bis dahin 5 v. H. zum Wohnungsgeldzuschuss und 11 v. H. zum Grundgehalt und den übrigen Bezügen um 6 v. H. vom Grundgehalt, 5 v. H. vom Wohnungsgeldzuschuss, 11 v. H. vom Frauen- und Kinderzuschlag auf 5 v. H. zum Grundgehalt und in den Orten mit bis dahin 6 v. H. zum Grundgehalt, Frauen- und Kinderzuschlag auf 6 v. H. Vom 1. Oktober 1927 an werden die nach Ziffer 1 und 2 endgültig verbleibenden Zuschläge von dem neuen Grundgehalt abgezogen, während die darüber hinaus bis 1. April 1929, in Form dieser beiden Zuschläge vom 1. Januar 1928 bzw. 1929 gezahlten Prozentsätze nach dem Stand vom 30. September 1927 beibehalten werden.

Es verbleiben also: 1. im besetzten Gebiet anstelle von 15 v. H. 8 v. H., 2. im besetzten Gebiet anstelle von 10 v. H. 5 v. H. und anstelle von 10 v. H. 6 v. H. neben den Kostendrucksummen. Die hieraus ermittelten Ersparnisse ergeben zusammen den Reichs- und Reichspost- und Reichspost 100 Millionen Mark, wobei zu beachten ist, daß diese Ersparnisse in voller Höhe sich erst in zwei Jahren auswirken.

Auch der Reichsrat genehmigt die Besoldungsreform

Der Reichsrat erklärte sich in seiner Sitzung vom Donnerstag einmütig mit der Besoldungsvorlage in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse einverstanden. Bayern, Thüringen, Württemberg und einige andere kleinere Staaten ließen erklären, daß sie zwar insbesondere aus finanziellen Gründen mit der Vorlage nicht einverstanden seien, aber im Interesse der Beamtenchaft von einem Einspruch absehen wollten. Einverstanden erklärte sich der Reichsrat auch mit einer Verordnung, die gleichzeitig mit der Besoldungsordnung in Kraft treten soll, wonach die bisherigen örtlichen Sonderzuschläge aufgehoben werden. Nur in den Orten des besetzten Gebietes wird längstens für die Dauer der Gewährung der Wohnungszulage noch der Zulage gewährt, aber zu einem ermäßigten Prozentsatz.

Mit den Reichstagsbeschlüssen an dem Gesetzentwurf über Krankenversicherung der Seeleute erklärte der Reichsrat sich einverstanden. Dem Badischen Wädelnannensverband Karlsruhe wurde die Rechtsfähigkeit verliehen. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf betreffend ein Abkommen mit Finnland über die Unfallversicherung. Die Geltungsdauer der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken wurde bis Ende Dezember 1929 verlängert. Das Kriegsschadenschuldengesetz wurde angenommen. Aus finanziellen Gründen ist vom Reichsrat an den Sägen der Vorlage nichts geändert worden.

Beschlüsse des Reichstags

□ Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zusammenhang mit der am Mittwoch vom Reichstag beschlossenen Erhöhung der Beamtengehälter ist auch eine Aufbesserung der Kriegsschadensbeschädigten und Hinterbliebenenbezüge unerlässlich geworden. Der Entwurf einer Vorlage über die Herabsetzung des Versorgungsgebietes, der also gemäßigter als ein Anknüpfen der Versorgungsordnung betrachtet werden kann, unterlag heute im Reichstag einer eingehenden Erörterung. Wegen der Art der Herabsetzung wurden mancherlei und zwar zum Teil nicht unangenehme Einwände erhoben. Sie galten namentlich für die Kriegswitwen, die zwar jetzt 60 v. H. bekommen aber keine Zulagen mehr erhalten. Auch der Vertreter einer Regierungspartei, der Zentrumsabgeordnete Prose, mußte zugestehen, daß die Hinterbliebenen in der Versorgungsordnung zu kurz gekommen seien. Untritten war die Frage der Herabsetzung der Hinterbliebenen sowie die des Sterbegeldes, gegen deren Ausbesserung der Reichsarbeitsminister die schwersten Bedenken äußerte. Trotzdem wurde die Einföhrung des Sterbegeldes beschlossen und zwar mit dem Entschluß der Regierungsparteien. Nur die Ministerkollegen des Herrn Braun und einige Zentrumsmitglieder gaben ihr Votum gegen den Antrag ab.

Den Mängeln des Entwurfs stehen indessen auch Verbesserungen gegenüber, die gewiß nicht gering veranschlagt werden dürfen. So ist vor allem zu begrüßen, daß die Renten der Kriegsschadensbeschädigten, die bisher recht kümmerlich behandelt waren, eine immerhin beträchtliche Steigerung erfahren haben. Sehr erhebliche Mehrforderungen namentlich der Sozialdemokraten, die eine Einheitsrente verlangten, hielten Vertreter der Koalition die Begrenztheit der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel gegenüber.

Nach Verabschiedung der Vorlage wurde noch über die getrennt zurückgestellten Resolutionen der Regierungsparteien zur Besoldungsordnung abgestimmt. Sie gingen alle durch bis auf die Bestimmung, die eine Vereinfachung des Versorgungsgebietes mit der Reichsfinanzverwaltung für erstrebenswert bezeichnet. Dieser Teil der Entschließung wurde durch die Bawerische Volkspartei zu Fall gebracht.

Auf der morgigen Tagesordnung steht die Verhandlung über die Forderungen der Arbeiter und nicht der Deutsche Volkspartei hat noch Bedenken gegen das von der Regierung bereits akzeptierte Kompromiß. Es scheint aber, daß auch sie sich schließlich mit ihm abfinden wird.

Sur Bekämpfung der Wohnungsnot

□ Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsarbeitsministerium hat die Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung, die am 1. Oktober fertiggestellt worden war, nunmehr dem Reichstag zugehen lassen. Ein umfangreiches Material, das sich auf die letzten durchgeführten Reichswohnungsabläufe, auf Statistik über die Sozial- und Emigrationsverhältnisse, die Lage des Arbeitsmarktes, die Lohnhöhe, die Baupreise und die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt erstreckt, soll die Grundlage für eine Diskussion des Problems und seine Lösung liefern und vorschläge die Möglichkeit bieten, bestehend für eine reichsweite prinzipielle Entscheidung auf die zukünftige Gestaltung des Wohnungsmarktes einzuwirken.

An sich unterziehen diese vornehmlich von britischen Bedingungen abhängigen Fragen der Zuständigkeit der Länder. Die Denkschrift verläßt in erster Linie dem Standpunkte Geltung zu verschaffen, daß die Wohnungsnotausfälle in einflussreicher Weise der allgemeinen Wirtschaftslage angepaßt werden müßte. Verfehlt wäre es, sich auf ein starres städtisches Bauprogramm in vorgefertigter Höhe festzuliegen. Dieses konjunkturpolitische Moment, das wird zugegeben, habe allerdings 1928 noch nicht die wünschenswerte Verwirklichung gefunden.

Vorgebracht wird ferner, daß vorerst an einen Abbau der Zionswirtschaft und eine Steigerung der Mittelreihen nicht zu denken ist. Eine solche Maßnahme würde sich nur durch ein erneutes Anheben der Konjunktur und Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen rechtfertigen lassen. Andererseits verleihe man sich nicht den Schwierigkeiten, die aus der erheblichen Differenz zwischen Neubauten und denen für die alten Wohnungen erwachsen. Hier ist zu beachten, daß die heutige Höhe des Zinsfußes und der Preise für Baumaterialien eine Warte von 350 v. H. im Vergleich zu 1914 ergeben würde. Nur durch die weitere umfassende Finanzierung der Neubauvorhaben durch die öffentliche Hand, an deren auch nur allmählichen Abbau vorerst noch nicht zu denken ist, wird es in Zukunft möglich sein, diese Mieten auf einem erträglichen Niveau zu halten. Dem Verlaufe der Bauarbeiten im Winter soll durch fortsetzende Nationalisierung entgegenwirken werden, vor allem soll durch fabrikmäßige serienweise Herstellung genormter Baumaterialien für Frühjahr und Sommer vorgearbeitet werden.

Es ist nun abzuwarten, welche praktische Wirkung die im Reichstag, vornehmlich im Wohnungsausschuß auf Grund der Anregungen der Denkschrift sich ergebende Diskussion zeitigen wird.

Ablehnung der belgischen Militärdenkschrift

— Brüssel, 16. Dez. Der belgische Antrag auf Verabschiedung der Militärdenkschrift vom 10. und 11. Dezember wurde in der belgischen Kammer mit 74:65 Stimmen abgelehnt. Zur Unterbrechung der Ursachen der unangenehmen Lage der Kohlenindustrie wurde von der Kammer ein Ausschuss eingesetzt, um dessen Vorschläge der frühere Ministerpräsident Theunis ernannt wurde.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Landtag beschäftigte sich am Donnerstag nachmittags mit der Einlage der Freien Redner- und Päder-Annung in Wforheim über die Verkaufsfakt im Wein- und Bäder-Gewerbe. (Wir haben über die Ausschuhverhandlungen ausführlich berichtet.)

Abn. R a r i s s (Soa.) berichtet über die Einlage und teilte mit, daß sowohl das Ministerium des Innern, wie das Staatsministerium der Einlage ablehnend gegenüberstünden. Namens des Ausschusses für Rechtspflege stellte der Bericht erstatter den Antrag, das Gesetz der Regierung mit der Maßnahme empfehlend zu überweisen, daß die nachfolgende Arbeit der Ausschüsse nicht verhängt werden dürfe.

In der Ausdrucks wurde von sozialdemokratischer Seite ein Antrag eingebracht über das Gesetz der beiden Päder-Annung zur Tagesordnung überarbeiten. An der Ausschüsse beteiligten sich Redner der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Bayerischen Vereinigung, des Bauernbundes, der Demokraten und der Kommunisten.

Am 19 Uhr wurde die Ausdrucks abgebrochen und die Sitzung auf Donnerstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Die Eröffnung der Lehrerbildungsanstalten

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat folgende Formale Anfrage im Landtag eingebracht:

Nach Vorbestimmungen beabsichtigt der Herr Unterrichtsminister, nach Oftern 1928 die Lehrerbildungsanstalten in Freiburg und Heidelberg zu eröffnen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Zahl der Junglehrer und der in der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe zur Entlassung kommenden Lehrkräfte wird aber der Bedarf voraussichtlich auf längere Zeit bedeckt sein. Darnach wäre die Eröffnung weiterer Anstalten vorer nicht nötig.

Wie fragen an, welche Gründe den Herrn Unterrichtsminister veranlassen haben, die Eröffnung der beiden genannten Anstalten schon jetzt ins Auge zu fassen?

Zum Fall Becker

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: „Eine hoch able Ungeheuer hat sich das „Einiger Journal“, ein Zentrumblatt, dadurch geleistet, daß es gegen den volksparteilichen Reichstagsabgeordneten und Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Becker den so töricht wie unangenehmen Vorwurf der Steuerhinterziehung zu Gunsten der Erben des verstorbenen Großindustriellen von Oel zu Herrnsheim erhoben hat. Herr Dr. Becker ist testamentarischer Nachlassbesitzer, hat aber mit den gesamten Steuerfragen überhaupt nichts zu tun. In seiner Eigenschaft als Testamentvollstrecker hat er weder eine Steuererklärung abgegeben, noch zu einer solchen Veranlassung gehabt. Das „Einiger Journal“ hätte ehrlicher gehandelt, wenn es sich über diese Dinge vorher informiert hätte. Das gleiche trifft auf die „Sozialdemokratischen Blätter“ zu, die die Mitteilung des „Einiger Journal“ in großer Aufmachung gebracht haben. Es gibt keinen Fall Becker, wohl aber haben wir erneut gelebt, wie leichtfertig man in Deutschland mit der Ehre des Nächsten umgeht.“

Der Krensdorfer Zollschlagsprozess

Am vierten Verhandlungstag im Krensdorfer Prozess (Donnerstag) wurden im weiteren Verhandlungsverlauf Sachverständigen-Gutachten abgegeben. Der Frankfurter Richterfabrikant Collant führte aus, daß die Schiffe höchstens auf 60 Meter Entfernung abgegeben werden können. Es handele sich um einen Sauposten, der selbst auf eine Entfernung von 100 bis 150 Meter unter Umständen noch den Tod eines Menschen herbeiführen könnten. Selbst, wenn der Angeklagte glaube, daß es sich um feineren Schrot handle, sei zu sagen, daß auch auf 50 Meter Entfernung noch die Möglichkeit zur Tötung von Menschen bestanden habe. Die medizinischen Gutachten, die teilweise vom Kreismedizinalrat Dr. Müller und dem Oberarzt der Landesirrenanstalt Sorau, Dr. Ehren, aber August Schmeiser abgegeben wurden, lauteten dahin, daß der Angeklagte ein Schwachsin in mittleren Grade besaß, daß er aber nicht unter den 50 bis 100 Meter der Berliner Revolverart Dr. Waczel aus sein Gutachten der August Schmeiser dahin ab, daß der Denkschrift des Angeklagten etwas primitiv sei, der 50 bis 100 Meter noch keine Richtung hin in Frage kommen.

Morgen soll u. a. noch als Zeuge Ido von Krensdorf vernommen werden. Dann hofft man, am Freitag nach Schluß der Beweisaufnahme noch mit den Klägern beginnen zu können.

Letzte Meldungen

Änderung des deutschen Konsulatsrats

— Berlin, 16. Dez. Eine Information der Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz zufolge soll in Ration das Haus des deutschen Generalkonsuls in Kopenhagen geändert und der Generalkonsul gezwungen worden sein, in der spanischen Konsulatsgebäude zu wohnen.

Eine Bestätigung der Nachricht liegt an dieser amtlicher Stelle noch nicht vor.

Wiederwahl Lloyd Georges

— London, 16. Dez. Die liberale Parlamentsfraktion hat gestern abend Lloyd George zum Vorsitzenden und Parteichef im Unterhaus wiedergewählt.

Schwere Jugunglück in Rußland

— Moskau, 16. Dez. Bei einem Jugunglück bei Dniepropet wurden 20 Personen getötet, 30 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

Abbruch der Beziehungen zwischen Moskau und Kaufing — Schanghai, 16. Dez. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten der Kaufing-Regierung überreichte dem sowjetrussischen Generalkonsul eine Note, durch die die Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Kaufing-Regierung abgebrochen sind.

Die Freigabe

— Washington, 16. Dez. Der Präsident des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Green, brachte einen Bericht ein, in dem er sich für die Rückgabe des im Krieg beschlagnahmten feindlichen Eigentums aussprach.

Die Opfer des Waisenhandsbrandes

— Quebec, 16. Dez. Unter den Trümmern des Waisenhause von St. Charles sind bisher 33 Leichen gefunden worden. 21 Kinder werden noch vermißt. Eine große Menschenmenge ist herbeigeeilt, um der Feuerwehre bei den Rettungsarbeiten zu helfen. Die Anwesenden haben den Heidenamt einer 16jährigen Krankenschwester hervor, die sich dreimal in das brennende Gebäude zurückbegab und jedesmal 2 Kinder hinausbrachte. Von dem 4. Rettungsgang fehlte ein Mädchen nicht mehr zurück.

Sportliche Rundschau „Praktischer Idealismus“

Im Verlauf des Verbandstages des Badischen Leichtathletikverbandes in Mannheim hielt Oberingenieur Benzen-Mannheim, wie wir in unserer Montag-Grüßausgabe berichteten, einen interessanten und wertvollen Vortrag über „Praktischen Idealismus“. Nach einem Erlebnis in den Alpen sagte er u. a. aus: „Warum ist Ihnen dieses Erlebnis ergabte? Weil ich weiß, wie hart gerade in unserer Zeit die Überwindung der scheinbar allmächtigen realen Kräfte und die Unterwerfung der im Stillen wirkenden idealen Kräfte ausgeprägt ist. In unserem Wirtschaftsleben zeigt sich diese Einstellung in der maßlosen Überhöhung der „wirtschaftlichen Interessen“ und in unserem Sportleben in der Einbeziehung auf den rein äußerlichen und vor allem auf den finanziellen Erfolg. Wie weit diese Einstellung geht, möge ein kleines Beispiel beleuchten: Länderkampf Deutschland-Norwegen in Altona. Die Massen strömen herein, getrieben von sportlichem Interesse, nationaler Begeisterung, Neugierde? Wer mag es sagen; genau, sie strömen und füllen das weite Rund des Stadions. Und ein Berichterstatter schreibt: „Schwungelnd ließ der Siedelmeister des Bundes, der 20.000 überschritten sind.“ Ich frage Sie: Ist das wirklich die Hauptsache? Nehmen wir einmal an, die Sache mit dem Länderkampf geht schief, z. B. unentschieden, gleich schief, oder gar verloren, gleich ganz schief, wissen Sie, was dann kommt? Dann kommt die Kritik. Die zum Aufbruch, zur Wahrung der tieferen sportlichen Interessen so notwendige Kritik“, das ist vor einiger Zeit zu meinem maßlosen Erstaunen. Hat nicht ein tiefschauender Pöhlitzer recht, wenn er sagt: „Sonderbar, daß in unserer Zeit alle Gedanken sich heftig in verneinender Haltung ausgesprochen werden. Wovon wir auch reden; immer steht die Kritik, das Verneinen im Vordergrund. Es ist, als hätten wir verloren, an das Verneinende zu denken. Überall ist man sich darüber einig — aber vielmehr uneinig — was abgeschafft, verändert, ausgetilgt werden soll. Ich behaupte: Wahrheit überprüfliche, aufbauende Arbeit wird nur von den Menschen geleistet, über deren Tun die Fackel des Idealismus leuchtet, die da handeln um der Sache willen, gerrieben von einer aus den Tiefen der Seele strömenden Kraft, die ihnen ermahnt, das zu tun, was für

den Menschen am schwersten ist: Hinauszumachen über das eigene Ich.

„Zum Handeln, nicht zum Denken sind wir da“ ruft uns Nietzsche zu. So steht unser Idealismus aus. Er ist ein praktischer Idealismus. Uns bindet der Wille, das geistliche Ziel durch die Tat zu gestalten. Auch uns eint eine solche feste Weisheit, sind wir doch hierhergekommen mit dem ersten Entschluß, den Sportfreunden vom Fußballbund die Hand zu bieten, um ein großes und löchliches Gut, unsere Leichtathletik, für die wir bisher mit Liebe, Treue und Verehrung allein gekämpft und gerungen haben, künftig gemeinsam zu fördern. Es gibt im Sport auch noch etwas anderes als nur die Jagd nach den Punkten, das Hinhalten auf den Rekord und den verkappten Professionalismus. Höchste Gesundheit, höchste Schönheit, größte Leistungsfähigkeit deines Körpers ist das Ziel. Verleugnen wir mit der so geheißenen Förderung nicht die grundlegende Förderung der Leichtathletik, daß die Eigenpersönlichkeit bewahrt in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt wird, nicht um ihrer selbst willen, sondern um des Wettkampfes willen. Des Wettkampfes, dessen sichtbareres und einseitiges Ziel zunächst ist, die Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers zu steigern. Nein, wir vertiefen und verallgemeinern nur in idealem Sinn diese grundlegende sportliche Aufbaumarbeit.

Und unsere Leichtathletik ist bei dieser Forderung „Du sollst“ nicht stehen geblieben, sondern hat auch den Weg zur Verwirklichung gezeigt: Sie hat ihre Anhänger hinausgeführt in Licht, Luft und Sonne und damit der Erkenntnis den Weg gebahnt:

Leibübungen ohne Gesundheitspflege sind ein Hindernis. Sie hat im Wald auf eine wunderbare Übungsmöglichkeit geschaffen, die nicht nur in unserem rauhen Klima erträglich, zu jeder Zeit im Freien zu üben, sondern auch den Sportmann zurückgeführt zur reinen Quelle der Freude, die es gibt: Zur Natur. Sie hat den überflüssigen Kleiderballast von dem Körper des Sportmannes abgeschüttelt und damit gleichzeitig die Schönheit des menschlichen Körpers dem Verstande näher gebracht. Und unsere Leichtathletik ist nicht stehen geblieben bei den Forderungen für die Entwicklung körperlicher Fähigkeiten, sondern sie hat tiefer geschaut und gefordert: „Du sollst nicht nur äußerlich ein Sportmann sein, sondern auch innerlich, d. h. das sportliche Streben nach Kraft und Schönheit auch auf Deinen Geist, auf Deinen Charakter übertragen!“

Es geht durch unsere Jugend und durch unser Volk ein freier Hauch, das Leben reiner, innerlicher und freier zu gestalten. Wer einmal als Sportmann das begeisterte Gefühl des „in Form sein“ empfunden hat, dieses Gefühl, das entspringt aus der überfließenden Kraft des gesunden und geübten Körpers und das den Menschen bringt, seine Kraft freudig und begeistert zu messen mit den Widerständen körperlicher und geistlicher Art, für den gibt es kein Zurück-sinken mehr, sondern nur ein freudiges Weiteraufwärts.

Und doch hat erst vor kurzem einer unserer führenden Staatsmänner, Dr. Stresemann, warnend seine Stimme erhoben und gesagt: „Weg von der drohenden Verfallsspur (soll heißen Verfallung) und zurück zur Vergeltung. Diese Reue hat ein lautes Echo gefunden, und zwar zu Unrecht, denn sowohl die geistigen als auch die seelischen Kräfte finden eine wertvolle Ergänzung und ein wertvolles Gegengewicht in den körperlichen Kräften, weil sie durch diese am Sichersten auf eine gesunde und natürliche Grundlage zurückgeführt werden. Es ist nicht wahr, daß sich unser sportliches Tun erschöpft in Muskelanatomie, Muskelforschung und einen von der Sucht nach Erfolg aufgepeitschten Ehrgeiz. Nein, euer Wille, der den Körper zwingt, wird nicht halten bleiben an dem rein Körperlichen, sondern sich aufrufen zu gehaltender Tat im Sinne des praktischen Idealismus.“

Wie schaffen wir etwas, was oben bleibt?

Gerade der schöpferisch tätige Mensch ist innerlich davon überzeugt, daß große Ziele nur erreicht werden durch die gemeinschaftliche Arbeit vieler und gerade die Menschen, in denen sich eine von einem ernsten stillen Willen getragene Persönlichkeit verkörpert, sind am ersten bereit, sich in den Dienst einer gemeinsamen Sache zu stellen. Das Interesse jedes einzelnen Menschen an einer Sache und das Interesse einer menschlichen Gemeinschaft an einer Sache bleibt nur so lange lebendig, solange der Einzelne und die Gemeinschaft aufbauend und gehaltend an und für diese Sache wirken. Aus der Halle der praktischen Möglichkeiten greife ich ein leuchtendes Ziel heraus: Sportliche Übungsbetriebe, sportliche Lebensführung. Der Medner ging dann näher auf Übungsbetriebe und den Übungsbetrieb ein. Der regelmäßig gepflegte Übungsbetrieb, fuhr er fort, nicht der Erfolg im Wettkampf schafft Ihnen die soliden Fundamente, auf dem Ihre höher Bau ruht.

Praktische Weihnachts-Geschenke



Daut Mannheim

Hauptgeschäft: Breitestrasse F 1, 4
Zweiggeschäft: Enga Helcelbergerstrasse P 5, 15

Suprema - Sauser Drainräder u. Zweiräder



Zahlungsvereinfachung
Das schönste und gesundeste Geschenk
bei Wilhelm

MOHNEN

N 4, 18 MANNHEIM N 4, 18

Ernst Weiß

Spezialist für Ovarienkrankheiten
P. 8, 11.
Besteicher Leichter, fahle Stellen, Schuppen, Ovarienentzündung, wie alle anderen Ovarienkrankheiten.
Mikroskopische Ovarienuntersuchung.
Säure-Cellulose-Verfahren, Nachbehandlung, Einlage Präparate bei unheilbarer Schenkelkrankheit. *727
Häufige, Soling, künstliche Ovarienentzündung, Ovarienentzündung.



Viollinen v. Mk. 12 an
Mandollinen v. Mk. 10.
Gitarren v. Mk. 16 an
Laute v. Mk. 20
Konz.-Zithern Mk. 22.
Accord. v. Mk. 16.
Zieh- u. Mundharmon.
Bogen, Kasten, Taschen, Notenpulte,
Saiten, Ersatzteile
Kinder-Instrumente.

Musikhaus Mayer

11, 14 Mannheim Karstadt.

Rasier-Klingen
nur erste Fabrikate
Robart St. 15 - 4
10 St. 1,25
Mond Extra St. 15 - 4
10 St. 1,25
Robart (Sonderkt.)
St. 35 - 4, 3 St. 1 -
Kraft
Hauptgeschäft H 1, 3
Breitestr. u. Filialen

Gelegenheit Kamelhaar- Umschlag- Schuhe



Wolle mit Baumwolle gemischt
mit Filz-Zwischensohle und guter
Ledersohle, mit verdeckter Naht,
Seidenpumpe, garantiert fehler-
freie Ware

Jedes Paar von Größe 36-42

198

Mark

Das ist ein Weihnachts-Geschenk!

Altschüler

R 1, 2-3 - P 7, 20 - Schwetzingenstr. 48 - Neekarau: Rheingoldstraße

Standuhren
Taschenuhren u.
Armbanduhren
Goldwaren
Trauringe u.
Bestecke
kaufen Sie in bekannter Güte
billig und recht bei:

Joh. Klein, Uhrmacher
Nur Waldstraße Nr. 6.

In Keller's Tuhlager
Söckelheimerstraße 50
finden Sie die willkommensten
Weihnachtsgeschenke
in Weißwaren, Schlafdecken,
Herren- und Damen-Stiefel
zu allen Preisen 13745

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
m. elektr. Licht zu ver-
mieten. *724-35
D 3, 4, 4 St. linfr.
Schön möbl. Zimmer
in aut. Hause sol. zu
vermieten. *550-9
L 8, 2, 3 Treppen lfr.
Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
Big 1, 1, 2 St. zu verm.
*820 U 6, 8, part.
Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *817
Q 2, 15, 4, St. recht.

Kopfschmerzen?
dann:
Citrovanille
PHARMAPOTHEKEN
Rund umher - Jahresweise bewährt -
Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden

MOHREN-BEIZE
das millionenfach bewährte
Farb-Bohnerwachs
für Fußböden, Treppen u. s. w.
Gibt Glanz, poliert.
Zerstellend: GRAU & LOCHER, Chem. Fabrik, SCHWÄBGMÜND.
ist zuerst frisch zu haben.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Mit diesem Bedauern bringen wir hiermit das Ableben unseres langjährigen Mitarbeiters, Herrn

13754

Peter Kuhn

zur Kenntnis. Der Verstorbene war von 1881 bis 1887 bei unseren Vorgängern und seitdem bei uns selbst als Werkmeister tätig und zwar bis vor einigen Jahren in unserer Fabrik Mauer und seitdem in unserem hiesigen Betrieb. In all diesen Jahren hat sich der Verstorbene als ein treuer Beamter erwiesen, der sich durch Umsicht und Gewissenhaftigkeit besonders auszeichnete. Bis in die letzten Tage konnte er trotz seines vorgerückten Alters seinen Posten zu unserer größten Zufriedenheit ausfüllen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 15. Dezember 1927.

Die Direktion des
Verein deutscher Ölfabriken

Todes-Anzeige

Gestern abend um 8 1/2 Uhr ist mein lieber Mann und Vater

Max Erdmann

nach langer Krankheit heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Emma Erdmann geb. Croissant
nebst Kind

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Dezember nachmittags um 3 Uhr von d. Leichenhalle Neckarau aus statt.

Trauer-Briefe

liefert schnell

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.

E 6, 2.

Aufklärung

Zur Versendung von Weihnachts- u. Neujahrskarten.

Nach den neuesten Entscheidungen des Reichsoberverwaltungsamtes werden Weihnachts- und Neujahrskarten mit höchstens 5 handschriftlichen Worten (Wünsche, Glückwünsche) versehen als Drucksache zu 3 Pfg. für Inland und 4 Pfg. Porto für Ausland befördert. Weihnachtskarten im offenen Briefumschlag sind bis zu 50 Gr. für Inland und Ausland mit 3 Pfg. zu frankieren. 13 703

Für den Verkehrsverkehr gelten die gleichen Vorschriften. Verteilung Mannheimer Papier- u. Schreibwarenhändler u. V.

Achtung C 1, 16

Nur noch 8 Ausnahmetage
Beim Einkauf von 2.- Mk. außer Zucker und Mehl geben wir als Weihnachtsgeschenk eine 100 gr. Tafel Vollmilch-Schokolade

gratis

Unsere Schläger!	Zur Festbäckerei!
Malk-Bonbons . . . 1/4 Pfd. 15	Kokosflocken . . . Pfund 30
Kalorienbrot . . . 1/4 " 18	Sultaninen . . . " 30
m. Schok. . . 1/4 " 23	Haselnußkern . . . " 95
Renn-Trüffel . . . 1/4 " 23	Süße Mandeln . . . " 170
Ultr-Bonbon . . . 1/4 " 30	Citronat . . . " 145
Schok.-Plätzchen . . . 1/4 " 25	Auszug 00 Mehl . . . " 24
Spritz-Schokolad. 2Tn. à 100 gr. 48	Reiner Bienenhonig 1 Pfd.-Bis 110

Ausnahmeangebot bis Weihnachten:

Orme-Pralinen nicht ein 1/4 sond. 1/2 Pfd. nur 32
Pralin-Karamellen " " " " " 36
Gour. Mandeln " " " " " 53
Wunderbros. größte Auswahl " " " " " 28
Orme-Schokolade nicht 1 sond. 2 Tn. à 100 gr. 40
Vollmilch-Schokolade " 1 " 3 " à 100 " 90

Konstanter Lübecker Marzipan, Baumbehang, Lebkuchen
Nüsse, wie immer preiswert und gut. 13792

Hamburger Kaffee-Lager

C 1, 16 Thams & Garis C 1, 16
Tel. 31681
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachten!

Geschenke von bleibendem Wert

- Armbanduhren** für Damen und Herren, in Gold und Silber, feinste Qualität
- Taschenuhren** Glashütter und fl. Schweizer Fabrikate, Junghans-Uhren und Dienst-Uhren
- Standuhren** der schönste Schmuck des Heims, Bim-Bam- und Westminster-Werke
- Schmucksachen** in Gold und Silber, in jeder Preislage, unerreichte Auswahl
- Tafelgeräte** in Silber und versilbert, vollständig neues Lager
- Bestecke** neueste Muster, in echt Silber und 90 gr. versilbert, la. Fabrikate
- Trauringe** glatt und ziselirt, in allen Formen und Preislagen
- Fahrner Schmuck** der berühmte, aparte Mode-Schmuck, große Auswahl

Ueberzeugen Sie sich unverbindlich von meiner enormen Leistungsfähigkeit



Cäsar Fesenmeyer

Mannheim P 1, 3

Spezialhaus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren



Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Steuerverfahren 1928.
Zum 15. Dezember 1927 ab werden die Steuerarten für 1928 durch die Sachmannschaft an die Hausbesitzer übergeben. Die Hausbesitzer und deren Stellvertreter werden aufgefordert, die ihnen übergebenen Steuerarten an die in den Karten bezeichneten Steuerpflichtigen Arbeitnehmer weiterzugeben. Steuerarten, die wegen Wohnungswechsel der Steuerpflichtigen von den Hausbesitzern nicht ausgehändigt werden können, wollen innerhalb 3 Tagen den Vollzugsamt zurückgegeben werden.

Die Steuerarten sind nach dem Angaben ausgehändigt, die in den Hausbesitzern bei der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1927 gemacht sind; die inzwischen erfolgten Änderungen der Wohnung oder des Familienstandes sind nicht berücksichtigt. Wohnverpflichtigte Arbeitnehmer, die am 10. Oktober 1927 ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in Mannheim hatten und bis 15. Dezember 1927 von ihrem Hausbesitzer eine Steuerart für das Jahr 1928 nicht erhalten haben, wollen dieselbe bei der zuständigen städtischen Dienststelle, und zwar

- für die Altstadt u. für den Vorort Muthof bei der Städt. Versicherungs- und Steuerbuchstelle R 5, Eingang IV, Grabhof, Zimmer 20 und
 - für die Vororte Neckarau, Obenheim, Neudorf, Käfertal, Sandhofen bei den dortigen Gemeindefretariaten
- innerhalb der städtischen Dienststunden abholen. Bei diesen Stellen sind vom 15. Dezember ab auch die Anträge auf Verichtigung der Steuerarten zu stellen unter Einschluss derjenigen, welche Änderungen des Familienstandes betreffen. Persönliches Erscheinen wird empfohlen, weil die schriftlichen Anträge erlaubnismäßig häufig unvollständig

sind und daher umständliche Rückfragen erforderlich. Änderungen auf den Steuerarten dürfen nur von den zuständigen Stellen vorgenommen werden.

Die Eintreibung mittelster Kassebesitzer, wie auch die Erhöhung der Pauschale für Werbungskosten und Sonderleistungen in den Steuerarten geschieht bei dem zuständigen Finanzamt, und zwar für Stadtteile links des Neckars beim Finanzamt Mannheim-Stadt, P. 8, 10, rechts des Neckars beim Finanzamt Mannheim - Neckarstadt, Kronprinzenstraße 13.

Mannheim, den 29. November 1927.
Der Oberbürgermeister.

Adam Ammann, Mannheim

H 1, 16 Marktplatz Tel. 33789
Seit mehr als 30 Jahren bekannt für gute Qualität
Berufsbildung Unterbekleidung
Baumwollwaren Damenschürzen
Arbeiterhosen weiler Schnitt
Loden-Joppen Windjacken etc.

Wissen Sie schon?

daß Sie echtes **Kristall**
zu sensationell billigen Preisen während meines Total-Anverkauf kaufen können! denken Sie an Weihnachten. 20730
Kristallhaus Höllmüller, Schimperstr. 1.

Großer Wein-Verkauf.

Sie verkaufen im Auftrag in unv. Vofa U 1 Nr. 1 (Grünes Haus) anfangs Samstag 9 Uhr und die folgenden Tage mehrere 1000 Flaschen Edelweine:

Feinster alter Malaga 1 Flasche 1.35
Original Insel Samos 1 Flasche 1.45

Preis exklusive Glas 1:000
Glasflaschen 20 Pfennig
Bei Rückgabe der Flaschen bis 10. Jan. wird der Betrag zurückbezahlt.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
Vorstellungsbüro u. Vermittlungsbüro
m. b. H.
Mannheim U 1 Nr. 1 (Grünes Haus)

Empfehlung.

Ich habe mich in Mannheim als **Krankenpfleger und Masseur** niedergelassen und empfehle mich zu allen Verordnungen (Arbeiten, Einweisung, Verbänden etc.), wo ärztliche Vorschriften gefordert sind. Ich verleihe, sowie zu Massagen aller Art, ebenso für Rückenmassagen, u. Fußpflege. Preis Gedeon, ärztlich geprüft. Dilligheite u. Masseur, Hübnerstr. 10, Mannh., P. 7, 16, 11, Tel. 21 110 b. Reemer.

Wir geben keine Rabattmarken und keine Weihnachtsgutscheine aus. Aber Sie erhalten bei uns, trotz steigender Konjunktur bis Weihnachten

10%

Rabatt auf alle unsere billigen Warenpreise

Schuhhaus Knaup & Schaaff

Mannheim
am Tattersall u. Schulstr. 26

Unterhaltungs-Beilage

Professor Dirnbrand

Prothese von Alfred Mann

Vor manna, dreihis und vieria Radren and es kein humo- ristische Platt von eliaer Bedeutung, das nicht in jeder Num- mer mindestens einen Bis aber den verkreuten Professor ac- brocht hätte, sei es nun in Verbindung mit einem Neuanfänger oder ohne einen solchen.

Wir älteren Leute haben diese liebe Erinnerung an die Tage unserer harmlosen Jugend sehr in Ehren gehalten, und wenn wir nicht mit dieser einträglichen Beschäftigung der Wis- senschaft, die wir nicht wieder zu Ehren kommt, ist es eine Pflicht literarischer Pflicht, auch den verkreuten Professor nicht zu vergessen. Vivat, crescat, floreat. Ach mache den Anlauf.

Professor Dirnbrand war Witwer und Vater einer heirat- fähigen Tochter. Er lehrte an der Universität orientalische Sprachen von Sanskrit und der altindischen Keilschrift bis zum modernen afrikanischen Konakel. Er galt als eine Größe allererchten Mannes auf diesen vielseitigen Gebieten. Am bür- gerlichen Leben hingegen wachte außer seiner alten Frau und Santa (Mutter) von Salontalena, seiner Tochter, niemand etwas mit ihm anfangen, denn seine Eigenheit war derart verwirrend, daß die Studenten eine Offenbarung bekamen, wenn sie ihn zum An- und Abstreifen anschauen mußten.

Dirnbrands Beliebtheit war nämlich derart sublektiv einseitig, daß die Empfindungsapparate seines Verstandes in der Distanz von innen nach außen reagierten. Denn seine Vor- lesungen waren vornehmlich von außen nach innen verlaute die Kullnahmelästerei, denn irrendweise an Dirnbrand gefielte Fragen beantwortete er mit einer lächelnd abweislich abweislich Antwort, die aber durchaus sinnlos war, nur daß sie auf die vorlebte an ihn gerichtete Frage paßte und nicht auf die letzte.

Nur Santa und die Maad bot die Praxis des Verstandes im allgemeinen keine Schwierigkeiten.

War zum Beispiel morgens noch keine Frage irrendwelder Her an Dirnbrand gestellt worden, was seine Damen nicht be- schieteten, und wollte dann die Maad irrend eine Entscheidung haben, so entwickelte sich der Voran etwa so:

Maad Gunde floste an des Professors Zimmer.

„Gunde.“

„Der Professor, ist es Ihnen recht, wenn wir heute unsere Erlebnisse mit Kalbstein teilen?“

Dirnbrand überdachte die Frage anscheinend vollkommen, aber die Maad machte sich nichts daraus, und ging sofort wieder hinaus. Nach einer Weile erfuhr dann Santa, welche sie hinter den Vater und irrende lebte: „Woran arbeitest Du jetzt, Vater?“

„Das wird sein, Erlebnisse und Kalbstein, mein Kind. Wenn dieser Vagant die beiden Frauen natürlich förmliche Verleumdungen dem alten Herrn fern. Aber immer eine das nicht an, und dann ab es mehr heftige Verwirrungen, die Santa mit Mühe und noch Mühseligkeit wieder entwirrt.

Das Mädchen hatte es nicht leicht, denn um einzuwirken an ihnen, mußte die Tochter hören, damit sie noch weiter wahlend lächeln mußte, wie die Sache wieder eintrafen war.

Schließlich kam ein Tag, an dem alles abberst. Das war, als Dirnbrand durch eine Abordnung der Hof auf den Festplatz für altorientalische Sprachen an der Landesuniversität überbracht wurde — er war bislang nur Privatdozent an einer kleineren mitteldeutschen Hochschule. Am gleichen Tage hielt der Kommerzienrat Wollenskel am Santa an, während das Mädchen mit dem hübschen Professor Badenhart heimlich verlobt war. Vernein wurde die Frage drehend, ob man lästige Fragen durch Gift umbringen sollte. Daraufhin kam auch noch Gunde und fronte, was sie gegen Sabotage tun sollte.

Aber die Ereignisse mußten in der richtigen Reihenfolge er- folgen, Santa war einfallen gezwungen, und in der Folge keimte während dieser Zeit Gunde den räuberischen Lieberlass einer Rede auf die für den heutigen Tag bestimmten Redekunst sowie einen aroben Zool von Söhne sein. Die Maad hatte sich trotz langwieriger gewöhnlicher Dienste nie daran an die Ehrenstellen des Professors gewöhnt, und heute, da ihr ein Unter oberer Radau nach empfindlich wehrt, veranlaßte sie es auch, darauf Rücksicht zu nehmen.

Die Maad also in das Arbeitszimmer des Professors und tief voller Zuneigung. Das Fremde haben doch und unser Maad und unsere Söhne aufrechten. Meinen Sie nicht, daß man das nicht verzeihen sollte, Herr Professor? Dann bevorzugen Sie man nachher das Gift, wenn Sie unvornehm.

Dirnbrand blinzelte mit Mühe hoch, aber man ließ es ihm an, daß er das Gehör in sich aufzusammeln hatte. Er antwor- tete natürlich nicht, und Gunde war murrend ab.

Nach einer Weile sah sie es, und zwar sehr vornehm aus- sehende Herren mit Antiken Händen in der Tür: Sie gaben ihre Karte ab und beschrien den Herrn Professor an. Sie wurden in den Salon geführt, wo alsbald Dirnbrand er- schien, dem die treue Maad ein repräsentables Aussehen ver- liehen hatte.

Der eine Herr sprach also: „Herr Professor, Ihre Ver- dienste auf dem Gebiete orientalischer Sprachforschung sind so allgemein bekannt, daß die Wahl der Landesuniversität anstaltlich der Vereidung des gesamten Lehrkörpers auf dem Gebiete Ihres Schaffens nur auf Sie fallen konnte. Wenn Sie einwilligen, bedarf es nur noch der Zustimmung des Kultus- minister.“

Dirnbrand rief die Tränen in den Augen, das ist seiner Wünsche, eine ordentliche Professur, war in Erfüllung gekommen. Er begann sich auf ein paar passende Worte, er sprach, nicht, wurde immer verwirrt, und sagte schließlich: „Wenn es kein Gift, dann verzeihen wir das Gift, ich bevorzuge das Erforderliche.“

Da wandten sich die Herren entrückt ab und versanken empor mit einer sehr knappen bemessenen Verbeugung immer und Dank.

Dirnbrand rief sich die Stirn, als ob er aus einem Traume erwache, aber da kam Gunde herein. „O Gott, Herr Professor, ich halte es nicht mehr aus, dieses schreckliche Ab- wech, was soll ich nur machen?“

Nachdem sie antwortete der Professor, nachdem er sein Wehnen vermerkt hatte. Ach bin ungewiss erfreut über Ihre Mittelmaad.

Gunde, die für die Verkretheit ihres Herrn allemal dann kein Verständnis hatte, wenn es sich um eigene Analeoeben- handelte, schritt in heller Empörung die Tür hinter sich zu, gerade in dem Augenblick, als Santa eintrat und hinter ihr ein wohlbeleibter Herr Anlauf der Anlauf.

Dieser Herr war der Kommerzienrat Wollenskel. Er hatte ihr mit einem schalkhaften Lächeln einen herrlichen Plüschstuhl überreicht. Sie hatte den Stuhl ohne Berücksichtigung angenom- men und saßte, wenn auch höchst ungerne, den Besucher zum Vater, denn sie ahnte alles, wachte auch, daß der Kommerzien- rat als Sidam willkommen war. Dann ließ sie die Herren allein.

Sie trante Gunde nach dem letzten Befehl, daß sie in um das Jahnweh der Maad drehte, und hörte dann schmunzelnd am Schlußschloß.

„Herr Professor, ich gebe mir die Ehre, Sie um die Dank Ihrer Tochter zu bitten.“

Die Worte der Gunde brachten den armen Professor ganz aus der Fassung, er arbeitete minutenlang.

„Maad, ruf, nicht, wie rufst! Wie er schließlich enerallch hervor. Sie sollen leben, dann wird Ihnen Kell.“

Wollenskel verzick Herr Wollenskel die Wohnmaad.

Da kam Santa ein Gedanke. Sie schickte schleunig Gunde herum zum Professor Badenhart, der in der Nachbarhaft wohnte, zu Hause war und sofort erschien. Das Mädchen ver- kündete den Verleumdungen, und gleich darauf fand der lunae Mann vor Dirnbrand.

„Der Professor, Santa und ich lieben uns, wir bitten um Ihren Segen.“

Mit einem wütenden Gesicht brüllte ihn Dirnbrand an. „Sie überrollen mich und ehren mich, machen Sie mein Kind ataklich.“ Das hatte er Wollenskel sagen wollen, dessen An- trag er erwartete hatte.

Der Professor war schnell, er holte sich sein Mädchen und gab ihr in Gegenwart des völlig erschöpften Vaters den Ver- lobnungslosh.

So schließt die Geschichte harmonisch, denn die Universitäts- deputierten ließ sich beschwichtigen, und Gunde wurde nach der Entfremdung ihres kranken Vaters wieder froh. Der einiar Aufbruch war Herr Wollenskel, der dann aus lauter Ver- zweiflung die duktale Seime Wassertrüch leitete.

Winterabend

Von Wilhelm von Scholz

Die Klaffen der Fenster leuchten in blasser Schein und leuchten in die Dunkelheit herein.

Du öffnest sie, Schnee fällt vom „Inkerrand, und Winterluft streift an die Zimmerwand.

Da draußen liegt der weite Dain so weit, derweilt sind Wege, Wagnepur und Weis,

die Vorkant, die Bäche bleich versteinet, Schneefurche trüben durch die Einsamkeit...

Die Fremdenbücher der Wollenskel

Auf der Terrasse hochgenüßtem Bogen der Heidelberger Wollenskel ist stets ein Kommen und ein Gehen, auch wenn jetzt ein kalter Rauch durch die Bergwälder des Neckarales weht. Da laßt man gerne die warmen Wirtschaftsräume auf, um sich für einen lächelnden Rückblick zu haken und aus- zureden. Von drüben strahlt die amnatige Linie des Heilgen- berges herüber, während sich schon die ersten Schatten der frühen Dunkelheit über das Tal legen. Auch ist es Zeit bis zum Ausbruch, und da fällt der Blick auf ein paar alte Hände, die ausfahren, als seien die Blätter oder der Raderadialisch dorein gebunden. Und tatsächlich fehlt es darin nicht an Zeich- nungen und Verlen, Sprüchen und Reimen, aber sie sind nicht gedruckt, sondern geschrieben, und alsobald erkennen wir darin die Fremdenbücher der Wollenskel, in deren Seiten wir uns verlieren.

Eine große Reihe von Bänden liegen bereits vor, und man hat gut daran getan, die älteren Jahrgänge einem Heidel- bergischen Wollenskel zu überantworten. So liegen nur noch drei Bände auf, die jedoch genügen, einen Blick in die reiche Ver- gangenheit dieses Wollenskel zu werfen, der selbst in eine ewig Gegenwart ruckeliger Wandelhaftigkeit ist. Erst kommen einem diese drei, in kein Schweineleder gebundenen Bände vor wie die Kriegerbücher aus schwedischer Kinder- zeit. Wohlgerichtet, das steht auf den ersten Blick nur so aus. Aber man braucht nur näher hinauszusehen, um wunderlich zu empfinden. So steht zum Beispiel, nur mit der Jahreszahl 1811 versehen, aber sehr deutlich lesbar, mit Bleistift ge- schrieben ein Name „E. Wollenskel“. Sonst nichts. Aber die ältere Generation wird sofort, wer der Träger dieses Na- mens ist, der Dichter eines der eindrucksvollsten Theater- stücke, des „Cyrano de Bergerac“.

Das ist eigentlich das einfachste; man schreibt nur seinen Namen hin. Aber das können sich nur die berühmten Leute leisten. Manchmal liegt auch schon im bloßen Namenszug außerordentlich viel. Da lang zum Beispiel unter dem Na- men des heurling Mars eine wunderbar große Handchrift über das Papier steht, sein, in entzückenden Bögen und Windungen, und man braucht nicht Grapholog zu sein, um zu erkennen, daß es der Namenszug einer Tausendfüßlerin sein muß. Wir entziffern ihn, und richtig, er heißt Anna Pawlowa.

Aber solche Namen sind nicht nur aufsehenerregend; so können zum Beispiel ganze Berufsgruppen auftreten wie diese, in der Literatur, Soziologie und Kunst auf das An- waltliche perzent sind. Da hebt zuoberst der Namenszug Friedrich Gundolls zu lesen, darunter Sitta Hart- wängler, die Gattin unseres Meisterdichters; Alfred Weber, der bedeutende Heidelberger Volkswirtschaftler und Soziologe, reißt sich an, dann folgt die Unterchrift Elise- beth Gundolls, Wilhelm Hartwänglers selbst und der bekannte Name Elise Fasse. Michelson ver- vollständigt die Reihe. Sie wird durch drei, offenbar von der Hand Gundolls stammende Zeichnungen ergänzt, von denen wenigstens die eine auf das Urbild schließen läßt; es ist eine sehr originelle satirische Zeichnung des Ru- sserkopfs Hartwänglers.

Die weniger berühmten, die ganz gewöhnlichen Ruhe- gänger, Poetrad, und Automobilfabrik, müssen sich natürlich ganz anders anstrengen, um hier unberührt zu werden. Fast sämtliche Namen werden angetrieben, sich in den Dienst dieser Verewinnung zu stellen, und da diese Anrufung etwas ein- reichlich so merkt man es den Wirtinnen der Künste oft an, daß sie sich sehr spüren mühen. Die Folge davon ist das Hin- terlassen so mancher Verträge in poetischen Ergüssen, die sonst in- haltlich unbedingt ihre Wichtigkeit haben. So hat ein Mann- heimer einen von all seinen Mitbürgern gewiß gehaltenen Wunsch in folgende Verse gebracht:

Wenn in Mannheim wüchste hochdeutsch wahrscheinlich „wüch“ die Schlotz runden.

Abnten wir auf die Luft von der Wollenskel brauchen. Wollenskel hat er auch mit dem häßigen geduldenen Versuch ausdrücken wollen, daß es mit der Verbesserung der Mann- heimer Luft von vornherein einen Daten hat. Das aber nicht nur ein Mannheimer den Aulenhalt da oben entsprechend seinen lustigen Erfahrungen an schäwen weiß, das zeigen die Verse eines Berliner, der sich zu dem vielgeliebten Anruf aufgeschlossen hat:

„Hätte Preußens ardhier König Dich gekannt, Sein Sandloul ed lag am Neckarstrand! Nebenfalls hätten es dann die Mannheimer nicht als unwillig nach Potsdam zu kommen. Und Potsdam ist schließlich auch etwas sehr Schönes. Ob so schön wie Heidelberg? Das be- stätigt ja gerade der bescheidene Berliner, sonst hätte er doch seine Verse nicht gemacht. O, es ist nicht einloch, in solchen Bändern zu blättern!“

Da lobt ich mir den unproblematischen Beginn einer anderen dieser Stammtrolchen, der also lautet:

„Amar bin ich der Erste in diesem Buch Aus dem herrlichen Reich der Erde, Doch hoffe ich, daß mein heutiger Besuch Noch lange nicht der letzte werde!“

Das sind Vorläufer nach unserem Sinn! Man beachte auch den Superlativ „herrliches Reich der Erde“; das Vermögen hätte auch unter dem Postito herrlich nicht Rot anlassen; aber nicht, die höchste Steigerungsförmung muß es sein, und sie fehlt überall wieder. „Schöner Reich Deutschlands“, ist so das mindeste, was an solchen ehrenwerthen Bestellungen ist auf

Jeder Seite geleistet wird. Manchmal kann man es auch verstehen, daß einer leust:

„Es ist im Leben häßlich eingerichtet, Das jeder in die Fremdenbücher dichtet.“

Aber da oben muß man ja zum Dichter werden, und so etwas verstehen, heißt schließlich einiges Dichtertalent besitzen. Manche allerdings lassen etwas anderes für sich hören, legen ein paar bekannte Heidelberg-Verse mit ihrem Namen auf Papier. Dabei wundern es einen, daß das nun schon ein geräumter Felt verloren gegangene Herz von Heidelberg nicht hinlängere Eintragungen erfahren hat. Mit einer Ausnahme, die wir noch nennen werden, scheint es mit dem Verlieren des Herzens auf der Wollenskel geradeaus keine Schwierig- keiten zu haben. Da lesen wir z. B.: „Drei Mädchen vom Rhein haben ihr Herz noch nicht in Heidelberg verloren.“ Das läßt zwar noch nicht ganz auf die Absichten der In- haberinnen dieser rheinischen Herzen am Neckarstrand schließen, aber so viel darf man doch wohl sagen: daß nämlich der Heidelberger, der an den Rhein kommt, unentwegt das rhein- lische Mädchen beim rheinischen Wein als den Himmel auf Erden preist; und was am Rhein recht ist, sollte schließlich am Neckar blühn sein.

Mit dem Veran in Heidelberg ist es nun allerdings eine eigene Sache. Man muß es denn unbedingt verloren haben? Es gibt noch andere Herzensmängelheiten, und auch von diesen weiß das Leipziger-Verleger der Wollenskel so mancher schweigendes, amnatigen Stillschleien zu erzählen. Es ist nicht ganz so in die Augen wie die Verse oder gar die Bilder, an denen sich manches schmerzliche Talent verliert hat, aber doch blühen diese Heidelberger Herzengedächtnisse von der Wollenskel in den verborgenen Winkeln dieser Blätter. Wir wollen sie nicht aus ihrem Versteck herauszerren, sondern nur zeigen, daß sie wirklich blühen und duften.

Sie oft begegnet man auf diesen Seiten nur zwei Na- men, vereinigt durch ein Datum, verbunden durch die gleiche Feder, den unverkennbar gleichen Griffel, der sie niederschrieb, und man wird sich des Eindruckes nicht erwehren können, der in dem ganzen Worte liegt: zwei Herzen und ein Gedanke. Jeweilen reden diese Einträge noch eine deut- lichere Sprache. So entdecken wir z. B. unter dem schwanz- wögen Romanzeug einer Wollenskelin den Eintrag „Ich schickte mich meiner schönen Vorbereiterin an.“ Das ist gewiß recht wickelnd und gedrückt. Aber es kann noch mehr sagen sein, wenn da geschrieben steht: „Es lebe die Liebe!“ oder „Es lebe das Leben!“ (die Schreiberin stammt aus Kopenhagen). So kann man sich in der Welt bewegen, und oft genügt ein Wort, das nicht — das ist zwar keine Herzensgeschichte zu zweien, das ist aber eine nicht weniger herrliche Augenweide — an einer anderen Seite nur die Bezeichnung Saluber 1836 an einer Seite zu lesen, und darunter der Name eines bekannten Po- etikers mit seiner Gattin und seiner Tochter. Januoli, dort oben auf der Wollenskel kann man ein Jahr verabschieden und ein neues beginnen!

Es wäre noch manches der Erwähnung wert, was sich auf diesen Seiten findet. Das stündliche Leben der Heidelberger macht sich nicht nur in den vielen Wirtstischen bemerkbar, die die Seiten füllen, es laßt auch manchem leuchtendsten Grab der Kommission entgegen, die von hier oben einen schweigen- ten Heberblick über die Wollenskel zu gewinnen suchen. Und, wie man aus dem Kopenhagen- Eintrag schon ersehen hat, ist auch das Ausland auf diesen Seiten vertreten, und das in die Schriftzeichen des künftigen Allen reichen die Letzteren, aus denen diese Bezeugnisse lernen Besucher bestehen. Inso- fern diese, ästhetische, arabische Schriftzeichen sind gar keine Be- zeugnisse. Sie haben das Besondere, daß man sie halten kann wie man will, und dabei jederzeit gleich hing daraus wird. Jeweilen aber raffen sich diese Vertreter fremder Länder zum Gebrauch der deutschen Sprache leicht auf, und da ein- mal haben ganz reizende Abweichungen in diesen Wirtstischen, an denen es ja auch sonst nicht fehlt. Da schreibt z. B. der aus- wärtige Verfasser von „Maruska, Frau geliebter“ wirtstisch: „Ich habe mei Herz in Heidelberg verloren.“ Das ist wunderbar schön und jeder wird sein Herz verlieren. Während dieser Fiktion ist es draußen schon ganz dunkel geworden und die Pöster auf dem Tal grünen schimmernd darauf; zum Ausdruck ist es sehr hell. Aber das noch aufgeschlossene Buch will man nicht entlassen ohne den Tribut eines Eintrags. Und so bleibt man denn noch eben wie man auch „was anders“ drin stehen soll, aber bei so viel Poesie, die man da vorfindet, wird einem das nicht so leicht. Und weil man nicht alle Verse mitteln kann, die in den Wirtstischen stehen, seien schließlich die eigenen erst recht ver- schwiegen....

Anekdoten

Von Kurt Meißke

Es gibt da einen Heutleten, der, soll man nun sagen, trocken oder soll man sagen, weil er einen aufsteigenden Blick schreibt, die verblüffendsten Erlebnisse hat.

Ich habe ein Bündchen meiner Sachen zusammengestellt, sagte er neulich zu seinem Freunde, das wird jetzt ins Brau- schische und Ennsische überlieft.

„Bratuller“, sagte der Freund, „und wann willst Du es ins Deutsche überlegen lassen?“

Vor dem Marschall von Sachsen wurde ein Soldat ge- führt, der zum Tode verurteilt war, weil er heute im Krieg von zehn Franzosen getötet hatte. „Schick Du Dich nicht, frante ihn der Marschall, Dein Leben wegen Lumpiger zehn Franzosen hingeben zu müssen?“

Der Soldat erwiderte: „Wagt ich nicht mein Leben täglich für fünfzig Centimes Gold?“ Diese Antwort rettete ihm das Leben.

Franzosen-Billigkeit

(wert in Gra antragen zu werden)

Von Heinrich von Kleist

In dem französischen General Dullin kam während des Krieges ein... Vagant, und gab behufs einer feindseligen Beschlagnehmung zu des Reiches Seiten eine Anzahl im Pontonhof liegender Stämme an. Der General, der sich eben anzu, sagte: „Nein, mein Freund, diese Stämme können wir nicht nehmen.“ — „Warum nicht?“ — „Frage der General, es ist königliches Eigentum.“ — „Oben darum, sprach der General, indem er sich hinsetzte an, der König von Preußen braucht dergleichen Stämme, um solche Daurten dazu- hängen zu lassen wie er.“

Das erste Zeugnis

Theodor, unser H.-G.-Schüler, hat zum ersten Mal ein Reuants bekommen. Stolz konstet er die Freude darauf und überreicht mir krählend das eretanische Blatt. „Sehr gut ist es, Vati!“

„Woher weiß Du das denn? Du kannst das doch noch gar nicht lesen!“ — „Denn in dem Reuants haben keine Wörter, sondern Bewertungen wie sehr lobenswürdig“ und „lobenswert.“

„Da, weiß Du! An der Straßenbahn war ein Mann, von dem hab ich mich vorlesen lassen. Und alle Briefträger haben auch.“

Die Macht des Großeinkaufs

offenbart sich in unseren Leistungen.
Unsere Einkaufszentrale in Mannheim ist das Sammelbecken, in das die Aufträge der einzelnen Firmen strömen, von dort aus werden sie als geschlossener Konzern-Auftrag an die bedeutenden Werke Deutschlands vergeben. Die Vorteile, die wir durch dieses seligmachende Verfahren erzielen, kommen restlos unseren Kunden zu Gute.

Unsere Mäntel

bestehen aus erprobten Stoffen, sind hervorragend verarbeitet und sitzen vorzüglich.

Hauptpreislagen: 28.- 37.- 48.- 58.- 68.- 79.- 87.- 98.- bis 160.-

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Gebr. Stern

Mannheim

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.



Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.



Oberhemden mit Kragen, gute, haltbare Qualität .. 5.75

Oberhemden weiß, mit Doppel-Manschetten, mit sehr vornehm karierter Einsätzen 6.25

Oberhemden Perkal u. Zeitz, hochmod. Karos. 8.75, 6.95

Mod. Trikolett-Oberhemden mit Kragen und Doppel-Manschetten, weiß u. farbig kar. art, sehr elegant 11.75

Selbstbinder schöne, moderne Muster 1.25, 65 pt.

Selbstbinder elegante Neuheiten 2.50, 1.65

Moderner Kragen 4-fach Macca, gute Qualität 75 pt.

Mod. halbsteifer Kragen die Qualitätsmarke „Eterna“ 1.10

Garnituren Hosenträger und Senkhafter Preiszahl 2.75, 1.95, 1.45

Ein Posten Oberhemden Perkal und Zeitz mit Kragen 3.85

Herren-Schals K.-Seide, in schönen Farben, 2.85, 1.75

Schlaf-Anzüge enorme Auswahl 12.50, 10.75

Warenhaus **Wronker** Mannheim

Zu Weihnachten
ist das schönste Geschenk ein **„Elektri-Grammophon“** das beste neuzeitliche Musik-Instrument oder ein **„Brunswick“ - Sprechapparat** in seiner unerreichten Lautstärke und Ton Schönheit. Dazu die neuesten **„Raumton“-Aufnahmen** Serie „POLYFAR“ Chöre • Gesangs-Platten • Orchester **L. Spiegel & Sohn** G. m. b. H. Ludwigshafen am Rhein, Kaiser Wilhelm Straße 7 Mannheim, G 7, 9 (neben Palais-Kasse)

Schokoladenhaus Rinderspacher
Kunzestraße N 27 Tel. 31802
Rasenauswahl in Bonbonnieren 13144 **nur erster Firmen**
Haeberlein - Meisner - Lebkuchen, Baumbehang, sowie Kinderkaufäden - Artikel.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Technische Spielwaren
Elektr. Eisenbahn von M. 18.50 an
Triebswagenbahn .. 28.50
Kino-Apparate große Auswahl .. 3.50
Mikro- und Scherzfilme .. 8.50
Dampfmotoren .. 3.20
Großes legendes Modell .. 12.50
Dynamo Nr. 400, Motore .. 2.00
Starkstrom-Motore .. 12.00
Zaukasten .. 2.50
Modell, Schienen, Lokomotiv, Wagen usw.
Elektrische Kinderlämpchen 15700
Elektrische Baum Beleuchtung von M. 12.- an
Jäger, D 7, 12, Heidelbergerstr. Lampen-Verkauf, D 3. 4.

Geldverkehr
Darlehen an Beamte
an glücklichen Jubiläumern durch die **Beamten Kredit-Cas.** m. B. O. Hamburg 1. Verrentenmann für Mannheim u. Umgebungen 4701 Karl Rothmayer, Subwiesenhof a. Rh., Frankfurterstr. 133 Bureauf. von 11-1 u 6-7 Uhr.
Darlehen
erfolgt in Höhe von ca. 500 M aus Güter- und menschl. Hypothek. An u. G 12 25 an die Geschäft.
Nachtlampe Mk. 4.50
Licht Lampe u. Lampen
und Leuchtmittel
Kocher-Apparat mit: Zinn-
Kocher, Leuchtmittel,
Kocher, Leuchtmittel
Kocher, Leuchtmittel
Zuführung, 1. Feb. 1928
Genau, zur Mark 10.-
Jäger, D 3, 4, 7, 12.



Nachtlampe Mk. 4.50
Licht Lampe u. Lampen
und Leuchtmittel
Kocher-Apparat mit: Zinn-
Kocher, Leuchtmittel,
Kocher, Leuchtmittel
Kocher, Leuchtmittel
Zuführung, 1. Feb. 1928
Genau, zur Mark 10.-
Jäger, D 3, 4, 7, 12.

Womit kann ich Freude machen? Was kann ich mir wünschen?

1a. versilberte EB-Bestecke
garantiert 90 Gramm Silberauflage!

- 6 St. Esslöffel Mk. 12.-
- 6 St. Eßgabeln Mk. 12.-
- 6 St. Eßmesser Mk. 14.-
- 6 St. Kaffeelöffel Mk. 6.-
- 6 St. Dessertgabeln 11.-
- 6 St. Dessertmesser 12.-
- 1 St. Vorleger Mk. 10.50
- 1 St. Saucenlöffel Mk. 4.50
- 38 Teile kompl. Mk. 82.-

25 Jahre schriftliche Garantie!

- Echt silb. Zigaretten-Etui 15.50
für Herren, 800 gestempelt Mk
- echt silb. Zigaretten-Etui 12.50
für Damen, 800 gestempelt Mk
- eleg. silberne Manicure 17.50
Garnitur in feinem Samt-Etui Mk
- silb. Nähgarnitur 7.50
in elegantem Etui Mk
- silb. Kindergarnitur 10.00
3 Teile: Messer, Löffel, Gabel
im Etui Mk
- entzück. Toilette-Garn. 90.00
echt Silber, 5 Teile: Kamm,
Handspiegel, Kleider-, Hut- u.
Kopfbürste, in elegant. Etui Mk

- Silb. Tula-Armbanduhr 18.00
für Damen mit Riemenband
echt Silber, 800 gest.
in. Cyl.-Werk m. 19 Steinen Mk
 - Herrn-Armband-Uhr 25.00
echt Silber, in vielen Must.
800 gest., mit Lederband Mk
 - echt gold. Armbanduhr 36.00
m. Riemenband, 6.285 gestempelt,
für Damen Mk
 - echt gold. Armband-Uhr 45.00
Original Schweiz, 0.585 gestemp.,
15 Steine, Ankerwerk Mk
- Jede Uhr mit Garantieschein!

- Echt silberne Bestecke**
800 gestempelt!
- Tortenheber Mk. 1.75
 - Brotgabel Mk. 1.65
 - 6 Kuchengabeln Mk. 9.90
 - 6 P. Obstbestecke Mk. 18.-
 - Salatbesteck Mk. 6.-
 - Butter- u. Käsebest. 3.-
 - Fleischgabel Mk. 2.-
 - Toesleb Mk. 4.-
 - Zuckerlöffel Mk. 2.40

Silberwaren-Vertriebsgesellschaft

Größte Auswahl Tafelgeräte u. Aufsätze in echt Silber u. in Versilberung.
Mannheim • an den Planken neben Fels • Mannheim

D 3, 10



Auch das gehört zum Fest Lebensmittel

in riesiger Auswahl sehr preiswert!

- Gek. Schweinefleisch 0.65
1-Pfd.-Dose
- Fein geräuch. Speck 1.45
Büchlein
- H. Lechschinken Stück 1.80 an
Hilfsfleisch Stück 2.10 an
- Norddeutsche Wurstwaren
Feinschnitt Cervelatwurst
ganze Würste von 1.25 an
- Metzwurst an 7/8 Liter v. 0.65 an
Teewurst Stk. von 1.40 an
Allg. Bismarckwurst Stück 0.65
- Vollfett Käsewurst
Camembert 0.95
Stück
- Leht. Holt. Kugelhäse 1/2 Pfd. 0.49
- Lehtschinken, große Stk. 0.30
- Sardellen 1/2 Pfd. 0.23
- Brot-Bismarck, 2-Pfd.-D. 0.83
- Lehtschinken, 2-Pfd.-Dose 0.95
- Lehtschinken, 1/2 Pfd. 0.23
- Makrelen Dose 0.83
- Geräuch. Speck
ganze Kl. 0.58
- Schier Schinken Dose 0.83

- Maron-Heringe Dose 0.25
- Gelebraten Dose 0.38, 0.48
- Knackpusten Tube 0.40, 0.75
- Wohl-Libbe Flasche 4.75 an
- Wohl-Libbe von 2.55 an
- Wohlbrand Flasche 1.55, 2.95
- Rotwein Liter 1.10
- Steinige Liter 1.65
- Wohlwein Liter 1.55

Mer und Mer Pfeffer 1.95
1/2 Flasche inkl. Glas

Kurgelz Schief-Brot 4.35
1/2 Flasche inkl. Glas

Bayr. Mastgänse Pfl. 1.25

- lebende Karpfen Pfund 1.25
- Bodmehl 5 Pfund 1.00
- Zucker Pfund 0.30
- Sultanninen Pfund 0.30
- Vanille 1/2 Pfund 0.40
- Wein-Süßkartoffeln Pf. 1.00
- Kohlschoten Pfund 0.80
- Kohlschoten, 1/2 Pfund 0.25
- Stachelbeeren 2-Pfd.-Eimer 1.15
- Apfelsinen 2-Pfd.-Eimer 0.90
- Zwetschenkonfitür Glas 0.65
- Gewürze Packchen 0.08

- Neue saft. Orangen Pfund 0.25
- Milch Pfund 0.28
- Feigen Kms 0.30 an
- Potellen 1/2 Pfund 0.23
- Sitronen 3 Stück 0.10
- Bananen Pfund 0.25
- Rote Äpfel Pfund 0.19
- Gebr. Kaffee 1/2 Pfund 1.35
- Milchkaffee Pfund 0.29

Kirschen, Pfirsiche 1.55
2-Pfd.-Dose

Ananas-Schoten 1.95
Dose 0.50, 1.20

Mirabellen, Rainetend. 1.25
Preiselbeeren 2-Pfd.-D.

Pflauringe, Solerte 1.15
1/2 Pfund-Dose

Stangen-Pergel 2.85
Dose 1.20

Jg. Schnitt- u. Bohnen 0.95
D. 0.42, 0.65, 0.50

Junge Erbsen 0.95
Dose 0.50, 0.75, 0.28 u.

Leipziger Allortel 0.25

Kartoffeln Dose 0.25

Kaffeebohnen, Bonbonieren
Milch- und Nusschokolade
. 3 Tafeln 0.25

Keine Rabattmarken
aber billige Preise!



Schlitten



Schlittschuhe

Grösste Auswahl
Billigste Preise
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 E 3, 18

Die Zeitungsanzeige ist das
beste Werbemittel

Billige Lebensmittel

Keine Rabattmarken — aber niedrigste Preise

- Feinstes Auszugsmehl, unsere Hausmarke 2-Pfd.-Beutel 50 g 5-Pfd.-B. 1.25
- Stampzucker 3 Pfund 85 g
- Staubzucker 1 Pfund 36 g
- Bienenhonig 1/2-Pfd.-Glas 50 g
- Biodschokolade z. Reiben, Pfd. 95 g
- Vanille-Zucker 5 Packchen 25 g
- Badpulver 3 Packchen 25 g
- Sultanninen 1-Pfd.-Pack 50 g
- Smyrna-Sultanninen Pfund 1.10
- Orangeat Pfund 1.00
- Haselnußkerne, neue Erste 1.10
- Zitronat 1 Pfund 1.40
- Süße Mandeln 1 Pfund 1.70

- Margarin Pfund 50 g
- Kokosfett Pfund 45, 55 g
- Reines Schweineschmelz Pf. 72 g
- Holl. Süßrahmbutter Pfund 2.20
- Süße span. Orangen Pfd. 25 g
- Mandarinen Pfund 38 g
- Waldesse Pfund 75, 50 g
- Datteln 1/2-Pfd.-Karton 50 g
- Heringssalat 1/2 Pfund 25 g
- Oelsardinen Dose 55, 45, 28 g
- Seelachs in Scheiben, 1/4 Pfd. 60 g
- Sardellen, lose 1 Pfund 1.40
- Gek. Schinken 1/4 Pfd. 55 g

- Nußdinken Pfund 2.20
- Lachsdinken, la. Pfund 3.40
- Fleischsalat 1/4 Pfund 35 g
- Nordd. Plodkwurst pfd. 1.80
- Nordd. Cervelatwurst Pfd. 1.80
- Schweinskopf-Gelee 1-Pfd.-D. 1.10
- Edamer Käse 1 Pfd. 1.30, 85 g
- Camembert Schmelz 95 g
- Chester Käse 1 Pfd. 1.00
- Kloster-Käse 1 Pfd. 2.00
- Gebr. Kaffee Pfd. 3.40, 3., 2.60
- Tee 1 Pfd. 3.40
- Salatöl 1/2 Flasche 90 g

- Gemüse-Erbsen Dose 68, 38 g
- Bredbohnen Dose 38 g
- Jg. Schnittbohnen 2-Pfd.-D. 65 g
- Jg. Erbsen, fein 2-Pfd.-D. 85 g
- Ananas Dose 1.60, 50 g
- Harcotsverts 2-Pfd.-Dose 1.10
- Tomatenpfl. 2-Pfd.-Dose 65 g
- Apfelmus 2-Pfd.-D. 85, 75, 50 g
- Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-D. 75 g
- Vierfrüdmarmel. 2-Pfd.-D. 95 g
- Apfelgelee 2-Pfd.-Eimer 1.10
- Stachelbeerconfit. 2-Pfd.-E. 1.20
- Mirabellen 2-Pfd.-D. 1.30

- Malaga 1/2-Liter-Fl. 1.55
- Insel Samos 1/2-Liter-Fl. 1.55
- 1922 Geubekerk. Wiesberg Fl. 1.30
- 1925 Gimmelinger Berg Fl. 1.85
- Zwetschenwasser Fl. 3.40, 2.00
- Reiner Weinbrand
1/2-Liter-Flasche 3.80, 3.25, 2.85
- Liköre, div. Sorten 1/2 Flasche 2.85
- Schwarzw. Kirchwasser 3.30, 3.20
- Pralinenmischung 100-g-Karton 25 g
- Spritzkuchen Pfund 95 g
- Weihnachtsdöle 50 g

Schöne Geschenkkörbe für das Weihnachtsfest
In verschiedenen Preislagen



Zweiggeschäfte: Neckarstadt, Mittelstr., u. Schwelzingerstr.
Zu denselben Preisen 13.407

Wahrheit in der Reklame

Warum ist das Wort „Reklame“ in weiten Kreisen des Volkes stark verpönt? Reklame ist, so sagt man, etwas Unrechtes, etwas Unedelmütiges, etwas Unwahres, Reklame ist also etwas ästhetisch Unangenehmes, etwas Abstoßendes. Dies ist die Ansicht vieler Leute über das Wesen der Reklame. Aber diese Ansicht ist falsch, durchaus falsch. Falsch auch dann, wenn es noch heute vereinzelte Inserenten gibt, die bei der Aufmachung sind, je lauter die Reklame ist und je wider man den Reklametext auftritt, desto größer sei die Wirkung. Reklame darf nicht andringlich sein; Andringlichkeit erzeugt Widerwillen.

Reklame muß überzeugen.

Überzeugen kann man nur durch Sachlichkeit. Solidität der Geschäftsführung und Gediegenheit der Fabrikate haben den deutschen Kaufmann ausgezeichnet. Solidität und Sachlichkeit sind daher besonders in dem deutschen Reklametext zu finden. Hierin liegt der wesentliche Unterschied zwischen deutscher und amerikanischer Reklame.

Die deutsche Sensationsreklame dem Sachlichen bezogen und mehr durch Schreien aufzuwecken als durch Sachlichkeit überzeugen zu wollen.

Die Reklame, die für einen Gegenstand gemacht wird, muß der Qualität des Gegenstandes entsprechen. Ueberhebungen können sich vielleicht für einen Augenblick bezahlt machen, werden sich aber bereits nach kürzester Zeit rächen. Wer in unwahre Reklame zu einem Kaufschluß, so kann für den Käufer die Enttäuschung über den unheimlich nachfolgenden Einzelfall nicht ausbleiben. Wer einmal getäuscht ist, wird aber nie wieder das Produkt kaufen, das ihn einmal enttäuscht hat, auch wenn es mit der

Zeit noch so sehr in seiner Qualität verbessert worden ist. Wer unwahre Reklame macht, schädigt den Käufer einmal, sich selbst dauernd.

Man könnte deshalb glauben, daß man den Kaufmann, der sich unwarer Reklame bedienen zu sollen meinet, getrost seinem Schicksal überlassen soll, bis er selbst durch Schaden klug geworden ist. Die deutschen Tageszeitungen verfahren aber anders. Ihnen ist bekannt, daß das, was in der Zeitung steht, vom Leser als wahr genommen wird und sie wissen, auch

der Inseratenteil genießt die größte Autorität

beim Zeitungsleser. Deshalb müssen die deutschen Tageszeitungen ihre Leser vor Täuschungen durch unwahre Reklame schützen. Sie prüfen infolgedessen jedes zur Veröffentlichung gelangende Inserat genau auf seinen Inhalt. Wenn gleich auch in dem einen oder andern Teile einmal ein Inserat mit durchschlüpfen kann, das besser abgelehnt worden wäre, so läßt sich doch im allgemeinen ohne Einschränkung sagen, daß das Inserat in der Tageszeitung

die größte Gewähr dafür gibt, daß die in ihm angeführten Behauptungen richtig sind. Hierin unterscheidet sich die Zeitungsreklame von aller Aussenreklame. Das Wort „Papier ist geduldig“ paßt heute nicht mehr auf die Reklame in der Zeitung. Es kann viel eher auf die Aussenreklame angewandt werden, die keiner Kontrolle unterliegt und nur nach Gutdünken des Verkäufers abgesetzt ist. Die Zeitungsreklame aber wird vor ihrer Veröffentlichung stets strengster Prüfung unterzogen. Weil diese Tatsache heute schon weit bekannt ist, gilt die Zeitungsreklame vor allem als wahre Reklame. Dies allein sichert ihr ihre abertragende Bedeutung und ihre großen Erfolge.

Aus dem Lande

Schwemingen, 15. Dez. Aus dem Gebiet des Insults in der Gegend bei Dudenheim sind dieser Tage Scharen von Schneeecken einetroffen. Diese Vögel brüten in der Regel das Winterwetter mit.

Walden, 15. Dez. In der Wirtschaft zur „Ranne“ hatten sich die Anstaltsführer zu einer allgem. Versammlung versammelt, an der etwa 40 bis 50 Personen teilnahmen. Der Organist und Verwalter, Herr Karl Mayer, hielt alle derartig willkommen und gab seinen Freude darüber Ausdruck, daß sich die Geburtenzahl in Walden so rasch wieder erholen würde, wodurch sich die Lebensverhältnisse an einer recht kimmungsvollen und erlebnisreichen gestalten würde. Anschließend brachte die Tochter Frieda des Geburtenstuhls Bessel einen von Dampfbetrieb zu einem verfallenen Reaktor zum Vortrag, der seinen Anfang fand. Im anschließenden Besamensein der Walden in den folgenden Stunden, wozu die von dem Geburtenstuhls Bessel und der verheirateten Musikanten der Feuerwehrtabelle sehr viel beitrug. Insbesondere war es der Stimmungsleiter Bessel, der immer wieder durch die Erklärunge neuer und amüsanten Streiche die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zog.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Walden, 15. Dez. Die diebstahlige Vorgehensweise der Diebstahligen im Wald können aber noch fortgesetzt werden, wenn nicht mehr Schnee fällt. Seit einiger Zeit werden wieder Wildschweine in der Gegend der Walden gesehen. Schumacher ist es gelungen, dieser Tage einen Schwarzkittel zu erziehen.

Nachbargebiete

Groß-Weran, 14. Dez. Ähnlich wie in Lenzen (Hessen) haben heute nacht Einbrecher vom Kassenschrant der Druckwerkstatt hier den oberen Teil abgehoben und ihn samt seinem Inhalt mitgehen lassen. Die Spuren auf dem Softe zeigen, daß der Schrant mit einem Handwagen abgefahren worden ist. In dem Schrant befanden sich an 1000 Mark Bargeld und Geschäftsbücher, außerdem der Arbeitslohn eines Kassendienten. Die Gendarmerie hat sofort einen Polizeihund auf die Spur der Diebe gesetzt.

Darmstadt, 18. Dez. Als ein Bierfahrer der Brauerei Dör in Michelstadt i. O. auf der Heimfahrt begriffen war, daß ihn unerwartet eine Frau mit einem Korb im Arm, ob sie mitfahren dürfe. Er gestattete dies. Nach einiger Zeit schloß er Verdacht, daß es sich um einen verkleideten Mann handelte. Er warf seine Wertsache vom Wagen herunter und sah die Person, die Verstecke aufsuchte. Als sie abgeklippt war, fuhr er schnell davon. Der Korb war auf dem Boden geblieben; er enthielt, wie später festgestellt wurde, zwei geladene Revolver.

Wimpfen, 15. Dez. In den letzten Tagen wurde der Schlichter der neuen Hindenburgbrücke fertiggestellt. Auf der zu einem Sechseck umschalteten Vertriebsinsel an der Aufsicht zur Brücke erhebt er sich in Gestalt einer 6 Meter hohen dreieckigen Säule aus gelbem Sandstein, die von dem kunstvoll geschmiedeten Wimpfener Adler gekrönt wird. Die Säule zeigt in Augenhöhe auf je einer Seite die in Stein gemeißelten Wappen Hessens und Württembergs und auf der dritten Seite die Inschrift „Hindenburgbrücke. Erbaut von Hessen und Württemberg 1926/27“.

Strassburg i. E., 15. Dez. Ein bedeutender Einbruch in diebstahlige Kasse gestern mittag in der Juwelierhandlung Edward Reitz verübt worden. Der Einbruch wurde um 2 Uhr festgehalten. Die Höhe der gestohlenen Juwelen soll sich auf über eine Million Franken belaufen. Die Einbrecher haben alles zusammengepackt, was sich auf der großen Platte der Auslage befand, besonders Perlenkollern, Broschen, Ringe in Platin und Gold mit Diamanten, Saphire usw., ferner noch eine Kassette, in der sich über 10 000 Franken Bonds der Nationalanleihe befanden, und einige Schmuckstücke. Die Nachforschung nach den Einbrechern wird von der Sicherheitspolizei eifrig fortgesetzt.

Wetzlar, 15. Dez. In dem Vorort Vornon-la-Croix wurde der 57 Jahre alte pensionierte Eisenbahner Michel in feiger Weise nach einem Kampf auf Leben und Tod erdrückt. Junge Leute bemerkten die offenkundige Tat des Mordes, und der sofort benachrichtigte Bruder des Erdrückten entdeckte die Mordtat. Der tote Mann trug mehrere Wunden am Kopf. Die Mörder hatten zwei Offensivwaffen erbrochen und angezündet. Es muß Raubmord angenommen werden. Die in den Kassetten enthaltenen Papiere lagen zerstreut auf dem Boden herum.

Gerichtszeitung

Eine ganze Familie wegen Weinsäufung und Schwarzbrennerei angeklagt

Vor dem Großen Schöffengericht Landau begann am 14. Dez. vormittags unter hartem Andrang des Publikums ein Prozeß gegen die Geschwister Bilabel aus Heinsfeld, die sich wegen Weinsäufung und Monopolsteuernhinterziehung zu verantworten hatten. Insgesamt sind 15 Zeugen und drei Sachverständige zu der Verhandlung geladen.

Der 20 Jahre alte Gustav, der 23 Jahre alte Otto, der 25 Jahre alte Oskar und die 16 Jahre alte Schwester Maria Bilabel sind beschuldigt, in den Jahren 1926 und 1927 aus der Ausfütterung von gesäuerter Malze unter Verwendung von Zucker, Molken, Obstsaft und Zitronensäure, und unter Hinzufügung von Traubensaft eine weinähnliche Flüssigkeit hergestellt und diese als reinen Naturwein verkauft zu haben. Durch doppelte Buchführung sollten die durch Weinsäufung gewonnenen Weine als auf reguläre Art gefertigter Traubensaft nachgewiesen werden. Gustav B. gibt zu, daß er aus gesäuerter Malze lediglich Gestrunk hergestellt habe und diesen Gestrunk nicht veräußerte. Dem Angeklagten Oskar B. wurde vorgeworfen, bei der Zubereitung der Weine nach dem ihm von seinem Bruder Gustav abgegebenen Rezepten gehandelt zu haben. Otto führte seinen Vertrieb gesondert, hat jedoch seinen Wein in dem gemeinschaftlichen Keller gelagert. In diesem Wein wurde bei einer Kontrolle eine große Menge Zitronensäure festgestellt. Maria B., die Schwester der Angeklagten, ist angeklagt wegen Beihilfe zur Weinsäufung und Unterfütterung der Schwarzbrennerei. Nach Prüfung der Weinsäufung ergab sich, daß für eine Menge von 11000 Liter Wein der Nachweis der Herkunft nicht erbracht werden kann, und daß von diesen 11000 Litern an eine Firma in Bad Dürkheim 6000 Liter abgegeben wurden. Außer diesem Vergehen gegen das Weingesetz wird den Geschwister Gustav, Oskar und Maria die Unterfütterung von Monopolsteuern (Schwarzbrennerei) vorgeworfen. Gustav B. bekennt eine Fälschung und will lediglich vorläufiglich gesäuert haben; er sei ungeschuldig. In großer Erregung weist er darauf hin, daß die Anklage auf Denunziation beruhe. Otto B. ist wegen Weinsäufung verurteilt. Auf den Vorhalt, daß in seinem im gemeinschaftlichen Keller gelagerten Weine Zitronensäure festgestellt wurde, meint er, daß es sich dabei um einen Nachsatz seiner Geschwister handeln müsse. Oskar B. gibt zu

Veranstaltungen

Freitag, den 16. Dezember 1927

Theater Nationaltheater: Das Märchen vom kleinen Zuseher. 7.30 Uhr. — **Kapelltheater:** Der schwarze Mann. 8.00 Uhr. — **Kapelltheater:** Legende des kleinen Zuseher (Schloßspiel des Berliner Schauspielhauses). 8.00 Uhr.

Konzerte: Gesellschaft für neue Musik, 2. Konzert. (Orchester). 8.00 Uhr.

Vorträge Freier Bund: Dr. Sträßling: Die Kunst im Dritten Reich. 8.15 Uhr.

Vorträge: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Kleintunhühner: Kleintunhühner: Ubbelohde: Radarett. 8.00 Uhr.

Der Briefträger kommt

In den nächsten Tagen zu unseren Postabonnenten.

Er erkundigt sich wegen der Erneuerung des Postbezuges.

Wir empfehlen, die Einlösung der Postbezugsquittung sogleich vorzunehmen. Nur so können unliebsame Unterbrechungen im Bezug vermieden werden.

Neue Mannheimer Zeitung

Ein Blick über die Welt

Wie man in China Krieg führt

Von Sage Franz Riessen

Wie beginnen im folgenden mit einer Kritik der einzelnen europäischen Journale, die dem großen Vormarsch der Nationalisten in Vorderer Mitte beigewohnt hat. Es ist doch interessant, hier einmal ausnahmsweise aus erster Hand zu erfahren, wie die Tatsachen, die den verwirrenden Nachrichten aus China auszubilden, wirklich in der Natur ausfallen.

Der Vormarsch der Nationalisten wurde mit solcher Schnelligkeit erfolgt, der Rückzug der Schantungstruppen so panikartig gewesen, daß es wirklich in ausfall, als ob Tschiang Kai Schek mit einem schänen Streich Peking erreichen würde. Fast alle ausländischen Korrespondenten waren aus Schanghai nach Peking oder Tientsin geeilt, um den historischen Augenblick nicht zu verpassen, an dem das Nationalistenbanner mit der Kuomintangfahne auf Pekings altem Kaiserpalast gehißt werden würde.

Einsame jedoch waren inbezug auf die Nationalisten nicht so ganz optimistisch und blieben ruhig in Schanghai, u. a. Putnam Wheat. Eines Tages, als ich mich entschieden hatte, nach Peking anstatt nach Tientsin zu gehen, fragte ich ihn im Vorbeifahren: „Wieviel Tage wird es noch dauern, bis die Nationalisten in Peking einziehen?“ — „Dreißig Tage“, lautet die gemüßliche Antwort, „gehen Sie nur nach Nanjing und nach Hankau. Es ist reichlich Zeit.“

Er hatte Recht, es war reichlich Zeit. Erst einen Monat später kam ich aus Schanghai über die frühere deutsche Kolonie Tsinan in die Hauptstadt Schantung, Tsinan. Sie mußte auf jeden Fall erobert werden, ehe man Peking erreichte. Man hatte sich auch schon sehr ernstlich um sie bemüht; vor wenigen Wochen erst, als die Nationalisten einen Vorstoß gemacht hatten, war alles eitel Panik und Hoffnungslosigkeit gewesen, die obersten chinesischen Beamten schickten sich an, sich aus dem Staube zu machen, in den Regierungsgeschäften begann man

die elektrischen Beleuchtungskörper abzunehmen, um wenigstens etwas zu sparen.

Das Postergeld der Provinz fiel mit rasender Schnelligkeit. Die Japaner beizogen sich, Truppen nach der Stadt zu entsenden, um ihre Interessen gegen Uebergriffe von Seiten der Nationalisten zu schützen. Alle erwarteten tatsächlich jeden Augenblick, die Nationalisten in die Stadt einzürden zu sehen. Aber es kam nicht dazu. Dachte nun Tschiang Kai Schek den rechten Augenblick verpasst oder schloß er sich durch die Entfernung der Banknoten zur Wehr?

Nun war der schlimmste Schrecken überstanden. Man konnte wieder Luft holen, und Tschiang Kai Schek, der sich zum Generalkommandeur ernennen lassen, war entschlossen, nicht nur einen Verteidigungskampf zu führen, sondern auch einen großen Angriff gegen Tschiang Kai Scheks Front zu unternehmen.

Es wäre übertrieben, zu behaupten, daß man auf einen günstigen Ausgang eines solchen Angriffs großes Vertrauen hatte — nach dem demoralisierten Zustand, in dem sich die Nordtruppen auf dem Rückzuge befanden hatten. Aber China ist ein Land, in dem man unendlich über den moralischen Tag prophezeien kann. Jeder Tag bringt seine Ueberzeugungen.

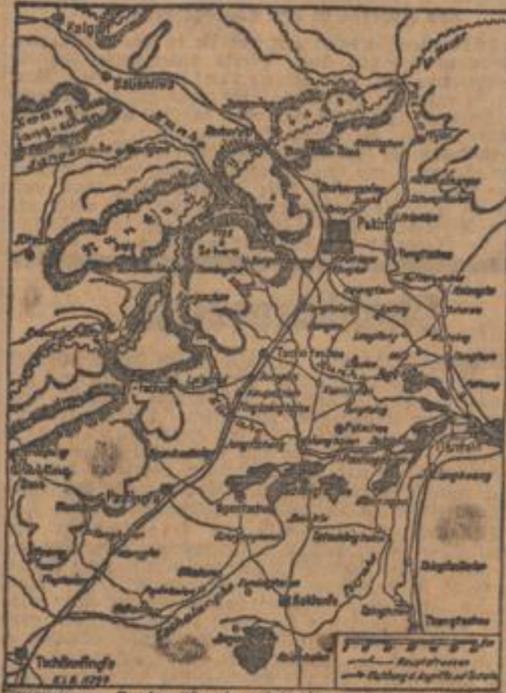
In ein paar Tagen gibt es eine großartige Holzerei draußen an der Front, kolossal interessant, kolossal spannend“, fragte ein junger russischer Offizier, der zur Besichtigung eines Panzerzuges der Nordarmee gehörte, und lächelte entsetzt beim Gedanken an die Verluste, an der er in ein paar Tagen teilnehmen würde.

Die Nordarmee hat fünf Panzerzüge, die sämtlich mit weißen Russen besetzt sind. Die meisten davon sind seit Kriegsausbruch ununterbrochen in der Felde gewesen, und wenn diese Leute sagen, es kommt zum Kampfe, dann pflegt es zu stimmen. Sie sind nämlich die einzigen richtigen Soldaten unter allen Hunderttausenden, die am Bürgerkrieg in China teilnehmen.

Im Klub von Tsinan, wo sich die acht Aborigenlebenden Ausländer jeden Abend treffen, um das Geand der Zeiten und die letzten Stöckposten durchzusprechen, fand ich den amerikanischen Militärattache aus Peking und einen Korrespondenten der „New York Times“. Wir kamen überein zusammenzutreiben und uns nach Süden bis an die Front durchzusetzen, um aus der Nähe mit anzusehen,

wie es eigentlich aussieht, wenn Chinesen Krieg führen

Den Morgen, als wir von Tsinan aufbrachen, hielt auf dem Bahnhof ein Zug, bestehend aus einigen komfortablen



Zu den Säulen bei Peking.

Wagen des „Blauen Express“, sowie einem Güterwagen mit einem glänzenden blauen Luxusauto. Es war die vierte Konduktin des Gouverneurs von Schantung, des früheren Rüstherhauptmanns Chang Tsung Chang, die aus Tientsin zurückkehrte, wobei man sie in Sicherheit gebracht hatte, als die Nationalisten Tsinan besetzten. Das sie zurückkehrte, deutete auf Vertrauen zur Front.

Unsere einzige Möglichkeit, an die Front zu gelangen, war, geduldi auf den überfüllten Truppenzügen zu liegen, die nach Süden frohen. Drei Tage dauerte es, dieselbe Strecke zurückzutreten, die unter normalen Verhältnissen in acht Stunden befahren wird. Die chinesischen Offiziere gaben uns bereitwillig Erlaubnis, die Züge zu benutzen; aber Passagierwagen gab es nicht. Die weißen Züge mußten wir verlassen und Soldaten auf einer Strohmaite am Boden eines Güterwagens sitzend verbringen. Wir hatten Proviant für ein paar Tage mit und außer unseren Photographen-Apparaten kein anderes Gepäck als eine Handtasche.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Messina

Von unserem römischen Korrespondenten

Das alles hat mit Schiller nichts zu tun, ist auch kein Trauerspiel, das für wenige Stunden die Schatten des Schicksals und des Todes auf eine Theaterbühne herabstufen läßt; aber eine Liebe kommt darin vor, eine heiße und brennende Liebe, eine kleine Sensation, ein Revolver, eine abenteuerliche Flucht und ausnahmsweise einmal ein gutes Ende. Die neue Braut von Messina ist die Hauptperson in der Komödie, eigentlich die Autorin, und — wie gesagt, das das alles mit Schiller nichts weiter zu tun, als daß sich die Geschichte zufällig in Messina abspielt.

Wie sie begann? So trivial wie möglich: Ein Elstler, der vor Jahren nach Südamerika ausgewandert war, das Glück zu finden, kehrte vor wenigen Wochen in seine Heimat zurück, mit ganz respektablen Ersparnissen und einer ebenso respektablen hübschen und jungen Tochter. Denn sie galt ihm ebensoviele wie sein Vermögen, was in unsentimentalen Worten bedeutet, daß er sie nur an einen Mann zu verheiraten gedachte, der mindestens das gleiche Vermögen zur Verfügung hatte wie er selbst, der reiche und deshalb vorsorgliche Vater.

Aber was tun junge Mädchen, die noch nicht feststehen sind, und denen bisher jeder Wunsch im Leben erfüllt worden ist? Sie verleben sich in den ersten, sympathischen Anblick, der ihnen in verträumten Stunden von seinen unentzlichen Gesichten schwärmt, betauernd die Hand auf die linke Brusttasche legt und einige Treue schwört. So auch hier. Die kleine Rosina, mit echtem südamerikanischem Temperament, glänzenden dunklen Samtungen und einer Comboyphantasie, fand bald Gefallen an einem schwermütigen Liebhaber, der mußte seine Liebe gestand, aber ebenso ängstlich war, wenn die Sprache auf den gefährlichen Kitten kam. Viele heimliche Zusammenkünfte bei einer gutaussehenden Freundin — Freundininnen sind immer gutaussehend, wenn es etwas zu verbergen gibt — dann eine intime Verlobungsfeier, an der nur Braut und Bräutigam teilnehmen, einige verköhlene Snazzerpänne am Meer — und so vergingen die Tage, die Wochen und die Monate.

Doch dieses ängstliche Versteckspiel vor den Menschen und besonders vor dem nichtwahnenden Vater, oszilliert dem jungen Mädchen auf die Dauer nicht mehr. So oft sie auch ihren Liebhaber hat und anfleht, doch endlich bei dem Vater offen um ihre Hand zu werben, immer blühte sie dann in ein verächtliches Gesicht, das höchst an ihrer großen Liebe rufen mochte. Dem jungen Mann gefielen wohl die Kätzlichkeiten und die

betonen Liebesbetenerungen seiner Braut; aber es kam ihm wie eine Entschleunigung ihrer Gefühle vor, dem reichen Schwelnerwatter von materiellen Dingen zu sprechen. Vielleicht fürchtete er auch, von dem Erbohten, dessen Ansehen über die Armut eines sonst ehrlichen Vaters er zu kennen schien, groß vor die Tür gesetzt zu werden und dann mit seiner Liebe allein bleiben zu müssen. Also konnte er sich auf alles Drängen hin nicht entschließen, den entscheidenden Schritt zu unternehmen.

Da übernahm Rosina endlich die Initiative, und in solcher Nähe, daß es einer romantischen Alimdiva Ehre gemacht hätte. Beim nächsten Stehdiener bei der antarktischen Freundin wartete sie schon, errent und zum Neukerzen entschlossen. Raum war auch der furchtsame Bräutigam erschienen, als sie plötzlich aus ihrer kleinen Tasche zwischen Fuderholze und Vivendoff ein Revolver hervorholte und ihn dem entsetzten Liebhaber vor die Brust hielt: — Entweder heiratet Du mich sofort, oder Du entführst mich! — Das Deuteten stina nun nicht so schnell, da sich kaum ein Richter finden ließ, der ein unumändliches Verbot mit ihrem Scheidbaren Führer in unidoharer Ehe verbunden würde. Und so entschied sich der bedrohte Bräutigam für zu der zweiten Forderung und sich annehmen mit seiner Verlobung, mehr entführte als ein Entführer.

Der nichtwahnende Vater erwartete an diesem Abend vergebens seine Tochter. Dann forschte er beunruhigt in der Nachbarschaft, konnte aber nur in Erfahrung bringen, daß Rosina bereits am Nachmittag die Stadt mit einem jungen Mann verlassen hatte. Da dachte er sich kurzentschlossen zur Polizei und zeigte die gewöhnliche Entführung seines minderjährigen Kindes an. Die Nacht war schlaflos und aufregend für ihn.

Am nächsten Morgen erhielt er durch die Post ein kleines Paket und einen Brief angeheißt. Das Paketchen enthielt seinen eigenen Brownung, der ihm vor einigen Tagen unerklärlicher Weise abhanden gekommen war; der Brief gab die Erklärung an der seltsamen Sendung und abscheuliche an der noch seltsameren Entführung. Der junge Mann ergriffte alles wahrheitsgetreu, beschrieb die abenteuerliche Flucht und die schwache Stunde, die es ihm möglich gemacht hatte, seiner kleinen Braut das gefährliche Spielzeug zu stellen. Auch sprach er von seiner Armut, und dann von seinen großen Plänen, und endlich von seiner Liebe.

Was sollte nun der Alte tun? Er eilte zum zweiten Mal zur Polizei, doch diesmal um die Anzeile vom Abend vorher zurückzugeben, schrieb einen langen Verzeihbrief und schloß bald die geliebte Tochter und auch den zufälligen Schwelnerwatter in seine Arme.

So endete die kleine Geschichte vom entführten Entführer und der gefährlichen Braut von Messina. —

Deutschland

Der Opfer des Eltes

In Datschane in Odenburg brachen vier Kinder der des Dolmetschers Sieghorn durchs Eis und ertranken. Die fünf Kinder des Arbeiteres hatten mit einem Handwagen gespielt und waren damit auf das Eis einer beim Gange beständlichen Röhre gefahren. Das jüngste Kind blieb ängstlich zurück. Die anderen jubten aber doch auf die Eisfläche und brachen durch. Das am Ufer stehende Kind eilte ins Haus zurück mit den Worten: „Die anderen sind weg“. Der Vater mußte unter eigener Lebensgefahr seine toten Kinder aus dem Eis holen.

Vor den Augen der Reiter verfunken

In der Nähe von Heilberg (Pöckenburg) fuhr ein großer Schwelnerwagen auf dem Rad über den Ganssee, der am senkrechtigen Ufer nur mit einer ganz dünnen Eisschicht bedeckt ist. Während der Begleiter des Unglücklichen, durch das fortwährende Knacken des Eises ruhig geworden, etwa 100 Meter hinter seinem Arbeitskollegen zurückgeblieben war und diesen noch durch Kurse vor dem Weiterfahren warnte, brach der Vorankommende ein und verlor mit seinem Rad in den Fluten. Die sofort herbeigekommenen Hilfsmannschaften vermochten dem Unglücklichen nicht zu helfen und so verlor dieser nach dreiviertelstündigem angstreuen Warten auf Rettung.

Frankreich

Schweres Automobilunglück

Ein schweres Automobil ereignete sich unweit Bordeaux. Ein Privatwagen fuhr gegen einen Mast der Hochspannungsleitung. Der Mast kürzte um und traf einen der Drähte des Autos, der durch den Strom geistert wurde. Zwei andere Mitfahrer wurden verletzt. Etwas zehn Personen, die Jagen des Unglücks waren, wollten dann den Mann aus dem Fahrzeug herausholen. Zwei von ihnen kamen dabei aber mit der Hochspannungsleitung in Verbindung und wurden gleichfalls getötet.

Tschechoslowakei

Schwerer Zusammenstoß

Am Dienstag ließ auf der Palecký-Braze ein schweres Sauto gegen einen Kohlenwagen, der ein großes Stück des Geländers einriß. Einer Passantin wurde beide Beine geraubt. Eine andere Frau wurde getötet. Außerdem sollen zwei Frauen und ein Kind bei dem Zusammenstoß in die Moldau geschleudert worden sein, doch ist dies noch nicht bestätigt.

England

Liverpool in Feuergefahr

Die Stadt Liverpool ist von einer großen Feuergefahr bedroht. Ein Petroleumschiff wurde auf dem Meer von 2000 Tonnen Petroleum ergossen sich in den Fluss und bewegten sich flussaufwärts in der Richtung auf Liverpool. Die gesamte Polizei ist aufgebieten worden, die Flussufer abzuräumen und die Bevölkerung zu verhindern, Feuer ins Wasser zu werfen. Um den Bränden sofort entgegen zu können, hat die Feuerwehr Schisuche in einer Länge von tausenden von Metern aufgestellt und sind Feuerlöschapparate an den sieben Meilen langen Docks verteilt worden. Das Truppentransportschiff „California“ mit 1200 Mann aus Bombay ist vorläufig halber von seinem Standort abgeschleppt und in ein Dock gebracht worden.

Amerika

Die gefährliche Bauart der amerikanischen Volkenträger wird von dem bekannten englischen Architekten Sir Edwin Lutyens in einem Gutachten sehr hart hervorgehoben. Die Amerikaner bauen seiner Ansicht nach nicht auf lange Jahre, sondern sie richten sich vornehmlich nur auf eine kurze Dauer ein, da man damit rechnen muß, daß selbst der größte Volkenträger über kurz oder lang als veraltet betrachtet, niedergelegt und durch einen noch größeren, Bau ersetzt wird. Daraus ergibt sich eine sorglose Bauart, die nicht tut, um die Eisenkonstruktion gegen zerstörende Einwirkung zu sichern, als man für die Konstruktion eines New Yorker Volkenträgers zu Reparaturzwecken freigelegt, fand man, daß das ganze Gerüst vom Rost zerfressen war. In diesem Zustande befinden sich nach Ansicht des englischen Architekten die meisten amerikanischen Volkenträger. Es fragt sich sehr, ob sie heute noch stark genug sind, einem der amerikanischen Tornados (Wirbelwind) standhalten. Der englische Architekt ist der Ansicht, daß die Volkenträger eine ernste Gefahr bilden, wenn sie längere Zeit haben als ihre natürliche Lebensdauer beträgt. Diese Dauer berechnet er auf höchstens 40 Jahre.

Quebec

Die ein Abendblatt aus New York meldet, in St. Paul in dem hinteren Flügel des Buckingham-Hotels eine Feuerkatastrophe ausgebrochen, wobei fünf weibliche Gäste des Hotels in den Flammen umgekommen sind. Nach weiteren Personen wurden durch Brandwunden schwer verletzt und drei werden noch vermisst. Die Hofseite des Hotels ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Dollar. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Mittelamerika

Ein verkappter Vulkan

Der Santiago-Vulkan in dem mittelamerikanischen Staate Nicaragua ist auf Veranlassung der dortigen Regierung von deutschen Ingenieuren mit vielen tausend Tonnen Erde angefüllt worden, um die brennenden Schwefelgase, die unten in dem Krater ausströmen, die Schwefelgase zu enthalten dem Vulkan seit Jahren ununterbrochen und haben die Kollektorate von Nicaragua zu einem Viertel vermindert. Die Erdbebenung hat ihren Jover erfüllt. Der Krater hat seine Ausbuchtung eingeebnet. Lavaausbrüche sind seit dem vorigen Frühjahr nicht mehr vorgekommen.

Peru

45 Tage Gefängnis für 45 Streikführer

Ein junger Mitglied der Vereinigten Staaten wurde in der Hauptstadt von Peru, in Lima, auf der Straße um etwas Feuer arbeiten. Der Mann wurde durch ein Stück Holz mit seiner Rüstungswaffe zur Verfassung. Sein Gegenüber entfernte sich mit höflichem Dank, kehrte aber wieder um und richtete an den Panzer die Anforderung, ihm nach dem nächsten Polizeiwache zu folgen. Hier wurde festgestellt, daß die Rüstungswaffe zu einer Sorte von Handwaffen gehöre, die in Peru laut einem Vertrag mit der schweizerischen Streikbewegung nicht eingeführt werden dürfen. Die Rüstungswaffe in der Schachtel wurden geahnt, es waren 45. Nach vernünftigem Geheiß wird der Anhaber von verdohlenen Streikführern an 45 Tagen Gefängnis verurteilt, als Rüstungswaffe in der Schachtel. Diese drohentliche Mitteilung ist zur Erfüllung der Bedingung des erteilten Monopols für nötig erachtet worden, damit sich der Staat aus dem Vertrag gewisse Vorteile leisten kann. Der junge Amerikaner wird trotz allem inhaftiert, da keine Schachtel nicht noch ganz gefüllt war! Dieser Rüstungswaffe aus der Rüstungswaffenherstellung „Svenska Rüstungswaffen“ in New York, Paris und London.

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's



Weihnachten 1927

Fröhe Wahl, macht keine Quall

Barlophon
Odeon
Beka
Columbia
MUSIK-PLATTEN

sind zu Tausenden zu Ihrer Auswahl zur Verfügung
Wunderbare Neufolgen in Weihnachts-Aufnahmen

Verkauf jedes Quantum
auf Teilzahlung

Vorspiel in schallsicheren Kabinen ohne
jede Kaufverpflichtung

Kaufen Sie **jetzt** schon, in den
letzten Tagen vor dem Feste kann ich
Sie nicht sorgfältig genug bedienen.



„Barlophon“
MUSIK-APPARATE

sind nicht mehr zu überbieten. Kaufen
Sie bitte **jetzt** und auch in Ihrem
eigenen Interesse **vormittags**.
Ich lege Ihnen die Apparate oder Platten
zu den Feiertagen zurück und stelle
Ihnen frei Haus zu.

Musik gehört in jedes Haus, deshalb
kaufen auch **Sie** sich einen Apparat,
untersuchen Sie meine

günstigen Kassepreise
und

Teilzahlung von
Mk. 10.- Anzahlung
Mk. 12.- Monatsraten

N 4, 18

MUSIK-MOHNEN

MANNHEIM

Frieden sein

heißt Bergdolt-Herrenbekle-
dung tragen. Jedes Stück zeigt
die typischen Eigenschaften der
letzten Mode. Daß wir ganz be-
sonders billig sind und für
besten Sitz bürgen, ist selbst-
verständlich.

Hauptpreislagen für **Ulster:**
27.- 45.- 58.- 65.- 78.- 95.-
Hauptpreislagen für **Paletots:**
42.- 55.- 68.- 85.- 92.-
Hauptpreislagen für **Anzüge:**
28.- 35.- 48.- 58.- 68.- 75.- 85.- 94.-

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft
von 1-5 geöffnet.

W. Bergdolt

vorm. M. Trautmann
H 1.5 Mannheim H 1.5

Altes Spezialhaus Mannheims, Brühlstraße.

Elektrische Beleuchtungskörper

in allen Preislagen

Elektrische Heiz-
und Kochapparate

Bügelisen

Kaffeemaschinen

Haartrockner etc.

Elektrische Staubsauger

Erstklassige Radio-Apparate

und Zubehör

Badische

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Stadt-Abt. 6 4, 1 (Königsstr.)

Vom Einkaufen und Umtauschen

Auch eine Vorweihnachtsüberlegung
Lydia Borngat

Weihnachten, das klassische Fest der Gaben, steht vor
der Tür. Kommt zu einer anderen Zeit des Jahres
wird lachend eingekauft wie jetzt, wo fast niemand sich
der allgemeinen Eile, Weisheit zu machen, erziehen
läßt. Täglich wächst der Strom der Einkäufer, und
in den Geschäften ist jetzt Hochbetrieb. Die Käufer sind
geduldet und gefürht, Ausbittlerkräfte engagiert, die
Wagen an den Ladentüren und Warenabgaben sind
Doppel und dreifach belegt. Man kann wohl sagen,
es ist eine friedliche Schlacht, die da geschlagen werden
soll, und das Drama des Einkaufens schließt meistens
mit einem „happy end“. Trotzdem sind auch hierbei,
wie bei allem Menschlichen, einige Unvollkommenheiten
zu verzeichnen, und ein paar allgemeine Bemerkungen
zu dem Thema „Einkaufen“ werden deshalb nicht zum
Schaden und wesentlich auch willkommen sein.

Man behauptet, Frauen seien Panatierinnen des
Einkaufens und ihre Leistungen hierbei, rein förder-
lich betrachtet, seien schlechterdings erkauflich. Viele
Männer lassen, es sei ihnen unahndlich, wie die Frauen
es anhalten und obendrein noch häßliches Verhalten
daran finden könnten. Stunden, ja halbe Tage und
mehr von Tadel zu Tadel zu eilen, zu wählen, zu ver-
werfen und neu zu wählen — eine Beschäftigung, die

ein Mann nicht länger als eine Stunde ertragen können
würde. Die Frauen strafen, weshalb in dieser Be-
ziehung ganz unzweifelhaft das Wort vom schwachen
Geschlechte Frauen, und das Einzige, was man noch
über diese Leistungen sagen möchte, ist die Jähzornigkeit der
Verkäuferinnen, die täglich acht Stunden lang und
mehr diesem Andrum der künftigen Frauenwelt
hantieren.

Nehmen wir diese Bewunderung der Männer als
eine neue Anerkennung unserer Leistungsfähigkeit auch
recht gerne an, so liegt darin doch auch eine gewisse
Warnung für uns, die man namentlich im Hinblick auf
die jetzt ihren Höhepunkt erreichende Zahl unserer Ein-
kaufverpflichtungen nicht übersehen soll. Es gibt auch
beim Einkaufen eine gewisse Technik und Nationalstär-
kung, die unsere Zeit und Kräfte, aber auch die der
jetzt wirklich oft stark überladeten Verkäuferin, und
es ist deshalb wirklich zum allgemeinen Beden erfor-
derlich, daß wir die 10 Gebote des Einkaufens betrach-
ten und beherzigen:

Erstens: Kaufe früh genug, d. h. nicht erst
im letzten Augenblick und nicht zu Vieles auf einmal.
Zweitens: Kaufe zur günstigen Zeit,
d. h. nach Möglichkeit in den Vormittags- und frühen
Nachmittagsstunden, wenn die Läden nicht überfüllt
und die Verkäufer nicht schon am Rande ihrer Kräfte
angelangt sind.

Drittens: Mache Dir einen Plan, d. h. stelle
Dir eine Liste der zu kaufenden Gegenstände, sowie

eine Liste der hierbei in Betracht kommenden Geschäfte
auf. Achte darauf, daß diese Geschäfte möglichst in einer
Gegend liegen und arbeite Dir die Reihenfolge, in der
Du sie besuchen willst, vorher aus, um überflüssiges
Geh- und Verreisen zu vermeiden.

Viertens: Ziehe Dir eine Preisliste mit.
Es ist immer ratsam, sich eine bestimmte Zeit vorzu-
nehmen, bis zu welcher man keine Einkäufe erledigt
haben will. Man gerät sonst leicht bei kleinen Ein-
kaufsaufträgen ins Wertlose und verliert den Maßstab
dafür, wie viel Zeit man damit verbraucht hat. Zeit-
verschwendung können wir uns heute nicht mehr leisten,
und verlorene Zeit erholen wollen, bedeutet meist
Nöte für den Rest des übrigen Tages.

Fünftens: Wille, was Du willst. Ueberlege
Dir vorher, was Du brauchst und unterrichte Dich
wenigstens in großen Läden schon aus den Leitungs-
anzahlen und den Auslagen in den Schaufenstern, was
ungefähr Du haben kannst und ausgeben mußt und
wills.

Sechstens: Halte Deinen Geist inne! Gar
zu leicht nimmt man bei kleinen Einkaufsaufträgen noch
dies oder jenes mit, was nicht vorzuziehen war, nur
weil es einem gerade so gefällt und wirklich nicht teuer
war. Aber man sollte bei seiner einmal vorerhaltenen
Kassette bleiben, und wenn man auch bei der Reduktion
der Summe, die man für seine Einkäufe ausgeben will
und kann, linderet nach oben und unten einen gewissen
Spielraum lassen muß, so sollte man sich doch davor

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann boglin's!



Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Was Sie zu Weihnachten schenken sollen?

Eine schöne Kristallschale?

Ein schönes Service?

oder was sonst?

Sie finden bestimmt das Richtige in der von Ihnen gewünschten Preislage in der äußerst reichhaltigen Weihnachtsausstellung der Firma

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

MANNHEIM, Rathaus

Karlsruhe 1. B.: Kaiserstraße 138

Baden-Baden: Sofienstraße 3

Bergmann & Mahland

Optiker

An den Planken
Telephon 32179

Mann-
heim
E 1, 15

Richter-Kristalle

gehören zum Familienschatz,
sie sind Triumph der Hausfrau.

Fabriklederlage

D 4, 1

Mitglied der »Kurpfalz«

In jede Familie eine
Weihnachtskrippe!

Krippen in feiner künstlerischer Aus-
führung (nach Schliesl, Dörer,
Prof. Dondoli etc.)

schon von 18.- Mk. an

20 Figuren.

Einzelfiguren in reicher Auswahl.
Illustrierter Prospekt umsonst.

Ständige Krippenausstellung
in unseren Verkaufsräumen.

Jugendwerk Mannheim, G. m. b. H.
zur Förderung kathol. Jugendbestrebungen.

Buch- u. Kunsthandlung

Mannheim, A. 4. 6, Sternwarte.



Wanderer

als Fahrradmarke ist für
jeden Fachmann der In-
begriff höchster Qualität

Wanderer Motorräder

laufen in allen Erdteilen
u. sind als unbedingt zu-
verlässige und fast unver-
wundliche Gebrauchsmas-
chinen überall geschätzt

Steinberg & Meyer

07 Heidelbergstraße 07

Das gute
Briefpapier,
aparte Lederwaren,
Fotoalben, Koffer

für den Weihnachtstisch finden Sie bei
Papierhandlung Walfer
Jungbuschstraße 8 Nähe Luisenring

H. SCHWARZ

Inhaber: D. BECKER

Reichhaltigstes und billigstes Spezial-
Magazin für Küche und Haus der Ost-
und Schwetzingen-Verordn.

Ecke Schwetzingenstr. 46 u.
Kepplerstr. 33 Tel. 21452

5 Minuten vom Hauptbahnhof
Elektrische Haltestelle Linie 7 und 18

Lederwaren — Reiseartikel

Schrank, Bahn- u. Handkoffer, Hand-
schrank, Einrichtung u. Huthoffer,
Reisetaschen, Reisesecessaires, Schreib-
mappen, Nähbeutel u. Etui, Manicüre,
Toiletten- u. Schmuckkasten, Damen-,
Besuchs- und Beutetaschen stets Neu-
heiten, Akten-, Musik-, Schulmappen
u. Schul-Ranzen in best. Sanfterarbeit.
Zigarren-Etui, Zigaretten-Etui, Brief-
taschen, Portemonnaies, Touristen-
Artikel, Gamaschen, Hosenträger,
Rucksäcke, Hand-Artikel

Diese beliebtesten Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie in bester fachmännischer
Verarbeitung im Spezialhaus

Rud. Schmiederer

F 2, 12 Gegr. 1889
Eigene Reparaturwerkstätte sow. Neuanfertigungen

Wäschehaus

Emil Schulz
€ 1,16 • € 1,16

Das Haus der bekannt
guten Qualitäten

Bettlamaste
in allen Preislagen
bis zu den feinsten Makogarnituren

Bettgarnituren
in Maschinen- und feinsten
Handarbeit

Halb- u. Reinleinen
für Bettwäsche

Woll-, Stepp- u.
Damen-Decken

Kaushaltungswäsche

Taschentücher
in bekannt großer Auswahl.

hüten, dem „Unvorhergesehenen“ allen große Macht
einzuräumen. Meistens ärgert man sich später zu
Haus darüber, zu viel Geld ausgegeben zu haben oder
Dinge erstanden zu haben, die man nicht nötig oder
nicht wenigstens sofort gebraucht hätte.

Siebentens: Scheue Dich nicht, im Notfall
auch ohne Einkauf aus dem Laden zu
gehen! Kein guter und weiselebender Verkäufer wird
sich weigern, Dir bereitwillig Auskünfte zu geben, Dir
Proben vorzulegen oder wird es Dir verübeln, wenn
Du ohne Kauf den Laden wieder verläßt, weil Du das
Gewünschte nicht finden konntest. Es ist durchaus über-
flüssig, in solchen Fällen etwas zu kaufen, was man
nicht braucht oder was einem nicht gefällt.

Achtens: Laß Dir aber nicht den halben
Laden zeigen, wenn Du entschlossen bist, nichts zu
kaufen! Jeder Verkäufer ist bereitwillig den „Dienst
am Kunden“, indem er Auskünfte erteilt, Proben vor-
legt und dergl. mehr. Käufer und Käuferinnen aber,
die Stunden und Stunden lang wählen und wählen,
ein Schlachtvieh aus dem Laden machen, auf dem der
Verkäufer als halbe Leiche zurückbleibt und zum Schlaf
niederzufallen mit der Bemerkung es sei ja „nichts da“,
ohne Einkauf den Laden verlassen — diese Exemplare
des homo sapiens gehören zu den weniger Velebten!

Neuntens: Vergiß Deine guten Manieren
nicht beim Einkaufen! Die Verkäuferin ist ein

Mensch so gut wie Du, mit menschlichen Grenzen und
menschlichen Empfindungen. Dir weder untertan, noch
minderwertig! Deine Mitkäufer- und Mitkäuferinnen
haben die gleichen Rechte, wie Du! Darum drängele
nicht, reiße nichts heftig an Dich, freite nicht!

Zehntens: Vermeide nach Möglichkeit den
Umtausch! Wo dies aber nötig ist, behalte ihn Dir
beim Einkauf gleich ausdrücklichs vor (z. B. bei Ge-
schäften), verliere den Aufwands über den von Dir
gekauften umzutauschenden Gegenstand nicht und be-
werfliche den Umtausch zu der von den Geschäfts-
inhabern hierfür angegebenen Zeit.

Und hiermit sei es für heute genug der guten
Lehren. Man wird vielleicht einwenden, daß diese Art
der Systematisierung ihrer Handlung der Frau nicht
liege und ihre Empfehlung ein pedantisch-schulmeister-
liches Verlangen sei. Aber das heißt doch, die Fähig-
keit und den Willen unserer Frauen zu zweckmäßigem
Handeln unterzählen, Fähigkeiten und einen Willen,
den sie in der Hauswirtschaft, in der Erziehung, im
Berufsleben und bei unzähligen anderen Gelegenheiten
beweisen haben und beweisen! Möge diese kleine, aus
der Praxis entstandene unmaßgebliche Betrachtung Be-
achtung und Anklang finden in der laufenden Frauen-
welt; sie wird entscheiden dazu beitragen, daß die Zeit
vor und auch nach Weihnachten eine frohliche wird!

Ueberlebte Weihnachtsgeschenke

Ein Blick in bereits vergilbte Familienblätter und
Journale, die vor vierzig bis fünfzig Jahren in gut-
bürgerlichen Kreisen gern und eifrig gelesen wurden,
fördert gerade an weihnachtlichen Erinnerungen allerlei
Seltsames zu Tage. Unter den Anleitungen zur Her-
stellung kleiner „nützlicher“ Weihnachtsgeschenke, die da-
mals beliebt gewesen sein müssen, findet man solche zur
Anfertigung von „Kokettierkästlein aus Zigarrenbän-
dern“ und „plüschüberzogenen Zigarrenkästlein“ (wie
unpraktisch!) für Herren, Bauernschürzen, Wandtaschen
aus Palmenblättern, die ebenfalls mit Plüsch über-
spannt und mit „Räuschen aus Atlasbändern“ abgelebt
wurden, sowie „parfümierte Taschentuchbehälter in
Buchform“ für die Damen. Rippes, Atlasleide, Plüsch
und Palmenwedel kennzeichnen gewissermaßen die
Innendekoration jener Zeitperiode, die sich, wie man
sieht, sogar auf den Geschmack bei der Wahl kleiner
Weihnachtsgeschenke übertrug. O, manches alte Mütter-
lein erzählt noch heute gern von der „Nützlichkeit“ aller
dieser Dinge, von denen man sich gewöhnlich nicht leicht
den Dergens trennte, mochten sie auch noch so un-
praktisch sein!

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!



Weihnachten 1927

Fröhe Wahl, macht keine Qual!

Parlophon-Musik-Apparate

zu 25.-, 35.-, 45.-, 60.-, 80.-, 96.-, 108.-, 126.-



PARLOPHON (BEKA)

Weihnachts-Aufnahmen

Parlophon-Musikhaus E. & F. Schwab

K 1, 5b Friedrichsbrücke

Ludwigshafen, Wredestr. 10a.

Stand-Apparate
150.-, 192.-

Columbia-Apparate
130.-, 180.-, 210.-

Platten:

Armada 0,50, Lindex 0,95, Derby
2.-, Beka 3,50, Columbia 3,75-5,50.
Parlophon 4-5-7,25.

Bequeme Wochen- od Monatsraten
Ersatzteile Reparaturen

Öffentliche Sparkasse

Begründet 1822

Mündelsicher

Mannheim

Zum

Weihnachtsfest



schenkt

Sparbücher

Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen



PHOENIX-Nähmaschinen

Das praktischste Geschenk für Weihnachten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt

Kunststraße
Fernsprecher Nr. 21197

Otto Eitel, Mannheim

N 4, 13
Kunststraße

Spezialgeschäft für Nähmaschinen

Photo-

Apparate und
Bedarfsartikel
sind passende
Weihnachts-
Geschenke



Größe Auswahl in allen
Preislagen im

Photohaus Carl Herz

Mannheim Kunststr. N 3, 9

Briefpapiere
Füllhalter
Bilderbücher
Malbücher
Farbstifte
Spiele

Heinrich Hardier

Poesie
Tagebücher
Photoalben
Spielkarten
Geschenkartikel
In reicher Auswahl.

P 4, 13 (Strohmarkt)

Etam

Schlüpfert

sind das schönste Festgeschenk

la. K.-Seidentrikot 4,50
elegant und sehr haltbar

la. K.-Seidentrikot ^{besta} 4,50
mit angerautem Futter

Milanelse ^{für den} 9,75
Geschmack ^{verwöhntesten}

Unterzieh-Schlüpfert 1,95
warm und angenehm

Mannheim Planken, E 1, 19
Telephon 25278

Möbel-Kleinmöbel

aller Art wie:

Clubmöbel

Nähfische

Rauchfische etc.

Praktische

Geschenkartikel

finden Sie äußerst preiswert bei

E. Pistiner

TEL. 27530 Q 5. 17/19

Wie der Weihnachtsbaum entstand

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir heute den mit Kugeln, Äpfeln und allerlei buntem Hierat geschmückten Tannenbaum vor uns sehen, dann können wir uns gar nicht denken, daß das schönste mythische Symbol der Weihnachtszeit jemals anders ausgesehen haben könnte. Und doch hat die weihnachtliche Axttribut im Laufe der Jahrhunderte erhebliche Wandlungen durchgemacht. Nicht immer war der Weihnachtsbaum eine Tanne. In der nordischen Götterzeit, der Vorgängerin unserer Weihnachtsfeier, spielt die Eberische die Rolle des Tannenbaums. Eine alte isländische Sage erzählt die Geschichte der Heiligen Eberische, die in der Julnacht eine übernatürliche Lichterfülle verbreitete. Diese Lichter sprachen krönend von vielen Blämmen aus, mit denen alle Zweige geschmückt waren, und — das Seltsame — die Windbraut konnte mild durch die Horde legen, ohne daß ein Lichtlein erlosch.

War es bei den Kelten und Germanen die Eberische, so ist es bei den Angelsachsen die Mistle, die der Jubelfeier erst ihre Weihe gab, und auch heute noch bei der englischen Weihnachtsfeier nicht fehlen darf. Die Wohnungen werden mit Mistleweigen geschmückt, auch werden solche Zweige mit brennenden Kerzen aufgehängt. Viele alte Bräute knüpfen sich an den brennenden Mistleweige.

Ein Baum oder Strauch spielt schon bei den Weihnachtsfeiern der frühchristlichen Zeit eine Rolle. Der leuchtende Christbaum galt als Sinnbild des nach der Taufe und Nachtigleiche wieder erwachenden Lebens in

der Natur, und der wärmependenden Sonne. Erst allmählich bürgerte sich die Sitte ein, eine Tanne zum Weihnachtsbaum zu wählen, und diese außer dem Kerzenkranz noch mit Äpfeln, Nudeln und buntem Land zu behängen. Im 17. Jahrhundert blieben die Pfähle, die viele von Deutschland übernommene Gewohnheit beibehalten wollten, auf heiligen Wäldern der Weilschheit. Besonders der Elterer Donnhauer bezeichnete es als „gotteslästerlich“, einen Baum mit „allerlei Schnitzschnod“ zu behängen und ihm dann später wieder alles abzureißen.

In Deutschland sind es kaum mehr als einundzwanzig Jahrhunderte, daß unser heutiger Weihnachtsbaum sich einführt. Aber er hatte schon im 17. und 18. Jahrhundert einen Vorgänger in Gestalt der Pyramide, eines meist arüngenkrümmten, hölzernen Gebälks in Pyramidenform, an dessen Ecken mehrere Reihen Kerzen befestigt waren. Auch die Entfaltungsgeschichte dieses Vorgängers unseres Christbaums ist interessant. In jener Zeit wurde in allen Kirchen in der Nähe des ersten Weihnachtsfestes eine Art Schmucke abgehalten. Da Mangel an diesen Schmucke gab es in den kleinen Dörfern vor der Kirche zu kaufen (aus welcher Einrichtung sich übrigens der spätere Weihnachtsmarkt entwickelte). Jeder Besucher, der das Gotteshaus betrat, hatte dann seine Kerze auf ein aus Eisenringen gebildetes Gerüst. Erst später ging man, um einen Brand zu vermeiden, dazu über, die leuchtenden Pyramiden an der Decke aufzuhängen,

wo sie dann wie Kronleuchter wirkten. Diese Anordnung der Kerzen fand jedoch solchen Anklang, daß die Weihnachtsfeiernden auch in ihrem Heim eine solche leuchtende Pyramide während der Feiertage leben wollten.

Am längsten hatte sich die Weihnachtspyramide wohl in Berlin erhalten, wo sie noch in den Nebziger und achtziger Jahren vorigen Jahrhunderts auf dem allberühmten Weihnachtsmarkt vor dem Schloß verkauft wurde. Es kostete nämlich Leute nicht nur aus Liebhaberei eine Pyramide, sondern auch aus Verlegenheit; sobald eine Weihnachtsstange und auch ihr Ertrag, die Fische oder Kottanne, nicht mehr aufzureiben waren — was in manchem Jahr vorkam. Wenn dann auf dem Gadenisch die 13., 18. oder 24. Pyramide stand, und die Lichter ihren flackernden Schein auf die darunter ausgebreiteten Präsente warfen, so war das höchlich auch ein freudlicher Anblick. Doch alle Vorgänger und Erbschaften vermochten eines nicht zu geben, was uns unter unsern heutigen Weihnachtsbaum alle Jahre wieder zum großen Gabentisch beibringt: das charakteristische Aroma der frisch dem Boden entnommenen Tanne, den uns mild umschmeichelnden Dargabst des immergrünen Nadelkneides. Ohne ihn können wir uns heute den Christbaum und die darauffolgenden Feiertage ebenwenta denken, wie ohne sein herziges Drum und Dran, den „Schnitzschnod“ Tannhauer, des allherben Schmuckes, der jedes Ainderbera erfreut und uns selber wieder, wenn auch leider nur für eine kurze spanne Zeit, ins glückselige Ainderland zurückführt.

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!



Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!



Passende Weihnachts-Geschenke
Schreibzeuge Goldfahnen
Tagebücher Feine Briefpapiere
Photoalben Gesangbücher

Besuchen Sie bitte meine Schaufenster!

Hausmusik

für
RM. 1.50

die Woche liefern wir Ihnen bei geringer Anzahlung einen ganz erstklass. Sprechapparat.

Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang.
Große Auswahl in:
Columbia-Platten
Odeon-Platten, Derby-Platten
Neueste Schläger!

R. Veerk & Co.
Qu 2, 5

Carl Baur

N 2, 9 • Tel 33129

Schals
Blumen
Spitzen
Klappdecken
Taschentücher
Perlbeutel
Nähkästen
Handschuhe
Herrensocken
Strümpfe

In eleganter Weihnachtspackung

Teppiche - Bettvorlagen
Chaiselongue - Decken
Felle - Cocosteppiche u.
Läufer - Chinamatten.

Tapeten
neueste Muster in
allen Preislagen

Linoleum-Teppiche
Läufer - Vorlagen

Tollzahlung gestattet

Karl Götz - D 2, 1

Verlängerte Kunststraße - Tel. 27367

Friedrich Bayer

Tel. 20648 N 5, 2 1 Treppe

Wohnungseinrichtungen

Polster- und Kleinmöbel

Dekorationen

In neuesten Formen

Ausführung aller Facharbeiten

KORB MÖBEL

unerreicht in
AUSWAHL u. PREISWÜRDIGKEIT



CHR. STANGE
P 2, 1, gegenüber Schmoller



Wer Geld
sparen
will,

kauft bei
HEISELHILF

Josef Schuck

J 2, 12 empfiehlt Tel. 33740
Christbaumschmuck, Gesellschafts-
spiele, Briefkassett., Füllfed erhalter,
Albums, Lederwaren aller Art, Schul-
ranzen - n größter Auswahl billigst
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Südfrüchte

Frisch eingetroffen
Orangen, Mandarinen, Trauben, Feigen
und Datteln billigst.

Alter Weinbrand 1/2 Fl nur Mk 3.80
Altes Kirsch-Wasser 1/2 Fl nur Mk 6.-
Altes Malaga 1/2 Fl nur Mk 2.-
Schnelles Lager in Lübben

Fr. Reiflinger
Q 1, 12. Tel. 26593

Kunsthandlung Korwan

Tel. 21942 Kunststr. D 4, 18 gegr. 1862

Orig.-Radierungen, Gravüren
Gemälde
Moderne Bilder-Einrahmungen
Vergolderei

Vertrauensvoll

und zufrieden ist man
nach dem Einkauf von
Brillant-Waren
Goldwaren, Trauringe,
Bostecke, Standuhren,
Uhren
aller Art
wirklich gute Ware.
Außerster Preis **Wo!**

Im
Goldschmiedehaus
Wilh. Braun
Goldschmiedemeister
M 1, 6
gegenüber Kaufhaus
Telephon Nr. 22 948

Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf.

E 2, 7 Marktstraße Telephon 32263.

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke
Feinseifen, Parfümerien u. Toiletteartikel
in großer Auswahl.

Christbaumschmuck und nichttropfende Kerzen

Jos. Samsreither

Q 4, 2 Mannheim. Tel. 22578

empfiehlt sich für Weihnachten
In Farbkästen jeder Art
auch für Stoffmalerei.
Malutensilien, Christbaumschmuck und
Weihnachtskerzen.
Spezialhaus für Farben, Lacke u. Pinsel
sowie Putzartikel.

Schokoladen

Pralinen

als Weihnachtsgabe

Graupensberger

O 5, 7 Enge Planken

Fahrräder, Nähmaschinen Sprechapparate und Platten

erstklassige Marken-Fabrikate sowie
deren Ersatzteile kaufen Sie bei den
kulantesten Zahlungsbedingungen
immer noch gut und billig bei:

Josef Schleber, Mannheim
Q 7, 16 Telephon 22746 Q 7, 16
Eigene Reparatur-Werkstätte am Platze.

KIRNER, KAMMERER & CIE.

neben Casino R 1, 15/16 Telephon 27518 Altrenommiertes Haus am Platze

Gediegene Haus- u. Küchen-Einrichtungen
Glas, Porzellan, Kristall und Metallwaren
- Geschenk-Artikel in reicher Auswahl -
Abteilung für religiöse Kunst:
Komplette Krippen, Krippenfiguren, Kreuzfixe und Weihkessel etc.
Offizielle Verkaufsstelle der Großherzoglichen Majolika-Manufaktur in Karlsruhe.
Zwanglose Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers erbeten.

Heiligabend

Von Thea Rau

Weil verhallen die letzten Glockenklänge und die
Uhren der Stadtkirche künden die Mitternacht. Tief
und schwingend klingen die zwölf Schläge durch die
Gassen, hängen sich an den Türen und Fensterscheiben
und verloren sich langsam im All.

Weihnacht!
Frieden auf Erden!
Die hohen Lichter am Altar flackern und der
Kerzenschein warf sein träumend heimliches Licht durch
die Kirche und freilich bedend die Bilder der Heiligen,
Christmelle!

Der Prediger erzählte die Weihnachtsgeschichte, alles
lauchte und hing an seinem Munde. Frieden auf
Erden scholl es durch den Dom und gerrann an den
Gittern und Stäben und sang eine weihnachtliche Melodie.
In dieser Stunde der Nacht, die einst den Erlöser
gebahr, glommt ein mildes verführendes Licht der Ruhe
und des Vergnügens. Das Gute frohlockt und lobt
die Seele in Andachtigkeit. Froher leuchteten die
Augen und mancher noch eben so harter Mund lächelte
weich und innig. Die Hoffnung erstand und redete die
Wünsche weit dem Lichte und der Sonne zu.

Es ging ein Füllgetränk durch das Gotteshaus,
wie ein Gruß aus der alten bezwingenden Ewigkeit.
Frieden! und den Menschen ein Wohlgefallen!

Nacht! Klare tiefe Winternacht. Das kalte Licht
des Mondes glitt bleich und leblos durch den Himmels-
raum und brach sich in unzähligen Lichtern, die stehend
über das Schneefeld huschten. Der Abendstern brannte
am Horizont und warf sein Glitzern in die Weich-
nachtsnacht. Die dunklen Tannen standen reglos und
wie im Schlaf verfunken und die Äste beugten sich
tief unter der Last des Schnees. Ein fernes Seufzen
zitterte durch die Zweige und lautlos atmend standen
die Bäume. Weihnachtstänzen, wundervoll in ihrem
Schmuck, den die Natur ihnen gab. Frieden! Heilig-
keit der Natur!

Dort ging der Hauch des Friedens mächtig und
ergreifend und schützte mit milder Hand das Dunkel
der Zeit, das fordernd durch die Welt geht. Nicht
schonend, nur manchmal in später Angst sich zurück-
ziehend zur Natur, die ewig neu und schöpferisch er-
reicht. Ewig wechselt und an Schönheit und Herrlich-
keit Unendliches gibt.

Weil steht der Waldesdom und durch das Gottes-
haus der Natur klingen alle Glocken und schwingen
sich von Zweig zu Zweig zum ewigen All des Himmels.
Frieden auf Erden!

Weihnachtsabend

Von Franz Dingler

Es künstet eine Glocke lacht
Und schwingt sich näher deinem Ohr.
Dein Herz lauscht wie auf hoher Wacht.
Am Himmel krönt ein Licht hervor

Und übersteht das stille Land
Mit einem hellen, goldenen Schein.
Du lebst wie lebend Hand in Hand,
Ein tiefes Wunder hält dich ein.

Und dieses Lebens Rot und Drang
Berkümt dir ganz und unsichtbar.
Durch alle Täler rauscht Gesang
So saubersüß und glöckentlar.

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!



Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Günstige Gelegenheit für WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN wie:

Damaste, Bettuchstoffe, fertige Bettwäsche
Leibwäsche, Woldecken etc.

Lieferant für Hotels u. Krankenhäuser.

Ludwig Frank, Prinz-Wilhelmstraße 8
gegenüber dem Rosengarten



Beuteltaschen
eobt Leder v. M. 2,50 an
Spezialhaus für
H 1, 2 Breitstraße



Aktenmappen
Rindleder M. 1,90
Offenbacher Lederwaren
S. Awerbuch



Schulranzen
Rindleder M. 4,90
Breitstraße H 1, 2

V. Heupel

Stadt- u. Schirmfabrik

Nur erstklassige



Selbstfabrikate

Mannheim, P 4, 15

Für
Weihnachten!
Schenken Sie
einen echten
Soennecken-
Füllhalter.
Sie erfüllen
dadurch einen
langgehegten
Wunsch.
Nicht vergessen, den RHM 10-ers
Vorratig bei!

Jakob Krumb
C 1, 7 Breitstraße C 1, 7

Soennecken-Ringbuch, das beste Notizbuch

Preiswerte
Qualitäts-
Apparate

nur führende Marken. Ersatz-
teile. Reparatur-Verkäufe.

Schallplatten
stets mehrere 1000 vorrätig.

J. Fecht
Musikhaus Uhren-Haus
Mittelstraße 1 (Meßplatz)
Filiale: Gonsardplatz 8.

Christian Feit

Tel. 22497 „Elektrohaus“ Tel. 22497

Büro — Verkaufslokal

K 4, 18

Beleuchtungskörper

Staubsauger, Licht-, Kraft-,

Telephon- u. Signalanlagen,

Reklamebeleuchtung,

Hausinstallation

Ratenzahlung durch S. E. W.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Gute Bildbücher und Jugendbücher

sind stets die beliebtesten und wertvollsten

Weihnachts-Geschenke für die Kinder-Welt!

Die größte Auswahl in Neuerscheinungen und solchen zu bedeutend herabgesetzten Preisen finden Sie in der

Büchhandlung Oskar Schmidt, C 1, 13

Günstige Einkaufsgelegenheit für Schulen u. Vereine

Stärke Weichmachmittel
in Taschentüchern, in
Karton, schlüpfer, seidene
Wäsche, gestickt u. ange-
langene Klassen in Maschinen- u.
Handarbeit, sowie Hohlkäse,
Spitzenankerbels, Kanten an Jabots
u. Schals, Zusammensetzen von Trikot-
wäsche, Monogramme.
Pisces werden billigst u. schn. angefertigt.

A. Sonnenfeld
D 2, 14 Laden Tel. 29924

Schokoladen-Konfitüren

Schokolade, Pralinen, Teegebäck
Keks, Kaffee, Tee, Kakao
Weine u. Spirituosen
beste Qualitäten

Geschenkpäckungen aller Art

Schokoladenhaus Paradeplatz
D 1, 6 Eingang Planken

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Pralinen, Keks, Teegebäck
Weine und Liköre
in großer Auswahl
zu vorteilhaften Preisen

BECK'S Schokoladenhaus
J 1, 5 (Breitstraße)

Schokolade, Pralinen, Bonbons
Keks, Pfefferkuchen, Kaffee, Tee
Kakao, Weine und Liköre
kaufen Sie gut und billig in

Schokoladenhaus Neckarstadt
Mittelstraße 55

Heilige Nacht

Erzählung von Elisabeth von Kies

Wie still und ernst die Blüten aus grauer Luft her-
nieder riefelten, wie gedämpft der Straßenlärm an der
Einflamen hereinbrang! Mit großen Augen, deren Blick
abweisend irrte, sah Frau Gertraud durchs Fenster auf
die belebte Gasse mit ihren hastenden Menschen und
Wagen. Im Gemach herrschte sanftes Licht; bald
verging der Tag, und die Nacht brach an. Die Nacht,
die sie die heilige nannten. Würde lehnte die in Leid
und Bitternis Verlungene das Haupt zurück. Sie besah
nicht die Kraft der Selbstüberwindung, ihrem Kinde
den Christbaum zu drehen, zu groß war der Schmerz
um Verlorenes.

Aus Seltendämmer hing ein Bild herauf, Licht und
Schön, so wie's in ihrer Seele lebte: Der Tannenbaum
strahlte goldglänzend, das tiefe Grün seiner Zweige
irzte hinauf zur Zimmerdecke und reichte hierliche,
lichttragende Arme. Und ein Duft ging durch den
Raum, so süß und festlich nach Wald und Wachs, nach
frischem Kuchen... Unter dem Lichtbaum stand sie,
Gertraud, und hielt ihren Knaben auf dem Arm, der
happelte und krächte vor Wonne und strebte zum Vater,
dessen freudeleuchtender Blick sie und den Knaben um-
fing. In einer Zimmerecke spielte Antje, ihr Töchter-
chen, mit Puppenstube und Kochgeschirr. War denn
wirklich nur ein Jahr verlossen, seit sie, von Glück
umgeben, von Mannesliebe getragen, den Mittelpunkt
des frohen Festes bildete? Waren es nur Wochen, seit
dem das Unheil blutige Finger nach ihr geredet, seit
man Gatten und Sohn ihr davon trug, seit sie Witwe
war? Schwer und mühsam atmete die Grubelnde. Wie
solche Tiere krochen die Gedanken näher und näher, füll-
ten den Raum mit Verzweiflung und Todessehnsucht.
Fort, könnte sie fort, dieser Nacht entfliehen, die heilige
Erinnerung und namenlos Frauen für die Trauernde
sarg...

Reglos lehnte Frau Gertraud am Fenster. Draußen
stießen die Leute mit Tannenbäumen und Palästen
vorüber. Hier in der kleinen Wohnung war es Nacht
geworden, kein Lichtglanz konnte die Schatten, die kalt
und grau Ecken und Winkel füllten, um aller Freude
den Eintritt zu verwehren. Stille herrschte ringsum.
Unheimlich lastete das Fehlen jeglichen Geräusches, das

Weglen von Kinderschritten und lechem Gepolter, das
sonst zu hören war, ohne das Gertraud in ihrem Gram
verunken, viel darauf geachtet hätte. Sie hob den
Kopf und lauschte. Alles war still, wie erhorben.
Antje — glugs ihr plötzlich durch den Sinn —, wo war
Antje? Mühsam erhob sie sich die Frau. Im tiefen
Dämmer tauchte sie sich zur Tür. Licht flammte auf;
auch der Nebenraum und des Kindes Spielstücken
waren leer. Angstvoll klang ihr Ruf durch die Woh-
nung. Nur der Schall kam von den Wänden zurück;
keine Kinderstimme gab Antwort. Schreck schloß
Gertrauds Herz mit harter, kalter Hand. Stumm
durchließ sie nochmals die Räume. Dann irrte sie in
atemloser Holt durch die Straßen...

In Tode erschöpft fand Gertraud sich endlich im
Gewühl des Weihnachtsmarktes. Wie lange sie gesucht,
wußte sie nicht. Waren es Stunden, Tage? Verzweifelt
karrte sie in die Menschenmassen, die sich allmählich lü-
ckten. Sie suchte nicht mehr, ihre Augen brannten,
ihr Kopf schmerzte. „Ihre Straße!“ hämmerte es in der
Erschöpften Hirn ihre gerechte Strafe von Gott. Nun
nahm er ihr das Bede! Plötzlich sah sie, wie aus dem
Menschenhaufen ein Kind sich löste, fein und zart, im
lichten Gewand. Wunde Waden wehten um ein er-
starrtes Gesichtchen. Mühsam, mit rührender Vorsicht,
trug das Kind — Gertraud erschien es einem Engel
gleich — einen mit Lichtern und Kausgold gepuderten
Christbaum. Schritt für Schritt ging die Kleine quer
über den großen Platz, einer Seitenstraße zu. Unbeirrt,
gehobeltlos lächelnd durchschritt das Kind den wohl-
bekannten Weg, während die Mutter ihm, noch zwei-
felnd, mit Angst und Jubel im Herzen folgte. Tränen
entströmten ihren Augen, da sie auf ihr Kind sah. Der
dunklen Wohnung war es entlaufen, um durch den
Glanz des Christbaums die Schatten zu bannen, die
auf seiner Kindheit lagen. Wäre dies aber nicht viel-
mehr die Pflicht der liebenden Mutter gewesen?
Gertraud schauerte bei dem Gedanken, daß diese Schat-
ten wachen und alles Kinderglück, alle Wärme und
endlich die Liebe zwischen Mutter und Kind zerstören
könnten. Durch ihre Schuld, durch eigenhändigen
Gram, dem es Wollust bedeutete, immer neue Nahrung
aus sich selbst zu schöpfen. —

— Mit warmem Scheln erhellte der kleine Christ-
baum das Gemach. Glückselig plauderte Antje von

ihren Sparfennigen und der guten alten Frau auf
dem Christmarkt, die ihr das Baumchen gab, und als
sie wieder und wieder die Mutter umhüllte, da wußte
diese für jetzt und alle Zeit, daß unser Denken und
Lieben, daß unsere Pflicht den Lebenden gebührt.
Unter dem Klang der Weihnachtslieder dankte sie
Gott für den lebendigen Quell der Liebe, zu dem sie
sich auf dunklem Pfad durch die Nacht der Nächte
zurückgefunden.

Weihnachten in Bethlehem

In Bethlehem, der Geburtsstadt des Christkinds,
werden um die Zeit, in der auch wir Christfest feiern,
drei verschiedene Weihnachtsfeiern begangen. Das liegt
an der Verschiedenheit der in Palästina im Gebrauch
bestehenden Kalender. Der lateinische, der orthodoxe
und der armenische Patriarch von Jerusalem, begeben
sich alljährlich in feierlichem Aufzuge von ihrem Sitz
nach der Geburtsstadt Christi, und zwar der eine am
24. Dezember, der andere am 6. und der dritte am
18. Januar.

Diese alljährliche Wallfahrt vollzieht sich durchaus
mit modernen Hilfsmitteln. Alle drei Patriarchen be-
dienen sich für ihre Person und ihr unmittelbares Ge-
folge des Kraftwagens, legen allerdings die 34 Meilen
bis zu den Toren von Bethlehem in einem Tempo
zurück, das ihrem weiteren Gefolge zu Fuß und zu
Pferde ermüdlich, gleichen Schritt zu halten. Es sind
biblische Pfade, die die Prozession zurücklegt. Sie
kommt dabei aber an manchen geschichtlichen Erinne-
rungen späteren Datums und an den Spuren des
modernen Palästina vorüber. Gleich beim Verlassen
von Jerusalem passiert sie zur Linken das Kranken-
haus des englischen Zweiges des Ordens St. John von
Jerusalem. Dann folgt ein orthodoxes Kloster, weiter-
hin das Sanatorium eines römischen Ordens, auf der
Döhe des Tauturhügels und bald darauf zwischen dem
Berg und dem Jordantal der Berg mit den Ueberresten
des einst so stolzen Palastes des großen Königs
Herodes. An dem Grabe der Blasel, gleich verkehrt
von Juden und Muselmanen, verläßt die Prozession
den Hauptweg, der nach Hebron und Berjaba weiter-

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!



Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Konditorei-Kaffee Vorbach

N. 4, 1b Inh. Wilh. Bauer am Goetheplatz
Telephon 22 223 Gegründet 1888

Feinstes Bostelgeschäft
Dezentes Familienkaffee
Geöffnet bis 12 Uhr abends

Zum Weihnachtstfest sind meine Eigenfabrikate stets willkommene Geschenke

Große Auswahl von Bonbonnieren in jeder Geschmacksrichtung, feinstes Marzipan-Konfekt, Pralinen sowie alle Arten von Lebkuchen

Spezialität: Echte Leipziger Christstollen und Früchtelbrot



Etuil-Besteckkasten
W. Grüner Nachf.

Inh. Max Böhm
Tel. 30902 Tullastr. 14
Buchbinderel - Etuillfabrik

Wissen Sie schon

daß in Eisenhauers Etage

K 1, 4 Brelfestraße K 1, 4

Herren- und Damenstoffe
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Komplette Brautausstattungen
Schlaf- und Kamelhaardecken
Herren-Oberhemden, Trikotagen

Beste Qualitäten! Billigste Preise!
praktische Weihnachtsgeschenke
zu finden sind.

Weihnachtsgeschenke!

Kunsthdlgung u. Vergolderel
Rahmentabrik

Josef Thomas Nachf.

Tel. 33161 M 4, 1
an der alten Dragonerkaserna.

Empfiehlt Spezialrahmen in jeder Stilart. Bilder gerahmt und ungerahmt. Radierungen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Einziger Vergoldermeister am Platze.

Elektro-mechanische Spielwaren

Eisenbahnen
Metall-Baukästen
Dampfmaschinen
Modelle

Größte Auswahl Billigste Preise
Gebr. Heffergott
Marktplatz G 2, 6 Marktplatz

Praktische Weihnachtsgeschenke

Uhren, Gold- u. Silberwaren,
Bestecke, Trauringe, preisw.
Hausuhren

Eigene Reparaturwerkstätte
GEORG REXIN
R 3, 5 - Tel. 20940

Möbel gut u. billig sein



kauf man nur beim Fachmann ein.
Gebr. Hartmüller & Beck
Möbelwerkstätten-Möbellager
Schlafzimmer, Küchen etc.
besonders preiswert. U 6.26.

PIANO beste Marken

Jrmier, Schimmel.
Violinen u. Bogen
Etuil usw. bei

W. FELDMANN, S 2, 8
Instrumentenbau

Weihnachtsverkauf

in feinen Lederwaren.
Damentaschen | Handkoffer
Brieftaschen | Schulranzen
Zigarrenetuis | Aktenmappen
Portemonnaies | Rucksäcke
Hosenträger

Karl Kaulmann N 3. 15.

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

Jakob Böllinger

Seckenheimerstraße 48
Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.

Feine Sollinger Stahl-Waren

sind die elegantesten Weihnachtsgeschenke
Mauicuo-Hobischliff und Gillette Apparate
entw. Rasierapparate, Rasiermesser und -klingen, Anziehmaschinen, Streichmesser, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser, Scheren, Geflügelzähren, 20 Dessert- und Tischbestecke, zu den billigsten Preisen im

Spezial-Geschäft Michael Hoffmann
E 3. 14 Planken, Nähe Börse E 3. 14

Backartikel in anerkannt erster Qualität,
Christbaumschmuck und Kerzen
Parfümerie- und Toilette-Artikel

In hübschen Geschenkpäckungen
Weine - Liköre - Spirituosen - Schaumweine
DROGERIE und PARFÜMERIE

LUDWIG & SCHÜTTHELM, O 4, 3
gegenüber Hirschland gegr. 1883 Tel. 27715 u. 27716

Geben Sie praktische Weihnachtsgeschenke!

Sie finden solche in reicher Auswahl bei

Gebrüder Wissler
S 1, 3

Spezialgeschäft für: Küche und Haus, Glas und Porzellan

fährt und wendet sich sodann dem Engel zu, auf dem Beschleim gebaut ist. Die Stadt Bethlehem hat ihren mittelalterlichen Charakter ganz gewahrt und so muß die Prozession ihren Weg durch alte, enge und gewundene Straßen nehmen, die kaum breit genug sind, um Durchgang zu gewähren, bis sie schließlich auf dem Platz der Geburtskirche ankommt.
Das berühmte und ehrwürdige Gebäude, das die östliche Seite des Platzes einnimmt, wird mit Recht als die älteste christliche Kirche betrachtet, die überhaupt noch im Gebrauch ist. Ihrem ganzen Charakter und Bau nach, ist diese Kirche noch im wesentlichen die alte Basilika, die Konstantin einst über der heiligen Grotte errichtete, in der das Christkindlein zur Welt kam. Restauriert wurde die Kirche dann in der Hauptstadt im 4. Jahrhundert unter Julianus. Mit der Grabeskirche in Jerusalem hat die Geburtskirche in Bethlehem eine gewisse Ähnlichkeit: In ihrem Innern dient sie mehreren christlichen Kirchen als Stätte des Gottesdienstes, und äußerlich sind ihre Plänen fast vollständig einander gleich durch die hohen Mauern der drei Apsiden, die sie umgeben. Ein ganz niedriges Tor gibt von dem Viaduc aus Eintritt zum Innern der Kirche. Das ist charakteristisch für die christliche Andenkstätte

früherer Zeiten. Das Tor wurde so klein gehalten, um die muslimantischen Herren des Palästina-Landes daran zu hindern, Kamels, Esel und sonstiges Vieh in die Kirche zu treiben. Die drei massiv gebaueten Apsiden, die die Kirche umgeben, gehören der orthodoxen, der lateinischen und der armenischen Kirche. Im Innern führt dann allerdings die Glaubensstrennung aus, denn ein Altar dient sämtlichen Bekenntnissen als Stätte der Anbetung.
Die orthodoxe Weihnachtsfeier zeigt die Kirche der heiligen Geburt in all ihrem Glanze. Die lateinische Winternachtsmesse ist gewiß auch ein eindrucksvolles Bild, wird aber in der modernen römisch-katholischen Kirche begangen, die sich unmittelbar an der südlichen Seite der Basilika anschließt. Die armenische Feier ist weniger glanzvoll als die der Orthodoxen. Die orthodoxe Feier wird von einem der vielen Erzbischöfe eingeleitet, die zu dem Hofstaate des Patriarchen von Jerusalem gehören. Dieser Erzbischof nimmt vor dem noch leeren Thronstuhle des Patriarchen Platz und nimmt die Andachtungen der Weisheit entgegen, die zu seinen Füßen in langer Reihe aufstehen und vor dem Erzbischof ihre Ante beugen. Die Feier erreicht ihren Höhepunkt, wenn der alte Patriarch durch die könig-

liche Tür eintritt und auf dem Thron Platz nimmt. Er ist in weiß und gold gekleidet und trägt eine Mitra, die mit glänzenden Edelsteinen überlaid ist. Rechts von ihm steht der Gouverneur von Jerusalem in Uniform und ihm gegenüber die diplomatischen Vertreter der orthodoxen Mächte. Die Kirche selbst ist von Bischöfen, Priestern in ihrer kleidamen Tracht gefüllt. Die verheirateten Frauen tragen jenen hohen und spitzen weißen Kopfschmuck, der aus der Zeit der Kreuzzüge gekommen sein soll, die Männer stecken hohe gelbe Turbane. Die Eingeborenen von Bethlehem sind mit ganz wenigen Ausnahmen Christen und teilen sich zwischen die Orthodoxen und die römisch-katholische Kirche.
Unter Führung des Patriarchen beugt sich dann die ganze Prozession zur Geburtsgrotte, die sich unten im Chor befindet. Das Weihnachtsevangelium wird gelesen und dann knien der Patriarch und die Bischöfe nieder, um den Silberkern zu küssen, der in lateinischer Sprache die Inschrift trägt: Hier wurde von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren. Ein dreimaliger Umzug um die Basilika schließt die Feier.

Weihnachten 1927

Erst besinn's - dann beginn's!



Weihnachten 1927

Frühe Wahl, macht keine Qual!

Adolf Wuttke

Photograph. Atelier
Tel. 25781 Breitestr. H 1.4

empfiehlt sich für
Weihnachtsaufträge
aller Art.

Es werden mehrere Aufnahmen
ohne höh. Berechnung geliefert.

Atelier für Aufnahmen von
9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends geöffnet.

Fahrtstuhl zum Atelier und gut gehalten.

Friedrich Eckert

gegründet 1873 Telefon 28539
Nur Kaufhaus Bogen 11

Für Weihnachten!

**Leder- und
Stoffhandschuhe**
für Damen und Herren

**Krawatten, Hemden
Kragen, Unterwäsche
Hosenträger etc.**

RUDOLF LANDES

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
NUR Q 5, 4

ladet zur v5llig unverbindlichen Besichtigung seiner
schenswerten

Weihnachts-Ausstellung

erbeutet ein
Ueber 200 Musterzimmer

Große Auswahl in Einzeilmöbel
6 Stodwerke! Personenaufzug! Tel. 29265/66

Pianos Flügel

Die führenden deutschen Marken

Bechstein — Blüthner — Jbach
Schiedmayer & Söhne — Steinway & Sons

Lehr- u. Gebrauchs-Pianos meiner bewährten Spezial-
zu vorteilhaften Preisen Fabrikate Badenia und
Hausmarke Heckel.

Franko Lieferung

Kleine Raten.

Piano-Spezial-Haus

0 3, 10

K. FERD. HECKEL

0 3, 10

Kunststraße

Gegründet 1821

Kunststraße

Jakob Bitterich MANNHEIM

Niederlage E 5, 1 Tel. 20426

Empfehle als praktische
**Weihnachts-
Geschenke:**

- Farbkasten für Oel
- Tempera
- Aquarell
- Pastell- und
Stoffmalerei
- Modellerkasten
- Zeichenvorlagen
- Sämtliche Malutensilien



Selbstgebaute Meistergeigen

Arnold Schmidt

Geigenbaumeister
Mannheim, E 1, 14, 1 Treppe
Telephon 33484

Atelier für Kunstgeigenbau und Reparaturen
Handlung alter Meistergeigen, Bratschen,
Celli, ff. Saiten, Violin- und Cellobogen, Eufis,
Schüler-Instrumente etc.

Einzigster Spezialist am Platze



Eine Riesenauswahl in
**Beleuchtungs-
körpern**

aller Art ist eingetroffen,
Frohe Weihnachten nur
im gemütlichen Heim!

Sämtliche Lampen
von den einfachsten bis
teinsten auch in
20 Monatsraten zahlbar.

**Elektro-Installationsgeschäft
M. Eltis T 6, 33**
Tel. 299 08

Ein Wegweiser durch unseren Weihnachts-Anzeiger

- Bedarfartikel: H. A. Meißinger, O 1, 12.
- Bilderrahmen u. Kunstblätter: Josef Thomas
Koch, M 4, 1; Kunstb. Karwan, D 4, 15;
Jugendwerk, A 4, 6 (Stiermarke).
- Bücher: Buchhandlung Schneider, D 1, 18;
Jugendwerk Mannheim, G. m. b. H., A 4, 6
(Stiermarke).
- Christbaumzweige: Sudwig und Schützel,
O 4, 3; Sellenhaus Rorich Dettlinger,
E 2, 7; Hof. Sombretter, Q 4, 2.
- Damenkleider: H. A. Wolf & Co., C 1, 1;
Hofier Riegel, Mannheim, Paradeplatz.
- Elektr. Beleuchtungs-Apparate und Apparate:
Hofier Riegel, Mannheim, Paradeplatz,
O 4, 1 (Kunststraße); Christian Witt,
K 4, 12.
- Gläser: Wilhelm Gräntz Koch, Ind. Max
Schöner, Tullstraße 14.

- Hahnen: Steinberg & Meier, O 7, 3;
Schieder, G 7, 15.
- Hausarbeiten: Sonnensid, D 2, 14.
- Hausbücher: Karl Baur, N 2, 9; Friedrich
Göbel, Kaufhausbogen 11; Josef Gold-
sarb, M 1, 2a (Verrenhandbücher).
- Hausbalkenartikel: Gebrüder Witter, S 1, 8;
D. Schwarz, Schwefelgerstr. 46; Rinzer,
Kammerer & Co., R 1, 15/16.
- Herrenartikel: Hof. Goldsarb, M 1, 2a; Fried-
rich Göbel, Kaufhausbogen 11; Düssel,
H 1, 7.
- Herrenkleidung: W. Bergdoll, H 1, 5.
- Hörbücher: Christian Sänge, P 2, 1.
- Hedermärcen und Weißwaren: Leonard We-
ber, E 2, 8 u. E 1, 16; Rud. Schmiederer,
F 2, 12; Wilhelm Gräntz Koch, Tull-
straße 14; Offenbacher Hedermärcen, G.
Amerbach, H 1, 2; Papierhandlung Wal-
ter, Jungbuchsstr. 8; Kaufmann, N 2, 15.
- Vinolesum und Tapeten: Karl Göb, D 2, 1;
Jakob Böllinger, Seidenweimerstr. 48.
- Wäffel, Kleinspiel: Rudolf Sandes, O 2, 4;
E. Wittner, O 5, 17-19 (Wäffel, Klein-
spiel); Friedr. Bauer, N 2, 2; Gebr.
Darmstädter & Deel, U 2, 20.

- Musikinstrumente, Musikapparate u. Platten:
Möbner, N 4, 18; R. H. Deibel, O 2, 10;
E. & F. Schwab, K 1 1b u. Ludwigshafen,
Wredestr. 10a; Arnold Schmidt, E 1, 14;
H. Hecht, Mittelstr. 1 u. Gontardplatz 8;
H. Feldmann, S 2, 8.
- Nähmaschinen: Singer Nähmaschinen A.-G.,
M 1, 2; Phoenix Nähmaschinen, Otto Ullrich,
N 4, 18; Dürkopp Nähmaschinen, Georg
Wolff, P 4, 18; Josef Schieber, G 7, 16.
- Optische Kräfte: Bergmann & Maßland,
E 1, 15.
- Parfümerien: Rorich Dettlinger Nachfolger,
E 2, 7; Ludwig & Schützel, O 4, 2.
- Photo-Apparate: Photohaus Karl Herz, N 2, 9.
- Photographien: Adolf Wuttke, H 1, 4.
- Pianos: R. H. Deibel, O 2, 10; W. Feld-
mann, S 2, 8.
- Porzellan und Kristalle: C. F. Otto Müller,
Hofhaus; Gebr. Witter, S 1, 8; Rinzer
& Kammerer, R 1, 15/16; D. Schwarz,
Schwefelgerstr. 46; Witter, Niederlage
D 4, 1.
- Reisetaschen: Karl Baur, N 2, 9 (Kunststr.).
Schwand, Uhren: Silberwarenvertrieb D 2, 10;
Wilhelm Braun, M 1, 6; Georg Regis,
R 2, 5.

- Schirme: H. Geipel, P 4, 15.
- Schreibwaren: Heinrich Rorich, P 4, 18;
Heinrich Böhm, G 2, 8; Papierhandlung
Walter, Jungbuchsstr. 8; Jakob Krumb,
O 1, 7.
- Schokoladen, Konditorwaren: Schokoladen-
haus Paradeplatz, D 1, 6; Hof's Schoko-
ladenhaus, J 1, 5; Schokoladenhaus
Redarhadi, Mittelstr. 56; Graupen-
berger, O 2, 7; Konditorei-Kaffee Vor-
bach, N 4, 15.
- Schuh: Trand, D 2, 7 (Wienstr.).
- Farbkasten: Hof. Bitterich, E 5, 1; Hof. Somb-
retter, Q 4, 2.
- Spielwaren: Gebr. Dettlerpott, G 2, 6.
- Stahlwaren: Richard Hoffmann, E 2, 14.
- Strümpfe: G. H. Weizner, O 2, 4a; Etam,
E 1, 10; Karl Baur, N 2, 9.
- Teppiche: Karl Göb, D 2, 1.
- Wäffel und Kleinspiele: Emil Schulz,
O 1, 15; Offenbacher's Etage, K 1, 4;
Ludwig Frank, Feinschmelzstr. 2.

Mannheimer Frauen-Zeitung

Gegenwartsaufgaben der Hausfrau

Von Dr. Coemaria Blume, Wiesbaden

Die Aufhebung unserer Lebensverhältnisse nach dem Krieg hat es mit sich gebracht, daß auch die verheirateten Frauen scharenweise in die Erwerbstätigkeit gedrängt wurden. Das Haushalten und Familien notwendig darunter leiden müssen, ist selbstverständlich. Aber selbst wo die Kräfte der Frau noch ausschließlich dem häuslichen Wirken vorbehalten bleiben, erschöpfen sie sich bei vielköpfiger Familie, da Hilfskräfte in den weitaus meisten Fällen nicht beschafft werden können. Das Wort *„Hausfrau“* hat auch heute noch in hohem Maße Geltung, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die Wohnungen alten Stils noch mit wenigen Ausnahmen überall anzutreffen sind, charakterisiert durch einen ungeheuren Stillwitz, den das Kunstgewerbe einer vergangenen Epoche dem gesamten Lebensapparat übergehört hat. Wie eine Erlösung sollte deshalb heute eine Bewegung begrüßt werden, die geboren aus der wachsenden Erkenntnis über das Schicksal der Frau, in unseren alten fassbaren Wohnbedürfnissen grundlegend Wandel zu schaffen strebt. Den rein gesunden und mitleidlosen Wohnen ist unendlich wichtiger als ein zwischen tausend unangenehm materiell verkommenen. Wir begreifen dann langsam nun auch in unseren Haushaltesbetrieben die innere Anknüpfung zu einer Zeit zu finden, die dem Vorkriegsstande in gewissem Maße den Rücken dreht, weil diese mit den Verhältnissen der Gegenwart auch nicht das Bestmögliche mehr zu tun hat.

Die häusliche Welt umfaßt ein Gebiet der Arbeit, das im wesentlichen von Frauen ausgeht wurde. Der Philosoph Schopenhauer bezeichnet den Haushalt als die eigentliche Kulturleistung der Frau, die sie allein aus dem Kern ihrer Weltlichkeit zu gestalten vermag hat. Dem häuslichen Wesen des Erhaltens, Pflegens, Bewahrens mag es zuschreiben sein —, daß die hauswirtschaftliche Arbeitsweise sich so lange in allen Bahnen bewegt, so lange an einer überkommenen, nur von seit älterer ererbter Erfahrungen und vom Gefühl bestimmten Betriebsführung hina, bis diese häusliche Welt der Frau schlichtlich in eine bedrohliche Widerstände geriet mit den Lebensnotwendigkeiten, in welche die Zivilisation die Gesamtheit der Zeitgenossen einspannt.

Nun haben allerdings Heim und Hof in einem verlorenen Gewand zu einander, der nicht achtig werden darf. Wir müssen und dringen ein Dasein bewahren, denn draußen ist das Leben zum Geschäft geworden. Jeder junge Mensch, der aus der Familie ins Arbeitsleben hinaustritt, empfindet die unheilvolle Schwere des Einflusses seines vollen Menschentums in die betriebsmäßige Arbeit unserer wirtschaftlichen Lebens. Der unachterechnliche Fortschritt der Arbeitsleistung hat es mit sich gebracht, daß heute die Arbeit von persönlichem Leben durch einen kaffenden Akt gelöst wurde. Zwar ist ein Reichtum an äußeren Besitztümern damit erzielt, der gerade einmalige Lebensbestreife im äußeren Sinne außerordentlich bereichert hat. Er ist aber alles teuer erkauft, nämlich durch die Tragödie des schaffenden Lebens selber in seiner breiten Fläche, wo es nun schmerzhaft am Sinn und Wert und Ausdehnung seiner uralten Widerstände ringt. Und wie sehr muß es Sinn des häuslichen Lebens bleiben, unter enttäuschter, auf den Verleib einzelner Leben wieder mit den Ansprüchen von Seele und Charakter zu durchdringen.

Gerade der Best der häuslichen Arbeit ist heute fast dabei eine ganz positive Rolle zu spielen, denn wo keine Hausangehörigen beschäftigt sind — also in der Mehrzahl der Familien — werden die einzelnen Familienangehörigen je nach Alter und Verstand herangezogen sein. Eine beiseite und durchformte Arbeitswelt dabei vermag in der Erziehung junger Menschen sehr dauerhafte Werte niederzulassen. Denn Erziehung und Belebung häuslicher Arbeitsleistung bedeutet zugleich eine tiefere Verknüpfung von Arbeit schlichtlich mit den ehrwürdigsten menschlichen Antrieben überhaupt. Das ist auch der Sinn, in dem Vorkriegsstand von den großen Bildungsmitteln in Wohnküche und Küche redet. Wenn wir deshalb aber an alten, mühevollen und schmerzhaften Verfahren, überhaupt an einem ganz unzeitgemäßen Vielweil als ein sinnvoller Obliegenheiten und Ansprüche hängen bleiben wollten, würden wir nicht die Lebensverhältnisse tragend gestalten, sondern an ihnen scheitern. Das wäre einer Fortschrittlerklärung gleich, von der eine sich auf ihre wesentlichen Vorteile unverständlich bestimmende Frauenschaft weit entfernt ist. Sie hat im Gegenteil klar erkannt, daß die innere Umformung, an der heute alle Vorkriegsarbeiten in einem besonderen Maß durch den Kulturanteil eines reifen, bewährten Frauenteams geleistet werden kann. Als erste und wichtigste Voraussetzung zur Überwindung all der Mühe und Sorgen, die den Wert unserer Zivilisation heute in Frage stellen, all ihr, die Arbeits- und Lebensformung in den Daseinsfragen so zu gestalten, daß die Hausfrau nicht wie ein müdes Pflänzchen, müde zu ihren einsamen und wertvollen Obliegenheiten, dahinsinkt, sondern froh und gesund erblüht. Der Mehrzahl solcher Frauen ist die Entschlossenheit an einer Neuordnung der Dinge längst gebrochen. Wir brauchen formlich und gelicht, wir brauchen realistische Frauen, die ihre Einsicht verknüpfen und mit gleichgültiger Energie an eine zeitgemäße Umgestaltung ihrer Hauswesen heranziehen.

Um einer Bedrohung der Volksgesundheit, des Menschentums der Nation, die im Zeitalter des Industrialismus Tausende geworden ist, entgegen wirken zu können, bedarf es der Menschlichkeit, der Formung unserer Menschlichkeit innerhalb der Daseinsfragen in einem ganz erhöhtem Maße. Ob der Mensch Mensch ist, soll er Mensch sein, und nie soll er aufhören seinen Mensch zu sein, um Werkzeug zu werden. Der höchste Wert der Arbeitsleistung in den Daseinsfragen mit ihren belebenden, verfeinern den Wirkungen auf den lebenden Menschen, der ein durchdachtes und durchformtes Tun erhebt, wird durch eine rationelle Betriebsführung ganz entschieden gesteigert und vertieft. Bei zeit- und frohlebenden Methoden für unsere Verrichtungen und einer Vereinfachung des ganzen Lebensstils wird eine größere innere Freiheit zu bewahren sein, die uns beim Erlernen sinnvoller Zusammenhänge hilft, die Erkenntnisse, Gefühl und Tun zu einem höheren Leben verbinden. Darin liegt ja das Wesen echter Bildung; aus dem Alltäglichen mit seiner gewöhnlichen Gewohnheitsmacht der Wiederkehr des Neuen, die *„materielle“* Erlebnisse verbindend menschliche Erfahrungsbahn herauszuheben und so aus dem *„Erlebnis“* durch die formenden Kräfte der Seele Anschauung und Charakter zu entwickeln, der dann beim Heranwachsenden aus tatsächlichen und bestimmten Formeln weiterer Lebens wird. Zeitgemäß wohnen müßte deshalb bedeuten: ein von dem wachsenden Meister der Beherrschung und gedanklicher Nachahmung schwer zu erfüllender Ansprüche geübter, heimlicher gehalten, um dessen innere Schaffenskräfte für echte Menschlichkeit frei zu bekommen.

Die Frau und der Ofen

Von Maria Schade

Bei allen Völkern ist der häusliche Ofen als Symbol des Wohlbefindens einzuzeichnen. Die Griechen verehrten in der Göttin Hestia oder Vesta, der lunafränkischen Schwester des Heus, die Beschützerin des Herdes, der ihr Hausaltar war. Hier wurden die heiligen Riten abgehalten. Dasselbende lebten nur die Hand auf den Herd, und das Haus gewährte ihnen Schutz. Bei den Römern hand der Herd im Atrium, in der *„Foculus“*; immerfort wurde brennendes Feuer auf ihm erhalten, das nur bei Feiern erlosch. Um ihn herum die Bilder der Eltern und Vorfahren, der Hausgötter und Hausgenossen. Und wer waltete an der arbeitsreichen Stätte? — Die Frau. So hand der Herd des Hauses und die Frau des Hauses seit den ältesten Zeiten mit einander verbunden um Wohl der Familie. Galt doch von beiden leuchtende Wärme aus, beide hand der Mittelpunkt des Hauses und seiner Bewohner. Auch bei unseren Vorfahren spielte sich das Einvernehmen um den häuslichen Herd ab.

Mit der wachsenden Kultur wurde aus dem Herde der Kamin. Auch hier bleibt die Frau Herrscherin. Denn ebenso das Feuer leucht, sammelten sich in seinem Schein Herrschaft und Götter. Der beste Platz an der Feuerstelle übernahm die Frau.

Aus der kaltoffenen Feuerstelle wird der Ofen. In St. Gallen finden wir im neunten Jahrhundert den Kachelofen, der sich hinter dem Kamin erhebt. Denn der Norden forderte einmüßig eine geschlossene Feuerstelle. Doch bleibt der Kamin als Dekorationssache, in dem bei herrlicher Witterung das Feuer prallt. Bei der Umwandlung des Herdes zum Ofen hatte die Heiligkeit dieses häuslichen Stabes nicht eingebüßt. Die Hand der Frau auf den Kamin Andenken und Herrschaft der Familie; Kaminbilder, Dankgötter. So wachen gleichsam die Kamin und Ofen weiter im Kreise des Feuers. Und als und jung nicht in Ehrfurcht auf den Platz. So man ein laute Rede schwär, schreit man jetzt leise Wünsche. Und besonders ist es die an das Haus gefesselte und in dem Hause waltende Frau, die in Treue an dem Symbol ihres Hauswesens hängt. Kathergebrachte Sitten und Gebräuche erzählt sie beim traulichen Scherz des Feuers ihren Töchtern. Und diese bewahren das Geheime, das auch in ihren merkwürdigen Stunden zum Ausdruck kommt. So gibt es ein Pfandstück, bei dem das junge Mädchen vor dem Ofen niederkniet und ihm um *„einen Mann“* bittet.

Im 13. und 14. Jahrhundert ist der Kachelofen in Mittel- und Süddeutschland allortwein in Gebrauch. Streng selbst auch im Mittelalter die Heiligkeit des Feuers gewahrt. Nach- und christlichen Menschen wird die Flamme auf dem Herde als Heiligtum angesehen, denn die Heiligkeit, die nach ritterlichem Urteile hat und Mut aufgeben müßten, haben seinen Anspruch mehr an das Sinnbild des Erb- und ewigwährenden Bestes. So bleibt der Herd in all seinen Wandlungen durch alle Jahrhunderte das Symbol der ehelichen Hauslichkeit. Und immer wieder leucht die Frau an diesem heiligsten Stab der Familie. Sei es nun, daß die Winterinnen sich um den wachsenden Freund versammeln, daß die Frau um den Herd sich niederbeugt, um in dem Ofen, der ihre Stube behaucht, zu kochen, oder die Dame der Gesellschaft vor dem stachelnden Kaminfeuer den Tee kredenzt. Und auch heute sind der Ofen und die

Die Frau in der Öffentlichkeit

Von Maria Schade

Die Frau eng miteinander verbunden, ja, die Bedenklichkeit bei der in ihrer Gemeinschaft wächst täglich: Ist doch die Frage der Erhaltung des Hauses jetzt eine überaus schwierige. Die stetig zunehmende Teuerung des Baumaterials fordert eine ganz besondere Pflege des Ofens. Nicht mehr kann die Herrin dem dienenden Personal diese Arbeit überlassen. Selbst muß sie nachsehen, prüfen. Und wie mit dem Ofen im Zimmer, so ist es auch mit dem Herde in der Küche. Sorgfamer denn je wird die Flamme geleitet. Und als derweilen die Herrin dieses so wichtigen Teiles der Hauslichkeit von dem Behagen, Heiligkeit, Glück abhängt, gewinnt die Frau an Bedeutung, an Einfluß.

Darum, Frauen, seid nicht unwillig, wenn auch mit der Sonne um Herd und Ofen mehr Arbeit erwächst. Ist doch die Pflege des Feuers ein heiliges Amt. Priesterin seid ihr, so ihr dieses Amt mit Liebe und Verständnis waltet zum Segen des Hauses.

Die Zahl der reichsdeutschen Studierenden aller Hochschulen betrug im Wintersemester 1936/37 nach der neuesten Statistik 85702. Sie ist damit um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Unter ihnen befinden sich 8000 weibliche Studierende und 7700 Ausländer. Gegenüber dem Wintersemester 1925/26 hat die Zahl der weiblichen Studierenden um 27 Prozent zugenommen.

Die erste und bis jetzt einzige deutsche Heilpädagogin ist Frau Dr. med. Johanna Pross, die diesen Beruf, der in Amerika bereits häufig ausgeübt wird, auch in Deutschland eingeführt hat und die für das Mitteleuropäische Heilpädagogische Gesellschaftsforum leitet. Außerordentliche Heilpädagogin, sehr gute Sprachkenntnisse und gesellschaftliche Talente sind für diesen Beruf unumgänglich notwendig, der immer nur für wenige Frauen geeignet sein dürfte.

Gleichen Frau Dr. rer. pol. Charlotte von Mecklenburg, geb. von Reute-Rint hat sich für das Fach der wirtschaftlichen Staatswissenschaften habilitiert. Ihre Habilitationsschrift trägt den Titel: *„Die Kapitalfunktion des Kredits.“* Ihre Probevorlesung behandelte das Thema: *„Das Problem der ökonomischen Zurechnung.“*

Brasilien. Unter zahlreichen männlichen Bewerbern wurde Dr. Joana Lopes, eine sehr bekannte Keratin und Vertreterin der Frauenrechte, zum Gynäkologen an der Bundesuniversität für schwangende Frauen durch den Präsidenten von Brasilien ernannt. Es handelt sich um eine hervorragende Stellung, die Dr. Lopes außer der Leitung der betreffenden Abteilung unter anderen Vorrechten auch eine Stimme in der Leitung der gesamten Anstalt gibt.

Japan. Der Kampf um die Frauenrechte führt jetzt auch die zurückhaltende japanische Frau aus ihrer Reserve heraus. So wurde in Tokio durch eine Frau in den Wagen *„Fujin“*, als dieser den Platz verließ, ein Dokument geworfen, das eine umfangreiche Petition an den Mikado zum Gunsten des Frauenstimmrechts enthielt.

Kindererbschaft

Von Anne-Marie Wampel

Nicht nur, was sie sich wünschen, sondern auch, was sie selbst tätigen wollen, erfüllt in der Weihnachtszeit als Mutter die Frage unserer Kinder. Ob man für Mutter Topflappen häßlich oder ein Krebsforderechen nicht? Ob Vater einen selbst gebastelten Weihnachtsbaum oder einen Radioapparat in der Hantelkette telegen soll? Oder ob man gar einen fähigen Brillen in die Spardose tun und etwas kaufen wird? Die Mutterbedenke nicht mit den bunten Wünschen, oder das Taschenmesser im Willkürlicher?

Fragen sind das, von einer Gewichtigkeit, die ein Erwachsener sich schwer nur vorstellen kann, und die er darum, aus Kindermund um Rat gebeten, nur allzu leicht abtut. „Schau! dies oder das; es kommt ja gar nicht darauf an, was du gibst!“

Sehr zu Unrecht wird derartiges gesagt. Denn die große und reine Kinderfreude, etwas schenken zu können, sollte niemals getrübt, im Gegenteil mit allen Mitteln gewahrt und gefördert werden; ist sie doch ein Stück ruhender Erfüllung des Bibelwortes, daß das Geben seliger denn Nehmen sei. Wenn darum eine Kindergabe noch so dürftig und gut scheiden ausfällt: sobald Liebe, Opferfreud und guter Wille auf ihr ruhen, soll sie freundlich aufgenommen und der kleine Spender herzlich bedankt sein, damit ihm die Freude des Gebens, das Bewußtsein, durch ein Werk seines Willens, seiner Mühe und seiner Überlegung das Rechte getroffen zu haben, voll zuteil werde.

Manches weiche, junge Herz, das in solchen Stunden nicht dem richtigen Verständnis begegnet, verliert sich enttäuscht und verliert die Freude am Schenken und damit eines der besten und selbstlichen Gelüste für immer. Auf das im allgemeinen sorg genau bemessene Quäntchen Freude kommt es aber gerade im Leben des Kindes an, wo Weilen und Weils bedarf erst im Werden sich befinden. Und darum verachte man bei der Bescherung, die den Kindern unter dem Weihnachtsbaum bereitet wird, trotz wirtschaftlicher Verhältnisse zu Sparanmaß und Mühseligem das nicht, was Freude bereitet, eine heimliche Sehnsucht, ein helles Hoffen darstellt.

Es soll damit keineswegs Kinderlaunen das Wort werden oder ihnen alles haben-wollen, dessen Erfüllung verwehrt ist; aber wo ein tiefer Wunsch eine Kinderfreude bewegt und er in der Linie gelinder geistiger und körperlicher Entwicklung liegt, vielleicht sogar Ausdruck einer besonderen Begabung ist, müßte er beachtet werden. Ein Buch, das in ferne Phantasiewelt führt, Mal- und Modellierpapier, ein Modelliermesser, der schöne Schreinerkasten, ein Kästchen, das zum pfeifernen und geliebten Spielzeug führt, und so vieles andere noch vermag ein Kind zu begeistern, und was wir mit Recht von uns selbst verlangen: daß es mit Liebe und Bedacht schenke, das wollen wir auch ihm zuteil werden lassen.

Der Weihnachtsbaum der Väter. In der Zeit, in der jeder seinen Angehörigen und Freunden Freude und Heiterkeit bereiten will, sollte man die gescheiterten Weihnachtsbäume nicht vergessen, denen ja gerade die Weihnachtszeit mit ihrem warmen Gedenke, Wärme und Liebe ist die schmerzliche Brücke. Auch ihnen kann man einen Weihnachtsbaum auf dem Balkon oder einer geschützten Stelle des Ofens aufhängen. Eine kleine vielverheißene Lampe oder ein harter Lichter, den zum Winterbäume gebraucht. Gemischtes Buchstaben, ein kleiner Getreidebrot, Sonnenblumenkerne, Beeren von Ahorn, Nüsse und Wobn sind gleichermaßen willkommen als Kartofoffelknollen, die aus Bequemlichkeit gewöhnlich allein aufgedreht und leicht durch Nüsse und Käse verdrängt werden. Man vermischt die verschiedenen Körner und verpackt sie auf mit hellem, altem Fett oder Talg. Während das dickflüssige Gemisch noch warm ist, wird es mit einem Pöfel auf die Bretter gedrückt. Dazwischen können auch halbe Nüsse, Stücken Buchstaben und Knochen angehängt werden. Dies abwechselndes Futter lockt die verschiedensten Vogelarten bald in Scharen an und für den Spender ist es dann eine besondere Freude, das muntere Treiben vom Fenster aus zu beobachten.

Literatur

Das Kern, *„Führende Frauen Europas“* in 13 Bänden. Mit 10 Portraits und zwei Radierungen von Käthe Kollwitz. 30 Seiten. Verlag von Ernst Reinhardt in München. — Selbstbiographien von: Alice Schönerberg, Margarete Erdmann, Margarete J. Erdmann, Marie S. Allen, Elise Kläber, Marianne Beth, Maria Balzer, Gertrud Helber, Selma Lagerlöf, Antoinette Boncompagni, D. Forstmann, Cornelia Beth Knapp, A. von Derweden, Gina Lombroso, Cornelia Kollwitz, Alexandra Kollontaj, Käthe Kollwitz Selbstbiographie. Der Aufsätze der 13 Frauen gewährt einen in vielfacher Hinsicht interessanten Einblick. So veranschaulicht die Charaktere und der soziale Ausgangspunkt sind, so einzeln doch alle das gleiche Streben. Der Mann lernt die Motive kennen, die Frau empfindet sie als Ansporn, so ist das Buch eine Quelle der Anregung für beide Geschlechter. Wohlklangene Worttreue vervollständigen die Darstellung.

Jahreskalender *„Mutter und Kind“* 1938, herausgegeben von Adele Schreiber im Hippokrat-Verlag, Stuttgart; mit Schreibraum für das *„Tagebuch der Mutter“* und *„Sommernotizen“*, 108 Blätter, zum Teil farbig, doppelseitig bedruckt, mit einem Bild und Text. Jedes deutsche Kind hat ein Recht auf Erziehung zur selbstlichen, seelischen und geistlichen *„Tätigkeit“*. Diesen ersten Satz des Heiligs-Jugendwohlfahrts-Gesetzes könnte man als Motto über diesen Kalender legen, dessen Herausgabe trotz der Unzahl von Kalendern, die schon auf dem Markt sind, doch sehr zu begrüßen ist. Auf dem Teil farbigen Kalenderblättern (so ein Blatt für den Sonntag und je eines für die Wochentage zusammen) wird in wohl abgemessenen Portionen der Mutter und dem Kinde eine Hilfe des Wissenswerten, Praktischen und Schönen aus dem weiten Fragenkreise Mutter und Kind dargeboten. Dem weiten Fragenkreise kommen über moderne Erziehung, Unterrichtsstufen an Worte; die Herausgeberin gibt eine Anzahl knapper, lebendiger Darstellungen *„großer Erzieher“*, H. über Pestalozzi, Froebel, Montessori u. a. Anmerkungen der Lesende geben wertvolle Ratschläge für alle Lebensalter des Kindes und der Erwachsenen, wobei auch die *„Wichtigsten“* der Gesundheitspflege in ihrer besonderen Bedeutung für die verantwortungsvolle Erziehung berücksichtigt sind. Heute im öffentlichen Leben bedeutungsvollen Fragen des Mutter, Sorge- und Wohlfühlens sind in manchen Blättern eingetragene. Die Auswahl der Bilder ist ausnehmend sachlich und künstlerisch. Die Aufsätze sind geistreich, gut wiedergebend, klarer Kunstwerke neben modernen Photoaufnahmen. Neben die nur auf die seelischen Beziehungen abgemittelt sind, neben Darstellungen des realen Lebens. Die originalen Blätter mit einem *„Tagebuch der Mutter“*, für das auf jedem Blatt *„reiner Schreibraum“* verlassen ist, darf nicht unerwähnt bleiben, weil auch die *„Wichtigsten“* der *„Sommernotizen“* und *„Sommernotizen“*, wodurch das Sammeln der Blätter und das Auffinden bestimmter Texte außerordentlich leicht gemacht wird.



N 4, 18
Musik-Mohren
 Mannheim
 Ersatz-Federn bis 20 mm 1.50 Mk
 Tonarme, Schalldosen usw.
 Madeln Dose 20 &
billig! billig! billig!

Für den Privat-Schreibfisch
 Schreibmappen - Schreibunterlagen
 Schreibzeug-Garnituren
 in Marmor, Metall, Holz, Kristall
 Schreibfisch-Neuhelfen
 des
Jakob Krumb
 C 17 Breitestraße C 17



Wenn jetzt nicht, Wann denn?

Schnee und Eis überzogen Sie, daß es unendlich ist, noch ohne unsere gute Winterkleidung auszukommen. — Wir sind Ihren Ansprüchen gewachsen, da unsere eigene Fabrikation Gewähr für Qualitätsverarbeitung, Saubere und Preiswürdigkeit bietet.

Unsere Angebote:

Für den Mann	Für den Jüngling	Für den Knaben
Wintermäntel mod. Formen und Farben von Mk. 38.- bis 150.-	Wintermäntel elegante Neuheiten von Mk. 24.- bis 110.-	Wintermäntel entzückende Farben von Mk. 14.- bis 74.-
Paletots m. Samtkragen von Mk. 48.- bis 144.-	Übergangs-Mäntel alle Farben von Mk. 25.- bis 86.-	Phantasie-Mäntel entzückende Neuheiten von Mk. 13.- bis 48.-
Schrockpaletots von Mk. 36.- bis 155.-	Sport-Anzüge mit 2 Hosen von Mk. 44.- bis 98.-	Schwarzanzug hübsch und gut von Mk. 12.- bis 33.-
Sacco-Anzüge das Neueste von Mk. 32.- bis 105.-	Sacco-Anzüge kleidlich und praktisch von Mk. 25.- bis 96.-	Kleider-Pyjamae warm gefüttert von Mk. 9.75 bis 38.-

Gebrüder Manes

Stauden Mannheim 9 4 12/28

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Preiswerte BÜCHER

Märchenbücher für Kinder
 von 5-8 Jahren
 Andersen, Grimm, Dudenst.,
 Rotnicka, Hansi, Böckl, Schmid
 jeder Band, ca. 100 S. 95 Pf.
 jeder Band, ca. 250 S. 1.95

Knabenbücher für Knaben
 von 9-12 Jahren
 Eulenspiegel, Mächtchen,
 Oulivers Reisen, David Copper-
 field, Sigismund Rüstig, Don
 Quixote, Onkel Toms Hütte,
 Volkssagen, Nibelungen saga,
 Göttergagen
 jeder Band, ca. 100 S. 95 Pf.
 jeder Band, ca. 240 S. 1.95

Mädchenbücher
 für Mädchen von 10-14 Jahren
 Die Waive von Lowood, Penion
 und Leben, Familie Fitzewitz,
 im Mai des Lebens, Tante
 Margots Testament
 jeder Band 1.95
 Neuhäcker-Bände 3.50

Coopers Lederstrumpf
Robinson Crusoe
 zwei vollständige Ausgaben
 jeder Band, ca. 500 Sei.
 mit vielen Bildern 3.95

Das kleine Wilhelm-Busch-Album
 Sammlung lustiger Bilder-Oe-
 schenken mit 453 Bildern
 Groß-Quart-Format, nur 3.95

Peterchens Mondfahrt
 Ein Märchen von Oerdt von
 Beuwitz, mit Bildern von
 Hans Balmbeck
 gut gebunden 3.95

Bl' der Bücher für die Aller-
 kleinsten
 mit kart. Bänden von 20 Pf. an

Scholz-Künstler-Bilderbücher
 Märchen, herrlich illustriert
 jeder Band 1.75

Kal'nderalistische Romane
 jeder Band, ca. 300 Sei.
 geb. in Halblein 1.45
 Der Für, Quo vada, Eckhardt,
 Lichtstein, Lucy Hamilton,
 Letztes Tage von Pompei,
 Flügelsinn, Dekameron, Auch
 Einer, Salamba, Zücker No-
 vellen u. a. mehr,
 ca. 100 verschiedene Titel.

Halbleder-Luxusbücher
 Soll u. Haben, Verlorens Hand-
 schrift, Die Ahnen, 2 Bände,
 Bertoldie, Die Brüder Karamasow,
 Bilder aus deutscher Vergangen-
 heit, 2 Bände
 jeder Band halbr. Papier 3.75

Wie sie groß und reich wurden
 Lebensbilder berühmter
 Männer .. Ganzleinen 5.00

Ein Bummel um die Welt
 von Richard Katz, mit vielen
 Bildern ... Ganzleinen 5.00

Romane der Welt
 herausgegeben von Th. Mann
 und O. Schaffner
 ca. 25 Romane der besten Au-
 toren Jeder Band gebunden
 in Ganzleinen 2.85

Kochbuch der bad. Haushalteschulen
 herausgeg. von Wundt, Roth-
 mundt und Kändler, bestes
 bad. Kochbuch ... geb. 7.50

Alle neuen deutschen Romane
 wie Heer, Zahn, Keller, Herzog,
 Bonsele, Neumann, Süstz,
 Sudermann, Lauff.

Wronker
 Hermann
 Stuttgart

Sofort lieferbar:
Holländ. Backsteine
 (Reichsformal)
 sowie
Ia. Portland-Zement
 Anfragen erbitlen:
A. Soefens & Co. * U 4, 6
 Telephon 240 27.
 Lieferanten der G. A. G. Ludwigshafen für die Bauten am Ebertpark,
 der Ph. Holzmann, A.-G., hier, für Block Platzplatz Lindenhof etc

PIANOS
 5 Jahre Garantie
 Öffentliche Preise
 Nur Ia. Fabrikate

Musik-Apparate
 Platten
 Tischapp. v. M. 50 an
 Hochrankapp. v. 180.-

seit 30 Jahren gegen
 bequ. Teilzahlung b
Bell & Stoffel, K 2, 12
 Sonntag geöffnet.

STETTER
 J. Groß Nachfolger
 Marktplatz F 2, 6
 Mannheim Tel. 20784
 empfiehlt für
**praktische und willkommene
 Weihnachts-Gaben:**

Kamelhaardecken	Schlafwolledecken
Reisedecken	Reiseplaids
Schultertücher	Halstücher
Taschentücher	Schnupfertücher
Bettücher	Damaste
Tischtücher	Servietten
Handtücher	Küchenwäsche
Badetücher	Frottiertücher
Hemdentuche	Zefir
Kaffeegedecke	Gartendecken

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe
 in Wolle, Seide und Samt
Qualitätswaren sind stets die billigsten

MEIN WEIHNACHTSWUNSCH I ETTLINGER JUBILÄUMSLOS

3409 Geldgewinne und eine Prämie
25000 Mark Höchst-Gewinn
13000 Mark Gewinn-Aussichten

ZIEHUNG 30. DEZ. 1927

1. Mark
 11 Lose 10.- Mk.
 Porto und Liste 30 Pfennig

H. GÜHRINGER, PFORZHEIM
 Originallose empfiehlt und versendet Generalagentur

! EIN GLÜCKSLOS DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK !

Im Rathaus - Postcheckkonto Karlsruhe 21398
 und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
 Agenten in Mannheim: Adolf Burger, Staatl. Lotterle-
 Einnehmer; Ed. Möhler, Staatl. Lotterle-Einnehmer;
 J. Stürmer, Staatl. Lotterle Einnehm.; Albert Hoffmann,
 H. 1, 1; Wilh. Gebauer, Schwetzingenstr.; Josef Schrott,
 Schwetzingenstr. 7; A. Schmitt, H. 4, 10; Gg. Schramm, H. 4, 22
 Paul J. Kupert, Seckelheimerstr. 41; Fr. Madinger, J. 7, 7



Zum WEIHNACHTSFEST

UNSER GROSSES SPEZIAL-ANGEBOT

HERREN ARTIKEL

Oberhemden

- Oberhemd in weiß u. gestreift, mod. Muster, unterlästerte Brust mit 1 Kragen. 4.75
- Zestri-Oberhemd erstkl. Qualität, in aperten Streifen und Karos. 6.90
- Popeline-Oberhemd weiß, schwarze Quai., durchgeh. kariert u. gestreift. 8.75
- Popeline-Oberhemd beide Blöckeleder Verarbeitung, aparte Dess., vorzügliche Qualität. 9.75
- Popeline-Oberhemd in eleg. Dessin, erstkl. Qualität. 12.75

Besondere Gelegenheit
Popeline-Oberhemd
 in weissen Mustern, gestreift u. kariert, erstklassige Qualität, unterlästerte Brust, mit 1 Kragen. **8.50**

Schlafanzüge

- Schlafanzug, schönes Muster aus gutem Flanell. 9.75
- Schlafanzug moderne Dessins, schönes Quai. 13.75
- Schlafanzug aus erstklassigem Flanell, mod. Dessins. 15.50
- Schlafanzug aus feinstem Trikot, eleg. Ausführung. 19.75
- Nachthemd aus gutem Wäschetuch, Oeife-Form. 4.95
- Nachthemd aus kräftigem Colat, Oeife-Form und Kragen. 5.90
- Nachthemd aus besonders schwarzem Colat, moderne Ausführung. 7.50

Strümpfe

- Strümpfe kräftige Ware, grau gestrickt. 58 P.
- Strümpfe Macoset, moderne Muster. 95 P.

Handschuhe

- Handschuhe Wolle, beste Qualität. Paar 75 P.
- Handschuhe Wollwäse, durchgefärbt, gut warm. Paar 1.75
- Handschuhe Krimmer, mit warmem Futter. Paar 2.10
- Handschuhe imit. Wildleder mit Wollfutter, vorzügliche Qualität. Paar 2.75
- Handschuhe Trüger mit Leder, durchgefärbt, besonders haltbar. Paar 3.95
- Handschuhe imit. Wildleder, mit Strickfutter, vorzügliche Verarbeitung. Paar 4.65

Herren-Nappa-Handschuhe
 mit und ohne Futter, große Auswahl besonders billig

Strickwaren

- Herren-Hosen normal und mit angewebtem Futter. Stück 1.45
- Herren-Hosen und -Jacken wolfgemacht, in guter Ausführung, je Stück 1.95
- Herren-Einsatzhemden gute Verarbeitung, in vorliegend. Größe. 2.95, 1.75
- Herren-Futterhosen mit Macoset, erstklassige Qualität. 3.50, 2.75
- Herren-Einsatzhemden erstkl. Ausführung mit mod. Einsätzen. 4.75, 3.75
- Herr.-Pflüchjacken u. -Hosen vorzügliche Qualität. je Stück 4.50
- Herren-Garnaturen in mod. Farben, gute Verarbeitung. 6.75, 4.95

Herren-Schals

- Herren-Schals, kariert. 1.95
- Herren-Schals, moderne Muster. 2.50
- Herren-Schals, schwarz-weiß, schwere Qualität. 3.25
- Herren-Schals, aparte Dessins, gute Qualität. 3.75
- Garnatur (Hosenträger u. Sockenhalter) in schönen Geschenk-kartens. 2.75, 2.25
- Garnatur (Hosenträger, Socken- u. Armeschaller) aus gutem Seidengummi. 3.95, 3.25

Stief-Umlegkragen
 nach Maco, bestes Bielefelder Fabrikat, mod. Formen Str. 85
 6 Stück im Karton **4.75**

Selbstbinder

- Selbstbinder mod. Muster, reise Seide. 1.95, 1.45
- Selbstbinder in aperten Dessins. 2.50
- Selbstbinder elegante Neuheiten. 3.50

Kragen

- Halbstiefe Kragen mod. Form. 75 P.
- Stiefumleg-Kragen neueste Formen nach Maco St. 90 P.
- Stiefumleg-Kragen rein Leinen. 1.10

Stöcke

- Spazierstock sehr poliert, Manila-Rohr. 2.50
- Spazierstock Manila-Rohr. 3.25
- Spazierstock echt Manila-Rohr, mit Alpen-Ansatz. 4.25

Taschentücher

- Taschentuch weiß mit Spitzen, gute Quai. 5 St. 15 P.
- Taschentuch weiß mit buntem Karo. 19 P.
- Einon-Taschentuch weiß, mit elegantem buntem Karo. 28 P.
- Weißes Taschentuch mit blauer Alenkaute gute Qualität. 35 P.
- Taschentuch weiß schönes Karo, vorst. Qualität, 44 cm groß. 45 P.
- Herrentuch, Halblein weiß mit buntem Karo, halbrunde Form. 55 P.
- Eleg. Maco-Taschentuch weiß, mit modernem buntem Karo oder Karo. 75 P.

Schirme

- Herren-Schirme Doppelschirm, mit Futter. 5.95
- Herren-Schirme Halblein, mit buntem Karo. 6.95
- Herren-Schirme mit Halblein, schön. Oeif-Sortiment. 8.25

An allen Wochentagen durchgehend,
 Sonntag, den 18. Dezember von 1-6 Uhr geöffnet.

GEBRÜDER
Rothschild
 MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestr. 2

Schreiber
 5% Rabatt
 dabei billige Preise.
Orangen
 aus eigenen wagnervollen Importen vom Produktionslande
 Pfund 24 Pfennig
 Mandarinen - Citronen
 Datteln - Feigen
 Krachmandeln - Haselnüsse
 Mandeln und Haselnußkerne
 5% Rabatt
 Vorlangen Sie Rabatt-Marken!
Schreiber
 Drucksachen
 Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Das schönste und wirklich praktische
Weihnachtsgeschenk
 für Tabakraucher ist die
Dr. Perl-Pfeife
 (Querschnitt)
die beste Gesundheitspfeife der Welt
Kein Brennen und Beissen
 auf Zunge und Gaumen! Köhles, wohlschmeckendes und absolut trockenes Rauchen! Vollständige Absorption der Tabaksoße!
Kein lästiges Anrauchen mehr!
 Auswechselbare Nikotinpatronen. Reiner billigster Rauchgenuß für Jedermann.
 7 verschiedene Modelle in gerader und gebogener Form
Jede Pfeife mit Hornspitze
 → Stück nur 3.50 Mk. ←
 Tägl. freiwillige Anerkennungsschreiben. Arztl. empfohlen.
Albert Hoffmann
 gegenüb. v. Cafasé O 6 Nr. 6 Heidelbergerstraße
 Breitestr. 2 H 1 Nr. 1-2 Breitestr. 2

Photographien
 reiz. Kinderaufnahm.
 Berliner Allee 11, 1
 77077

Vornehme Samthüte
 zu äußerst billigen Preisen
Putzgeschäft Joos, Q 7, 20
 Sonntags von 1-6 Uhr geöffnet.

Möbel kauft Jedermann billig bei Kupfermann!
Jetzt können Sie sich's leisten!
 Riesenauswahl in prachtvollen Modellen. Riesenumsatz, daher sprichwörtlich billig.
Jetzt müssen Sie Möbel kaufen!
 Brautleute! Eheleute! nutzt diese seltene Gelegenheit
Schlafzimmer Birke und nach, poliert, Eiche und Esche mit. 1025.- 945.- 815.- 775.- 645.- 590.- 545.- 445.- **345.-**
Speisezimmer Eiche 975.- 810.- 775.- 690.- 495.- 445.- **375.-**
Herrenzimmer Eiche 925.- 845.- 745.- 690.- 625.- 445.- 390.- 325.- **285.-**
Küchen aparte Modelle 525.- 475.- 425.- 390.- 375.- 335.- 255.- **165.-**
 Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polsterwaren selten billig
 Rauchtische, Nähische, Klubsessel, Frisiertoiletten, Federbetten, Teppiche, Bilder, Fluggarderoben etc.
 Bequemste Zahlungsart gestattet
 Autolieferung allsorts frei Haus!
 Ca. 4000 q-Mtr. Ausstellungs- und Lageräume
 Lieferfirma der Badischen und Bayerischen Beamtenbank
Kupfermann & Co. Mannheim, F 4, 1-2-3
 Das führende Haus für Mittelstandsmöbel
 Auswärtige Fahrtvergütung Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk
Sonntag 1-6 geöffnet